



Co-funded by  
the European Union



DigiLang Project

# Unterricht der Landessprache als Zweitsprache

Mit

Länderspezifische Aspekte

Überblick über Sprachkonstruktionen

Im Rahmen des Projekts entwickelt:

„Digitale Technologien im Sprachunterricht für  
Schüler mit unterschiedlicher Muttersprache:  
Qualifizierte Lehrkräfte gesucht“

2023-1-BG01-KA220-SCH-000152954



ipCENTER  
room for learning



2024

**Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen des Projekts „Digitale Technologien im Sprachunterricht für Schüler mit unterschiedlicher Muttersprache: Qualifizierte Lehrkräfte gesucht“ 2023-1-BG01-KA220-SCH-000152954 erstellt, das vom Erasmus+-Programm der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) der Europäischen Kommission kofinanziert wurde.**

**Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich diejenigen der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union oder der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.**

**Die Veröffentlichung ist eine Gemeinschaftsarbeit der Partnerorganisationen des Projekts. Die Namen der am Projekt beteiligten Organisationen, die zu dieser Veröffentlichung beigetragen haben, lauten wie folgt: Sofia University St Kliment Ohridski – Bulgarien, Private Profiled High School „Edmund Burke“ – Bulgarien, Secondary School „St. Kliment Ohridski“ – Bulgarien, Romanian Free Trade Union in Pre-University Education (USLIP) – Rumänien, Gelibolu District National Education Directorate – Türkei, ipcenter.at GmbH – Österreich, Elderberry AB – Schweden.**

**(CC) Diese Veröffentlichung ist unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License lizenziert.**





## Inhalt

Teil 1. Identifizierung länderspezifischer Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache .....	4
1.1. ....	4
1.2. Didaktisch-methodische Grundsätze .....	6
1.3. Kommunikative Sprachkompetenzen – Fallbeispiel Bulgarien .....	8
1.4. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Österreich .....	10
1.5. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Rumänien.....	19
1.6. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Schweden.....	32
1.7. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Türkei	44
Teil 2. Sprachkonstruktionen im Unterricht der Landessprache als Zweitsprache.....	48
2.1. Überblick .....	48
2.2. Bulgarisch als Zweitsprache unterrichten .....	54
2.3. Deutsch als Zweitsprache unterrichten.....	71
2.4. Rumänisch als Zweitsprache unterrichten.....	85
2.5. Schwedisch als Zweitsprache unterrichten.....	137
2.6. Türkisch als Zweitsprache unterrichten .....	141

## **Teil 1. Identifizierung länderspezifischer Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache**

### **1.1.**

Das Ziel des Zweitsprachenunterrichts ist die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz für die Niveaustufen A1 bis B2 gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Die wichtigsten Unterrichtsmethoden leiten sich aus der Fremdsprachenmethodik ab, wobei in erster Linie auf den Einsatz einer Vermittlungssprache verzichtet wird. Die Umsetzung der Ausbildung orientiert sich an den Vorgaben des GER für den Unterricht und den Erwerb einer Zweitsprache, wobei der Schwerpunkt auf den Inhalten der kommunikativen Sprachkompetenz und den Ansätzen zu ihrer Entwicklung liegt. Im Zentrum steht die Sprachkompetenz, die die Beherrschung des Wortschatzes (einschließlich phonologischer Kenntnisse, wie z. B. der Fähigkeit, Wörter anhand ihrer Lautform formal zu unterscheiden) und der Grammatik umfasst, verstanden als Mechanismus, der Wörter unbewusst und automatisiert zu Sätzen verbindet. Die Sprachkompetenz wird durch soziokulturelle Kompetenz ergänzt, die Kenntnisse über die soziokulturellen Bedingungen für den Gebrauch der Sprache umfasst, sowie durch pragmatische Kompetenz, die Kenntnisse über den funktionalen Gebrauch sprachlicher Mittel zum Aufbau verschiedener Textsorten (z. B. zum Ausdruck von Respekt, Zuneigung, Unhöflichkeit, Ironie usw.) beinhaltet.

Der Unterricht wird an die Arten von Wissen angepasst, die die Lernenden erwerben müssen. Dabei handelt es sich um zwei Arten: deklaratives Wissen (bewusstes Wissen über Fakten) und prozedurales Wissen (unbewusstes, automatisiertes Wissen). Ebenso ist das Wissen, das die Komponenten der kommunikativen Kompetenz ausmacht, sowohl prozedural als auch deklarativ. Beispielsweise bezieht sich die Beherrschung des Wortschatzes und soziokulturelles Wissen auf bewusstes deklaratives Wissen, während die Beherrschung der Grammatik zum unbewussten, automatisierten prozeduralen Wissen gehört. Die bewusste Beherrschung grammatikalischer Regeln (als deklaratives Wissen) hilft nicht bei der automatisierten Bildung und dem Verständnis von Sätzen und spielt nur eine begrenzte Rolle bei der Kontrolle der eigenen Sprache, wenn Zeit dafür vorhanden ist. Prozedurales Wissen, einschließlich Grammatik, wird durch Übung erworben. In der Realität sollte auch der

Wortschatz, der typischerweise zum deklarativen Wissen gehört, nicht isoliert (Wort für Wort) gelernt werden, sondern durch seine Verwendung.

In Übereinstimmung mit den CEFR-Richtlinien verfolgt das Trainingsprogramm einen kommunikativen und handlungsorientierten Ansatz. Der kommunikative Ansatz beinhaltet das Lernen durch Kommunikation zum Zweck der Kommunikation. Den Lernenden wird vermittelt, erworbenes Wissen zu nutzen, um bestimmte Ideen (z. B. zu Ort, Zeit, Menge usw.) und kommunikative Absichten (z. B. Bereitstellung und Einholung von Sachinformationen, Ausdruck von Zustimmung oder Ablehnung gegenüber den Meinungen anderer, Ausdruck von Fähigkeiten oder Unfähigkeiten usw.) auszudrücken. Der handlungsorientierte Ansatz vermittelt dem Lernenden das notwendige Wissen, um in einem Umfeld, in dem die Zielsprache gesprochen wird, effektiv handeln zu können. Er definiert Handlungsfelder, Situationen mit ihren Teilnehmern, Bedingungen und Einschränkungen sowie die Themen der Kommunikation.

Diese beiden Ansätze sind miteinander verbunden.

Der kommunikative Ansatz betont:

- das Lehren von Grammatik aus einer funktionalen Perspektive;
- dem Ausdruck kommunikativer Absichten und Ideen;
- das Training der vier Hauptsprachenfertigkeiten – zwei rezeptive (Hören, Lesen) und zwei produktive (Sprechen, Schreiben) –, wobei der Schwerpunkt auf der gesprochenen Sprache liegt;
- das thematische Prinzip des Unterrichts, da es Kommunikationsmöglichkeiten schafft.

Der handlungsorientierte Ansatz unterstützt das thematische Prinzip des Unterrichts und ermöglicht es, für jedes Thema Unterthemen, Kommunikationssituationen, erforderliche Teilnehmer, Objekte, Handlungen, regulierte und unregulierte Kommunikation, Texte – sowohl mündlich als auch schriftlich – sowie soziokulturelles Wissen zu definieren.

Die Themen, sprachlichen Ressourcen, mündlichen und schriftlichen Texte sollten auf die Interessen der Schüler, ihre Altersmerkmale, Erfahrungen und Vorstellungskraft zugeschnitten sein. Für jedes Thema ist es wichtig, den Erwerb von Wissen über die sozialen und kulturellen Besonderheiten des Lebens im jeweiligen Land einzubeziehen. Beim Unterrichten einer Sprache als Zweitsprache wird in den verschiedenen Stufen des Lernprozesses ein spiralförmiges Prinzip der Wiederholung und schrittweisen Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen verfolgt.

Beim Unterrichten einer Zweitsprache ist es besonders wichtig zu berücksichtigen, dass Menschen Wissen auf unterschiedliche Weise erwerben. Dieser Gedanke wird in Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen (Gardner, 1983) weiterentwickelt, die auch heute noch in der Pädagogik weit verbreitet ist. Nach Gardner gibt es folgende Arten von Intelligenz: sprachliche, logisch-mathematische, visuell-räumliche, musikalische, körperlich-

kinästhetische, zwischenmenschliche, naturalistische und intrapersonale Intelligenz. Der Autor argumentiert, dass:

- Alle Menschen verfügen in unterschiedlichem Maße über alle acht Arten von Intelligenz.
- Jeder Mensch ist intellektuell unterschiedlich strukturiert.
- Wir können die Bildung verbessern, indem wir auf die vielen Arten von Intelligenz eingehen, über die Lernende verfügen.

Die zentrale Idee von Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen ist, dass jeder Mensch auf seine eigene Weise lernt. So ist beispielsweise sprachliche Intelligenz verbunden mit „der Sensibilität für die Bedeutung von Wörtern, der Fähigkeit, grammatikalische Regeln zu befolgen, Laute und den Rhythmus von Wörtern genau wahrzunehmen und die Funktionen von Sprache zu unterscheiden – zu stimulieren, Informationen zu vermitteln oder einfach Freude zu bereiten“ (Gardner, 1983: 94). Lernende mit logisch-mathematischer Intelligenz werden von Gardner als „begeistert von der Arbeit mit Abstraktionen“ beschrieben. Sie können analysieren und synthetisieren, Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge suchen und finden. Menschen mit räumlicher Intelligenz nehmen Farben und Formen wahr, denken in Bildern und können sich Dinge besser merken, wenn sie visuell dargestellt werden. Sie arbeiten leicht mit grafisch/schematisch aufbereitetem Material. Das bedeutet nicht, dass Menschen nur auf eine bestimmte Art und Weise lernen, sondern dass sie in einigen Bereichen stärker und in anderen schwächer sind. Gardner geht davon aus, dass alle Menschen alle Arten von Intelligenz besitzen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Daher ist es wichtig, Inhalte durch eine Vielzahl von Aktivitäten zu vermitteln.

## **1.2. Didaktisch-methodische Grundsätze**

Der Sprachunterricht folgt mehreren didaktisch-methodischen Grundsätzen

### *1. Komplex-funktionaler Unterricht*

Funktionaler Grammatikunterricht bedeutet, dass Grammatikprobleme nicht in der Reihenfolge behandelt werden, in der sie in der Grammatik vorkommen – beginnend mit der Phonetik, dann der Morphologie und schließlich der Syntax. Stattdessen liegt der Schwerpunkt immer auf dem, was für die Kommunikation wesentlich ist.

Komplexer Unterricht bedeutet, dass der Unterricht auf bestimmten lexikalischen Themen und Grammatikthemen basiert, es jedoch keine „reinen“ Unterrichtsstunden gibt, die sich ausschließlich mit Vokabeln oder Grammatik befassen. Es ist wichtig zu beachten, dass die Schüler keine Formulierungen oder Regeln auswendig lernen müssen. Regeln werden zwar vermittelt, jedoch mit dem Ziel, das Phänomen zu verstehen, was während der Sprachproduktion erreicht werden soll.

Das komplex-funktionale Prinzip des Lernens bedeutet, dass der lexikalische und grammatikalische Stoff nicht linear, sondern funktional gruppiert und angeordnet ist. Deshalb beginnt der Unterricht mit dem grundlegenden Sprachmaterial, das für die Kommunikation notwendig ist.

## 2. *Syntaktische Grundlagen für das Lehren und Lernen von lexikalisch-grammatikalischem Material*

Sowohl grammatikalisches als auch lexikalisches Material wird zum Verständnis und Erlernen durch syntaktische Strukturen – Sätze, Phrasen und Ausdrücke – präsentiert. Der syntaktische Unterricht ist eines der wichtigsten Prinzipien im Fremdsprachenunterricht. Dieser Ansatz ist durch die kommunikativ-praktische Ausrichtung des Unterrichts definiert. Wörter als lexikalische Einheiten werden durch Sätze und Phrasen eingeführt, und grammatikalische Kategorien werden ebenfalls durch Sätze und Phrasen eingeführt. Die zum Lernen vorgestellte Struktur kann, sobald sie von den Lernenden verstanden wurde, sowohl horizontal (syntagmatisch) als auch vertikal (paradigmatisch) modifiziert werden. Syntagmatische Variation festigt den Wortschatz, während paradigmatische Variation die Grammatik festigt. Diese Methode der Präsentation und des Lernens ist eine der großen Errungenschaften des Fremdsprachenunterrichts. Es ist wichtig, dass neue grammatikalische Kategorien anhand von bekanntem lexikalischem Material eingeführt werden und neuer Wortschatz in bekannten grammatikalischen Formen präsentiert wird.

## 3. *Partitiver (segmentierter) Grammatikunterricht*

Dieses Prinzip basiert auf dem komplex-funktionalen Ansatz des Grammatikunterrichts. Es bedeutet, dass eine grammatikalische Kategorie nicht auf einmal vollständig, sondern in Segmenten eingeführt wird.

## 4. *Situativ-thematische Konditionierung des Unterrichts*

Im Fremdsprachenunterricht muss die Funktion lexikalischer und grammatikalischer Phänomene in realen Situationen berücksichtigt werden. Das bedeutet erstens, lexikalische und grammatikalische Einheiten einzuführen, die die Kommunikation ermöglichen, und zweitens, die Möglichkeit zu schaffen, im Unterricht einen kommunikativen Akt in der Fremdsprache zu „vollziehen“.

## 5. *Konzentrisches Lernen*

Das konzentrische Lernen umfasst einerseits die organische Integration verschiedener Arten von Material (lexikalisch, grammatikalisch, phonetisch) und die ganzheitliche Darstellung des funktionierenden Sprachsystems und andererseits die Einteilung des Materials in verschiedene Niveaustufen entsprechend dem Sprachlernstadium und dem Sprachniveau. Vokabeln und Grammatik werden als Ganzes auf verschiedenen Ebenen als vollständige Kreise dargestellt: zunächst die wesentlichsten Aspekte eines bestimmten Themas und einer bestimmten Grammatikfrage, dann dieselben oder ähnliche lexikalische Themen und dieselben Grammatikfragen auf einer höheren Ebene, wobei diese durch die Verknüpfung von

Grammatikfragen mit verschiedenen lexikalischen Themen erweitert werden. Jedes lexikalische Thema ist mit mehreren grammatikalischen Themen verbunden. So entsteht ein miteinander verbundenes Kreissystem. Auf jeder folgenden Stufe wird der grammatikalische und lexikalische Stoff detaillierter dargestellt, wobei Regelmäßigkeiten und Ausnahmen behandelt werden, wodurch das Wissen erweitert und das Gelernte vertieft wird.

#### 6. *Thematischer Wortschatzunterricht*

Dies ist eines der ältesten Prinzipien im Fremdsprachenunterricht. Es bezieht sich auf die Organisation von Vokabular, sodass Lernende die häufigsten Ausdrücke und Strukturen für die gängigsten Kommunikationssituationen erwerben können.

Um den Lernprozess erfolgreich zu gestalten, bildet der kommunikative Ansatz die Grundlage des Fremdsprachenunterrichts. In jüngster Zeit ist der Begriff „kommunikatives Sprachenlernen“ aufgekommen, der auf eine lernerzentrierte Methodik hinweist. „Er wendet die pädagogische Ideologie des Konstruktivismus an und stellt den Lernenden in den Mittelpunkt des Lernprozesses. Kommunikatives Sprachenlernen basiert auch auf der soziolinguistischen Theorie, in der Sprachgebrauch (und damit auch das Lernen) als Prozess des Ausdrucks, der Interpretation und der Verhandlung von Bedeutung verstanden wird“ (Shopov, 2013: 62). Dieser Ansatz spielt eine wichtige Rolle für die Aufrechterhaltung einer hohen Motivation der Lernenden, da sie die praktische Anwendung der erworbenen Sprachkenntnisse in immer vielfältigeren Situationen erleben können.

### **1.3. Kommunikative Sprachkompetenzen – Fallbeispiel Bulgarien**

Die erfolgreiche Anwendung dieser Prinzipien soll zur Entwicklung der vier kommunikativen Sprachkompetenzen führen: Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.

Eines der wichtigsten Ziele des Zweitsprachenunterrichts ist es, Sprachkenntnisse in der natürlichen sprachlichen Kommunikation zu verankern. Sprachkenntnisse sollten nicht vom sozialen Umfeld und dessen Einfluss auf bestimmte Sprechakte isoliert werden. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung der Leseverständnisfähigkeiten. Bekanntlich ist „der Prozess des Leseverständnisses aus kommunikativer Sicht spezifisch – die Fertigkeit ist sowohl passiv (Wahrnehmung symbolischer Informationen) als auch aktiv (durch das Gelesene motivierte Sprachproduktion)“ (Stavreva-Dorostolska, 2014: 135). Scrivener weist auf die Hauptschwierigkeiten hin, mit denen Lernende beim Lesen eines Textes in einer Fremdsprache konfrontiert sind: unzureichender Wortschatz, der fast instinktive Drang, zum Wörterbuch zu greifen, das Verstehen einzelner Wörter, aber nicht des gesamten Satzes und eine langsame Lesegeschwindigkeit, die sich auf die Motivation der Lernenden auswirkt (Scrivener, 2005: 185).

Hören ist eine rezeptive Sprachaktivität, die mit der Wahrnehmung gesprochener Sprache zusammenhängt. „Hören erleichtert den Erwerb von Wissen und den Austausch von Informationen zwischen den Kommunikationspartnern. Die erfolgreiche Ausführung eines

Kommunikationsakts hängt von der Fähigkeit des Lernenden ab, den spezifischen Kontext, das Thema und die Situation der Kommunikation zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren“ (Dobрева, Tacheva, Doikova, 2016: 43). Das Zuhören bildet somit die Grundlage für andere Sprachaktivitäten. Ein erfolgreicher Hörunterricht in einer Fremdsprache muss immer berücksichtigen, dass es sich um einen Interaktionsprozess zwischen dem Zuhörer und dem Text handelt. Tatsächlich erhält ein Text erst dann Bedeutung, wenn er vom wahrnehmenden Subjekt verarbeitet wurde. Während dieser Interaktion sendet der Text Signale, die den Empfänger dazu veranlassen, bestimmte Informationselemente in seinem Gedächtnis zu aktivieren und sie während des Zuhörens angemessen zu verwenden. „Der Text sendet auch Signale, die den Zuhörer dazu anregen, den Inhalt auf neue Weise zu kombinieren und mit neuen Informationen zu verknüpfen. Daher fließt Information sowohl vom Text zum Zuhörer als auch vom Zuhörer zum Text. Auf der Grundlage seines vorhandenen sprachlichen und nicht-sprachlichen Wissens kann der Zuhörer Rückschlüsse auf unbekannte Elemente ziehen – beispielsweise die Bedeutung eines unbekanntes Wortes ableiten. Er kann aus dem Gehörten schließen, was noch kommen wird“ (Stefanova, 2015: 97). In diesem Sinne ermöglicht das vorhandene Vorwissen des Lernenden, das die Antizipation untermauert, das Verstehen einer Äußerung, noch bevor diese vollständig ausgesprochen ist.

Die Fähigkeit des Hörverstehens steht in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung der produktiven Fähigkeit des Sprechens. Sowohl dialogische als auch monologische Sprache erfordern umfangreiche Sprachkenntnisse und gut entwickelte Fähigkeiten, um dieses Wissen anzuwenden. Bei der Entwicklung von Fähigkeiten zur Produktion dialogischer und monologischer Sprache gilt als Leitprinzip, dass bei jeder sprachlichen Produktion die Verarbeitung von oben nach unten erfolgt. Das Sprechen beginnt beispielsweise mit der Planung der Botschaft. „Sprechabsichten werden in einen konkreten Plan umgewandelt, der aus einzelnen Szenarien besteht. Die Sprachproduktion wird durch das Verständnis und die Wahrnehmung der Umgebung beeinflusst, wobei Situationswissen, Weltwissen (deklaratives Wissen) sowie prozedurales Wissen (über den Prozess) genutzt werden. Das Wissen über die Welt umfasst Kenntnisse über Aktivitäten und deren sprachliche Reflexion in Form von Diskursmustern, Textsorten oder sprachlichen Ritualen. Wenn eine Botschaft initiiert wird, werden zunächst die relevanten Informationen für die Sprachproduktion ausgewählt, gefolgt von der Konzeptualisierung des Sprachplans (präverbale Botschaft). Dieser wird an den Formulierer weitergeleitet, dessen Aufgabe es ist, Äußerungen zu konstruieren. Der Formulierer hat Zugriff auf das mentale Lexikon, in dem lexikalisches Wissen in Form von Form und Bedeutung gespeichert ist. Auf der Grundlage des Sprachplans erfolgt die Auswahl und Produktion des syntaktischen Rahmens (grammatikalische Kodierung). Das Ergebnis dieses Formulierungsprozesses ist der Sprachplan (Oberflächenstrukturen). Als Nächstes folgt die phonologische Kodierung einzelner Elemente der Äußerung und der Äußerung als Ganzes. Es entsteht ein phonologischer Plan (innere Sprache), der dann in Anweisungen für den Artikulationsapparat (ca. 400 Sprachmuskeln) umgewandelt wird, wobei die Pläne schneller produziert werden, als sie realisiert werden können, sodass sie vorübergehend gespeichert werden müssen“ (Stefanova, 2013).

Angesichts des zunehmenden Trends zur schriftlichen Kommunikation wird die Bedeutung der Entwicklung von Schreibfähigkeiten deutlich. Selbst die alltägliche Kommunikation, insbesondere unter jungen Menschen, findet überwiegend in schriftlicher Form statt: SMS, Viber, WhatsApp usw. Auch im beruflichen Umfeld spielt die schriftliche Kommunikation eine wichtige Rolle, darunter alle Arten von Berichten, Anfragen, Aufträgen, Angeboten usw. Der schriftliche Kanal dient als sozialer Zeuge und Register für Fakten. Daher ist die Entwicklung der Schreibkompetenz eines der Hauptziele der vorgestellten Schulung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass alle Sprachaktivitäten eng miteinander verbunden sind und sich gegenseitig unterstützen. „Beispielsweise besteht die Gemeinsamkeit zwischen Sprechen und Schreiben darin, dass bei beiden Aktivitäten Inhalte formuliert und sprachliche Mittel ausgewählt werden, während das Schreiben die bewusste Realisierung der Lautform beinhaltet. Der Zusammenhang zwischen Lesen und Schreiben ist wie folgt: Im Schreiben geübte Textausschnitte werden beim Lesen schneller erkannt, und umgekehrt werden beim Lesen die schriftlichen Bilder von Wörtern, Phrasen und Sätzen verstärkt“ (Stefanova, 2015: 135).

Es ist bekannt, dass Gedanken schnell fließen, und in der mündlichen Kommunikation in einer Fremdsprache ist es oft notwendig, sie zu unterbrechen, um inhaltliche und sprachliche Probleme zu vermeiden. In der schriftlichen Kommunikation hat der Schreibende in der Regel mehr Zeit, seine Gedanken in einer Fremdsprache zu ordnen und korrekt auszudrücken. In diesem Sinne hat der Schreibunterricht eine positive psychologische Wirkung auf den Lernenden, da er mehr Möglichkeiten zur Korrektur der Sprachproduktion bietet.

#### **1.4. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Österreich**

Die erfolgreiche Anwendung dieser Prinzipien soll zur Entwicklung der vier kommunikativen Sprachfertigkeiten führen: Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.

##### ***Kommunikative Kompetenzstufen (A1 bis B2)***

In Österreich dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) als grundlegende Richtlinie für den Unterricht von Zweitsprachen, insbesondere im Schulsystem und in der Erwachsenenbildung. Der Rahmen kategorisiert Sprachkenntnisse in Stufen von A1 bis C2, wobei jede Stufe einen Grad an kommunikativer Kompetenz und Fähigkeiten darstellt, der von den Lernenden erwartet wird. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über die Anwendung und Definition der CEFR-Stufen (A1 bis B2) in Österreich sowie Beispiele für die kommunikative Kompetenz auf jeder Stufe:

##### ***CEFR-Niveaustufen in Österreich: Anwendung und Integration im Sprachunterricht***

- Nationale Lehrpläne und Erwachsenenbildung: Die CEFR-Niveaustufen sind in den nationalen Lehrplänen für die Sekundar- und Berufsbildung in Österreich verankert und legen klare Erwartungen an die Sprachkenntnisse der Schüler pro Klassenstufe fest. So wird

beispielsweise erwartet, dass die Schüler am Ende der Pflichtschulzeit mindestens das Niveau B1 in einer zweiten Sprache, in der Regel Englisch, erreichen.

- **Standardisierte Tests und Zertifizierung:** Die CEFR-Niveaustufen bilden auch die Grundlage für standardisierte Sprachprüfungen in Österreich, wie beispielsweise das „Österreichische Sprachdiplom Deutsch“ (ÖSD) für Deutsch als Zweitsprache, das Schüler anhand der CEFR-Niveaustufen bewertet und als national und international anerkanntes Sprachzertifikat dient.
- **Sprachprogramme für Migranten und Flüchtlinge:** Programme für Migranten und Flüchtlinge nutzen häufig den GER, um Deutschkurse maßzuschneidern und sicherzustellen, dass die Lernenden die für die grundlegenden Aufenthaltsvoraussetzungen und Staatsbürgerschaftsanträge erforderlichen Niveaustufen A1 und A2 erreichen.

### ***Erwartete kommunikative Kompetenz auf jeder CEFR-Stufe***

Jede Stufe des GER entspricht bestimmten kommunikativen Kompetenzen in den österreichischen Sprachprogrammen, wobei der Schwerpunkt auf praktischen und interaktiven Fähigkeiten liegt:

- **A1 (Anfänger):** Lernende der Stufe A1 können grundlegende Ausdrücke für konkrete Bedürfnisse verstehen und verwenden, z. B. Begrüßungen, sich vorstellen und einfache Wegbeschreibungen erfragen. Sie können interagieren, wenn die andere Person langsam und deutlich spricht, häufig in strukturierten Lernkontexten wie Klassenzimmern oder einfachen Alltagssituationen.
- **A2 (Grundstufe):** Auf dieser Stufe können Lernende Routineaufgaben bewältigen und Informationen zu vertrauten Themen austauschen. Sie verstehen Sätze über ihren persönlichen Hintergrund, Einkaufen oder Beschäftigung und können sich in einfachen, direkten Gesprächen verständigen, beispielsweise um in Geschäften um Hilfe bitten oder einfache Smalltalk-Gespräche führen.
- **B1 (Mittelstufe):** Von Lernenden der Stufe B1 wird erwartet, dass sie komplexere Interaktionen bewältigen können. Sie können Erfahrungen, Ereignisse oder Träume beschreiben und Meinungen begründen oder erklären. In Österreich können Schüler, die diese Stufe erreicht haben, über persönliche Interessen diskutieren und sich sowohl in akademischen Kontexten als auch in informellen sozialen Interaktionen an Alltagsgesprächen beteiligen.
- **B2 (obere Mittelstufe):** B2-Lernende sind unabhängigere Kommunikatoren, die mit Muttersprachlern interagieren und sich aktiv an Diskussionen beteiligen können, selbst zu spezialisierten Themen. Sie können klare Argumente vorbringen, die Hauptgedanken komplexer Texte verstehen und selbst detaillierte Texte verfassen. In Österreich ist die B2-Stufe oft das Ziel für die Hochschulbildung oder berufliche Sprachanforderungen, da sie es den Lernenden ermöglicht, effektiv in Deutsch oder anderen Sprachen zu arbeiten oder zu studieren.

- C1 (Fortgeschritten): Lernende auf dem Niveau C1 verfügen über ein hohes Maß an Sprachkompetenz und Flexibilität im akademischen, beruflichen und sozialen Sprachgebrauch. Sie verstehen eine Vielzahl anspruchsvoller Texte, erkennen implizite Bedeutungen und können sich flüssig und spontan ausdrücken, ohne deutlich nach Ausdrücken suchen zu müssen. In Österreich wird das Niveau C1 in der Regel für ein Hochschulstudium und für anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten vorausgesetzt, um eine effektive Teilnahme an akademischen Diskussionen, Präsentationen und detaillierten Berichten zu gewährleisten.
- C2 (Proficient): Lernende auf dem Niveau C2 verfügen über nahezu muttersprachliche Kenntnisse, die es ihnen ermöglichen, mühelos und präzise in hochkomplexen und nuancierten Kontexten zu kommunizieren. Sie können praktisch alles, was sie lesen oder hören, verstehen, Informationen aus verschiedenen mündlichen und schriftlichen Quellen zusammenfassen und Argumente und Berichte kohärent wiedergeben. In Österreich wird die C2-Kompetenz häufig in Berufen erwartet, die außergewöhnliche sprachliche Fähigkeiten erfordern, wie z. B. in der Wissenschaft, der Diplomatie und im professionellen Übersetzen oder Dolmetschen.

Diese Stufen dienen Sprachlehrern und Lernenden in Österreich als Orientierung und gewährleisten einen strukturierten Fortschritt und messbare Meilensteine in der Sprachkompetenz.

#### *Lehrmethoden und Ansatz*

In Österreich verbinden Sprachlehrmethoden kommunikative und handlungsorientierte Ansätze mit einem Schwerpunkt auf praktischem Sprachgebrauch und der Integration soziokultureller Elemente. Dieser Ansatz steht im Einklang mit den CEFR-Standards und den Zielen Österreichs, Lernenden die Anwendung ihrer Sprachkenntnisse in realen Kontexten zu ermöglichen. Hier finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Methoden und Schwerpunkte des Lehrplans, basierend auf österreichischen Bildungsperspektiven und Berichten:

#### *Wichtigste Sprachlehrmethoden: Kommunikative vs. handlungsorientierte Ansätze*

- Kommunikativer Sprachunterricht (CLT): CLT ist in österreichischen Schulen und Erwachsenenbildungsprogrammen, insbesondere in der Pflichtschulbildung, weit verbreitet. Diese Methode betont die Bedeutung sinnvoller Interaktion und zielt darauf ab, die Fähigkeit der Schüler zur Teilnahme an authentischer Kommunikation zu fördern. Aktivitäten wie Rollenspiele, Diskussionen und Gemeinschaftsprojekte werden häufig eingesetzt, um eine natürliche, immersive Erfahrung zu schaffen, in der die Schüler den spontanen Sprachgebrauch üben können.
- Handlungsorientierter Ansatz: Inspiriert vom GER hat der handlungsorientierte Ansatz in Österreich an Bedeutung gewonnen, insbesondere in Sprachprogrammen, die auf den praktischen Sprachgebrauch ausgerichtet sind, wie beispielsweise in der beruflichen Bildung und Erwachsenenbildung. Dieser Ansatz betrachtet Sprachlernende als „soziale Akteure“, die

Sprache als Werkzeug zur Bewältigung realer Aufgaben einsetzen, von Bewerbungen bis hin zu alltäglichen Transaktionen. Dieser Ansatz ist oft projektbasiert und bezieht die Schüler in Aufgaben ein, die reale Situationen widerspiegeln, wie beispielsweise die Planung von Veranstaltungen oder die Durchführung von Interviews.

- Ausgewogenheit zwischen den Ansätzen: Der österreichische Sprachunterricht kombiniert häufig kommunikative und handlungsorientierte Methoden, insbesondere auf höheren Niveaustufen. Der kommunikative Ansatz bleibt die Grundlage für den Aufbau funktionaler Sprachkenntnisse, während der handlungsorientierte Ansatz zunehmend eingesetzt wird, um diese Kenntnisse durch aufgabenbezogene Projekte zu festigen. Dieser kombinierte Ansatz hilft den Lernenden, die Sprache in sozial und beruflich relevanten Kontexten zu verstehen und anzuwenden, was gut zum Bildungsschwerpunkt Österreichs auf praktischen, realitätsnahen Sprachkenntnissen passt.

*Schwerpunkt des Lehrplans auf Grammatik, Wortschatz und soziokulturellen Elementen*

- Grammatik: Der österreichische Sprachlehrplan legt den Schwerpunkt auf ein funktionales Verständnis der Grammatik und nicht auf das Auswendiglernen einzelner Regeln. Grammatik wird kontextbezogen eingeführt, oft im Rahmen kommunikativer Aufgaben, um den Schülern zu zeigen, wie grammatikalische Strukturen die Bedeutung unterstützen. In österreichischen Berichten wird beispielsweise betont, dass Grammatik als Hilfsmittel zum Verständnis und Ausdruck und nicht als abstraktes Konzept vermittelt werden soll. Auf den Niveaustufen B1 und B2 wird der Grammatikunterricht in der Regel in komplexere kommunikative Aufgaben integriert, wodurch der korrekte Sprachgebrauch gefestigt wird, ohne die spontane Interaktion zu beeinträchtigen.

- Wortschatz: Der Wortschatzunterricht in Österreich folgt einem progressiven, thematischen Ansatz, der auf reale Anwendungsfälle ausgerichtet ist. In den unteren CEFR-Niveaustufen konzentriert sich der Wortschatz auf alltägliche, häufig verwendete Wörter, um eine Grundlage für einfache Gespräche zu schaffen. In den mittleren Niveaustufen wird der Wortschatz um Themen aus den Bereichen Bildung, Arbeit und Soziales erweitert. Aufgabenorientierte Aktivitäten und kontextbezogene Übungen, wie das Anhören von Nachrichtenausschnitten oder das Lesen von Alltagsdokumenten, helfen den Lernenden, Vokabeln in praktischen Situationen anzuwenden. Der Wortschatzerwerb wird durch multimediale Ressourcen unterstützt, die es den Lernenden ermöglichen, sich visuell und akustisch mit der Sprache auseinanderzusetzen.

- Soziokulturelle Elemente: Der österreichische Sprachlehrplan legt großen Wert auf soziokulturelle Kompetenz, was die multikulturelle Landschaft des Landes und die Bedeutung der Förderung des interkulturellen Verständnisses widerspiegelt. Der soziokulturelle Unterricht umfasst Themen wie kulturelle Normen, formelle und informelle Anredeformen und die kontextuellen Nuancen des Sprachgebrauchs. Die Lernenden beschäftigen sich mit authentischen Materialien wie lokalen Zeitungen, Kulturfilmen und traditionellen österreichischen Geschichten, um gesellschaftliche Werte und

Alltagsgepflogenheiten zu verstehen. Programme für Flüchtlinge und Einwanderer legen besonderen Wert auf soziokulturelles Training, um sie zu befähigen, sich sicherer in der österreichischen Kultur zurechtzufinden.

### *Anpassung an die Bedürfnisse der Lernenden*

In Österreich umfasst das nationale Bildungssystem eine Vielzahl von Methoden und Anpassungen im Zweitsprachenunterricht, um den unterschiedlichen Profilen der Lernenden gerecht zu werden und der Notwendigkeit von Inklusion und Flexibilität in einer multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaft Rechnung zu tragen. Österreichische Sprachprogramme, insbesondere in Schulen und in der Erwachsenenbildung, sind bestrebt, ein responsives Lernumfeld zu schaffen, das unterschiedliche Hintergründe, Lernstile und kognitive Präferenzen berücksichtigt. Im Folgenden werden der Ansatz sowie einige spezifische Anpassungen und Theorien vorgestellt, die diesen Praktiken zugrunde liegen:

### *Anpassung des Zweitsprachenunterrichts an unterschiedliche Lernprofile*

- **Kultureller und sprachlicher Hintergrund:** Der österreichische Sprachunterricht berücksichtigt die Vielfalt der Hintergründe der Lernenden, insbesondere von Migranten und Flüchtlingen. Als Reaktion darauf integrieren Schulen und Erwachsenenbildungszentren kulturell sensible Materialien und schaffen Raum für Mehrsprachigkeit im Unterricht. Programme wie „Deutsch als Zweitsprache“ bieten Lernenden, die bisher wenig Kontakt mit der deutschen oder österreichischen Kultur hatten, zusätzliche Unterstützung durch leicht verständliche Sprache und kontextbezogene Materialien, die kulturelle Unterschiede überbrücken.
- **Förderung multipler Intelligenzen:** In österreichischen Klassenzimmern wird Howard Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen angewendet, wobei der Sprachunterricht auf unterschiedliche kognitive Stärken wie sprachliche, räumliche oder zwischenmenschliche Intelligenz zugeschnitten ist. Zum Beispiel:
  - o Sprachlich begabte Lernende können sich mit traditionellen Lese- und Schreibaufgaben wie Tagebucheinträgen oder kreativen Schreibübungen beschäftigen.
  - o Visuell-räumlich orientierte Lernende profitieren von illustrierten Ressourcen wie Mindmaps oder videobasierten Materialien, um Vokabeln und Grammatik visuell in einen Kontext zu setzen.
  - o Interpersonelle Lernende nehmen an Gruppenarbeiten und Gemeinschaftsprojekten teil, die im Mittelpunkt des kommunikativen und handlungsorientierten Ansatzes in Österreich stehen.
  - o Kinästhetische Lerner werden durch Rollenspiele, Simulationen und bewegungsbasierte Aktivitäten unterstützt, die das Behalten von Sprache durch verkörpertes Üben verbessern.

- Individuelle Lernpläne (ILPs): Österreichische Bildungseinrichtungen, insbesondere in der beruflichen Bildung, setzen zunehmend ILPs ein, um den Bedürfnissen von Lernenden mit unterschiedlichen Bildungshintergründen gerecht zu werden. ILPs ermöglichen es Lehrkräften, maßgeschneiderte Ziele zu setzen und Unterrichtsstrategien für Schüler anzupassen, die möglicherweise zusätzliche Unterstützung oder differenzierten Unterricht benötigen. In der Erwachsenenbildung sind ILPs ein Standardbestandteil von Programmen für Flüchtlinge oder Personen mit begrenzter formaler Bildung, um sicherzustellen, dass diese Lernenden in einem ihrer Ausgangskompetenzen entsprechenden Tempo Fortschritte machen.

#### *Bildungstheorien und länderspezifische Anpassungen*

- Konstruktivistische Ansätze: Das österreichische Bildungssystem stützt sich auf konstruktivistische Theorien, wonach Lernen als ein Prozess der Sinnkonstruktion auf der Grundlage individueller Erfahrungen verstanden wird. Im Sprachunterricht bedeutet dies projektbasierte und erfahrungsorientierte Lernaktivitäten, die es den Schülern ermöglichen, neue Sprachkenntnisse mit ihren bestehenden kulturellen oder sprachlichen Rahmenbedingungen zu verknüpfen. Dieser Ansatz ist für Schüler mit unterschiedlichem Hintergrund von Vorteil, da er ihre individuellen Perspektiven und Vorkenntnisse wertschätzt.

- Länderspezifische Anpassungen: Österreich hat gezielte Anpassungen vorgenommen, um den besonderen Bedürfnissen seiner Sprachlernenden gerecht zu werden:

- o Bildungsstandards und kompetenzorientierte Bildung: Die österreichischen Bildungsstandards bieten Kompetenzbenchmarks, die Flexibilität bei den Unterrichtsmethoden ermöglichen. Sprachlehrer können den Unterricht an das Tempo der Lernenden anpassen und sich auf das Erlernen spezifischer Kompetenzen konzentrieren, anstatt sich strikt an einen einheitlichen Lehrplan zu halten. Dieser Ansatz ist in mehrsprachigen Klassen, in denen die Schüler möglicherweise unterschiedliche Sprachkenntnisse haben, von entscheidender Bedeutung.

- o Integriertes Lernen von Inhalten und Sprache (CLIL): Österreich ist ein Befürworter von CLIL, das den Sprachunterricht mit Fachinhalten integriert, insbesondere im Englisch- und Deutschunterricht. Für Schüler, die in nicht sprachlichen Fächern wie Naturwissenschaften oder Geschichte besonders begabt sind, bietet diese Methode die Möglichkeit, die Zielsprache anhand von Inhalten zu lernen, die sie interessieren. CLIL ist besonders effektiv für fortgeschrittene Lernende oder solche mit starken kognitiven Fähigkeiten, aber begrenzten Sprachkenntnissen.

- o Initiativen zur interkulturellen Bildung: Als Reaktion auf die vielfältige Bevölkerung Österreichs enthält der Lehrplan interkulturelle Elemente, um Empathie, Bewusstsein und Akzeptanz zu fördern. Die Programme umfassen häufig authentische kulturelle Materialien und Diskussionen, die Stereotypen thematisieren und die Lernenden dazu anregen, ihre eigenen kulturellen Vorurteile zu reflektieren, wodurch ein Sprachlernumfeld geschaffen wird, das multikulturelle Perspektiven wertschätzt.

Diese Ansätze und Anpassungen ermöglichen es dem österreichischen Bildungssystem, unterschiedliche Lernprofile zu berücksichtigen und eine inklusive Sprachlernumgebung zu schaffen. Durch die Integration von Theorien der multiplen Intelligenzen, des Konstruktivismus und der interkulturellen Kompetenz strebt der Sprachunterricht in Österreich ein anpassungsfähiges, motivierendes und respektvolles Umfeld für alle Lernenden an.

### *Kultureller und sozialer Kontext*

In Österreich ist soziokulturelles Wissen tief in den Sprachunterricht eingebettet, da anerkannt wird, dass das Erlernen einer Sprache eng mit dem Verständnis lokaler Bräuche, Normen und Kommunikationsstile verbunden ist. Österreichische Sprachprogramme, insbesondere für Deutsch als Zweitsprache, integrieren soziokulturelle Elemente in verschiedene Kontexte – Schulen, Berufsausbildung und Erwachsenenbildung – mit dem Ziel, sowohl die sprachliche Kompetenz als auch das kulturelle Verständnis zu fördern.

### *Integration soziokultureller Kenntnisse in den Sprachunterricht*

- **Kontextbezogenes Sprachenlernen:** Österreichische Sprachlehrpläne legen Wert auf reale Kontexte und Situationen, in denen Lernende Deutsch wahrscheinlich verwenden werden. Der Unterricht kann beispielsweise gängige Szenarien wie den Besuch öffentlicher Veranstaltungen, das Verständnis der lokalen Behörden, das Einkaufen und den Umgang mit dem Gesundheitswesen behandeln. Die Sprache wird zusammen mit relevanten soziokulturellen Hinweisen vermittelt, sodass die Lernenden nicht nur lernen, wie sie kommunizieren, sondern auch, wie sie sich innerhalb der österreichischen Gesellschaft angemessen verhalten.
- **Verwendung authentischer Materialien:** Österreichische Programme verwenden häufig Materialien, die echte Aspekte des Alltagslebens in Österreich widerspiegeln, darunter lokale Nachrichtenartikel, öffentliche Bekanntmachungen und Aufzeichnungen aus Radio oder Fernsehen. Dieser immersive Ansatz vermittelt den Lernenden einen realistischen Einblick in die österreichische Kultur, aktuelle Ereignisse und Werte und fördert ein tieferes Verständnis der gesellschaftlichen Normen und des typischen Sprachgebrauchs.
- **Erfahrungsorientiertes und gemeinschaftsbasiertes Lernen:** Sprachkurse in Österreich umfassen manchmal kulturelle Ausflüge und Interaktionen mit der lokalen Bevölkerung. In Berufsbildungs- und Integrationsprogrammen können die Lernenden lokale Einrichtungen besuchen, sich an Gemeinschaftsprojekten beteiligen oder Interviews führen, wodurch sie die Sprache üben und gleichzeitig soziale Konventionen direkt beobachten können. Diese praktischen Erfahrungen festigen die Sprachkenntnisse und vertiefen das kulturelle Verständnis.

### *Herausforderungen und bewährte Verfahren*

Österreich steht beim Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache vor besonderen Herausforderungen, insbesondere aufgrund seiner vielfältigen Bevölkerung, der regionalen Dialekte und der praktischen Bedürfnisse einer Vielzahl von Lernenden, von Schulkindern und

Flüchtlingen bis hin zu Berufsschülern und Fachkräften. Das österreichische Bildungssystem hat mehrere bewährte Verfahren und Strategien entwickelt, um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen.

#### *Besondere Herausforderungen beim Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache*

- **Vielfältige Hintergründe der Lernenden:** Zu den Einwanderern und Flüchtlingen in Österreich gehören Menschen mit unterschiedlichem Bildungsniveau, unterschiedlichen sprachlichen Hintergründen und unterschiedlichen Kenntnissen ihrer Muttersprache. Einige Lernende haben nur begrenzte oder gar keine Erfahrung mit formaler Bildung, während andere zwar lesen und schreiben können, jedoch nicht in lateinischen Schriften, was den Übergang zum Deutschen besonders schwierig macht.
- **Regionale Dialekte und Varianten des Deutschen:** Das österreichische Deutsch umfasst einzigartige Ausdrücke, regionale Dialekte und Vokabeln, die sich vom „Hochdeutsch“ (Standarddeutsch) unterscheiden. Während den Lernenden im Unterricht Standarddeutsch vermittelt wird, begegnen sie im Alltag häufig Dialekten, was verwirrend sein und den Sprachfluss behindern kann.
- **Praktische Sprachkenntnisse für Beschäftigung und Integration:** Viele Lernende in Österreich benötigen sofortige Sprachkenntnisse für den Beruf und den Alltag. Für Flüchtlinge, Einwanderer und Berufsschüler sind funktionale Sprachkenntnisse unerlässlich, um Zugang zu Beschäftigung und öffentlichen Dienstleistungen zu erhalten. Dies schafft Druck, Sprachprogramme anzubieten, die grundlegendes Lernen mit praktischer, berufsorientierter Sprache in Einklang bringen.
- **Integration soziokultureller Kenntnisse:** Um Neuankömmlingen eine erfolgreiche Integration zu ermöglichen, muss der Sprachunterricht in Österreich soziokulturelle Elemente einbeziehen, die komplex und nuanciert sein können. Die Lernenden müssen nicht nur die Sprache verstehen, sondern auch gesellschaftliche Normen, Erwartungen und Kommunikationsstile, die für eine erfolgreiche Integration entscheidend sind.

#### *Bewährte Verfahren und Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen*

Österreich hat mehrere erfolgreiche Strategien zur Bewältigung dieser Herausforderungen umgesetzt, von denen viele maßgeschneiderte Ansätze, flexible Lehrpläne und die Einbeziehung der Gemeinschaft umfassen:

- **Flexible und zielgerichtete Sprachprogramme:** Österreich bietet vielfältige Sprachprogramme an, die auf die Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten sind. So gibt es beispielsweise spezielle Deutschprogramme für Kinder im schulpflichtigen Alter, Berufsausbildungen für Erwachsene und Integrationskurse für Flüchtlinge und Einwanderer. Durch die Anpassung der Programme an die spezifischen Bedürfnisse kann Österreich besser auf die praktischen und situativen Anforderungen jeder Gruppe eingehen.
- **Integriertes Lernen von Inhalten und Sprache (CLIL):** CLIL hat sich in der österreichischen Berufsbildung und einigen Sekundarschulen zu einer beliebten Methode

entwickelt, bei der der Sprachunterricht mit Inhalten aus anderen Fächern kombiniert wird. So können beispielsweise Berufsschüler Deutsch anhand von berufsspezifischen Sprachkenntnissen lernen, die für Handwerksberufe oder andere Berufe relevant sind, und so Sprachkenntnisse erwerben, die direkt in ihrem Berufsfeld anwendbar sind.

- Partnerschaften zwischen Gemeinden und Arbeitsstätten: Österreich hat Programme eingeführt, an denen lokale Arbeitgeber, Sozialdienste und Gemeindezentren beteiligt sind. In Berufsbildungsprogrammen sammeln die Lernenden häufig praktische Sprachkenntnisse durch Praktika, Hospitationen oder gemeinnützige Arbeit. Diese praktischen Erfahrungen ermöglichen es den Lernenden, Deutsch in realen Situationen anzuwenden und so das im Unterricht Gelernte durch praktische Anwendung zu vertiefen.

- Integration soziokultureller Bildung: In der Erkenntnis, dass Spracherwerb und kulturelles Verständnis eng miteinander verflochten sind, umfassen die Sprachprogramme in Österreich häufig soziokulturelle Komponenten. Diese Komponenten behandeln österreichische Normen, Werte und Bräuche und helfen den Lernenden, sich sowohl mit der Sprache als auch mit den kulturellen Erwartungen zurechtzufinden. So umfassen beispielsweise die Programme „Deutsch als Zweitsprache“ für Einwanderer häufig Module zu österreichischem Staatsbürgerkunde, Sozialleistungen und Kommunikationsetikette.

- Einsatz digitaler und multimedialer Ressourcen: Österreichische Sprachprogramme nutzen zunehmend digitale Tools und Multimedia, um den unterschiedlichen Lernbedürfnissen gerecht zu werden. Plattformen mit Videos, interaktiven Übungen und Sprachspielen sprechen Lernende mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichen Kenntnissen an und machen das Sprachenlernen zugänglicher. Digitale Ressourcen helfen auch dabei, Menschen in ländlichen Gebieten zu erreichen, die möglicherweise nur begrenzt Zugang zu Präsenzkursen haben.

- Fokus auf grundlegende Lese- und Schreibfähigkeiten für Analphabeten: Für Lernende, denen grundlegende Lese- und Schreibfähigkeiten fehlen, hat Österreich Programme entwickelt, die mit grundlegenden Lese- und Schreibübungen beginnen. Diese Programme sind so strukturiert, dass sie die Lernenden dort abholen, wo sie stehen, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeit parallel zum Spracherwerb liegt.

- Lehrerausbildung und berufliche Weiterbildung: Österreichische Lehrer werden für den Unterricht in heterogenen Klassen mit Schülern unterschiedlicher sprachlicher und kultureller Herkunft ausgebildet. Viele Lehrer erhalten eine spezielle Ausbildung für den Unterricht von Deutsch als Zweitsprache, die Methoden für den Umgang mit Klassen mit unterschiedlichen Leistungsniveaus und den Einsatz differenzierter Unterrichtsmethoden umfasst. Die beruflichen Weiterbildungsprogramme konzentrieren sich auch auf die Integration soziokultureller Kompetenzen, um Lehrer zu befähigen, besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden einzugehen.

### ***Bewertung und Überwachung***

In Österreich orientiert sich die Bewertung der Ergebnisse des Zweitsprachenerwerbs am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) und es wird eine Kombination aus standardisierten Tests und formativen Bewertungen verwendet, um die Fortschritte der Lernenden zu überwachen. Je nach Kontext der Lernenden – Schüler im Schulsystem, Erwachsene in Integrationsprogrammen oder Berufstätige in der beruflichen Bildung – kommen unterschiedliche Instrumente und Methoden zum Einsatz.

#### *Bewertung der Ergebnisse des Zweitsprachenlernens*

- CEFR-konforme Kompetenzbenchmarks: Das österreichische Bildungssystem verwendet die CEFR-Niveaustufen (A1 bis C2) als Standard für die Bewertung der Sprachkompetenz, wobei für jede Stufe Benchmarks definiert sind. Am Ende der Schulpflicht streben die Schüler in der Regel mindestens die Kompetenzstufe B1 in ihrer Zweitsprache (z. B. Englisch oder Deutsch als Zweitsprache) an. Für erwachsene Lernende kann das Zielniveau je nach Programm und dessen Zweck variieren (z. B. A1 für die grundlegende Integration oder B2 für berufliche Kompetenz).
- Formative Bewertungen: Die Lehrkräfte führen fortlaufende Bewertungen durch, um die Fortschritte der Schüler im Unterricht zu beurteilen. Dazu können mündliche Präsentationen, Rollenspiele, schriftliche Aufgaben und Verständnisprüfungen gehören. Formative Bewertungen ermöglichen es den Lehrkräften, den Unterricht an die individuellen Bedürfnisse anzupassen und Lernende, die Schwierigkeiten mit bestimmten Fähigkeiten oder kulturellen Kenntnissen haben, gezielt zu unterstützen.
- Summative Bewertungen: In Schulen werden summative Bewertungen wie Semester- oder Jahresabschlussprüfungen verwendet, um die allgemeinen Sprachkenntnisse zu messen. Bei jüngeren Lernenden können sich die Bewertungen auf grundlegende Kommunikationsfähigkeiten konzentrieren, während fortgeschrittene Schüler hinsichtlich ihrer Fähigkeit bewertet werden, komplexere Dialoge zu führen, nuancierte Texte zu verstehen und detaillierte Ideen schriftlich auszudrücken.

### **1.5. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Rumänien**

Das Beherrschen einer Fremdsprache neben der Muttersprache ist eine der acht Schlüsselkompetenzen, die von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament empfohlen werden. Sie ermutigen die Regierungen der EU-Mitgliedstaaten, den Fremdsprachenunterricht in ihre Strategien für lebenslanges Lernen zu integrieren. In der Fachliteratur wird zunehmend betont, wie wichtig es ist, eine Fremdsprache neben der Muttersprache konsequent zu lernen und anzuwenden. In der Praxis stehen Klassen, die in den Sprachen nationaler Minderheiten unterrichtet werden, oft vor Herausforderungen in der rumänischen Kommunikation, sowohl mündlich als auch schriftlich. Dieses Problem ist in ländlichen Schulen stärker ausgeprägt, wo der Kontakt mit Rumänisch auf das schulische

Umfeld beschränkt ist. Folglich sind diese Schwierigkeiten größtenteils auf den Mangel an Gelegenheiten zurückzuführen, die Sprache in realen Situationen anzuwenden. Um dem entgegenzuwirken, ist es unerlässlich, die prozeduralen Ressourcen für den Rumänischunterricht in Minderheitensprachen zu verbessern und zu verfeinern.

Das Erlernen der Amtssprache Rumänisch sollte zu einem vorrangigen Ziel des Unterrichts werden, um die Interaktion zwischen Minderheiten und der Mehrheit zu erleichtern. Die Verwendung des Rumänischen sollte keine Herausforderung darstellen, da es allen Mitgliedern der rumänischen Gesellschaft als Kommunikationsmittel und Zugang zu wichtigen Informationen dient. Die Beherrschung der Amtssprache dient sowohl informativen als auch instrumentellen Zwecken und ist daher unerlässlich.

Um den Rumänischunterricht in Schulen mit Unterricht in Minderheitensprachen zu optimieren, ist es unerlässlich, sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede hervorzuheben und anzusprechen. Dieser Ansatz wird den Prozess zur Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeiten verbessern. Es besteht die Notwendigkeit, die pädagogischen und methodischen Grundsätze an die besonderen Bedingungen des Rumänischunterrichts als Fremdsprache anzupassen. Außerdem ist es von entscheidender Bedeutung, dass Lehrkräfte bewusst und gezielt ansprechende, moderne Ressourcen einsetzen, die auf die alltäglichen Interessen zugeschnitten sind und mit fesselnden und motivierenden Inhalten das Erlernen der rumänischen Sprache unterstützen. Lehrkräfte in Minderheitensprachunterricht müssen sich kontinuierlich bemühen, den Lehr-/Lernprozess effizienter zu gestalten. In diesem Zusammenhang wird auch deutlich, dass sie ihre eigenen Unterrichtspraktiken verbessern und die Leistungen der Grundschüler steigern möchten. Daher ist es unerlässlich, die effektivsten und attraktivsten Methoden zu suchen und umzusetzen.

Im rumänischen Bildungssystem wird der Rumänischunterricht an Schulen mit Unterricht in Minderheitensprachen als RLS (româna ca limbă străină) oder RLNM (româna ca limbă maternă) bezeichnet und beginnt in der Vorbereitungsklasse; sein Ziel ist die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz für die Stufen A1 bis B2 gemäß dem CEFR (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen). Die wichtigsten Dokumente sind die Lehrpläne für das Fach „Kommunikation in Rumänisch“ für Schüler, die in ihrer Muttersprache unterrichtet werden (Vorschulklasse, erste Klasse, zweite Klasse), genehmigt durch den Ministerialerlass Nr. 3418/19.03.2013, Anhang Nr. 2, sowie der Lehrplan für das Fach „Rumänische Sprache und Literatur“ für Schüler, die in ihrer Muttersprache lernen (dritte und vierte Klasse), veröffentlicht als Anhang Nr. 2 zur Ministerialverordnung des Ministers für Nationale Bildung Nr. 5003/02.12.2014. Für die Sekundarstufe gelten die RLNM-Programme gemäß der Verordnung Nr. 3393 vom 28. Februar 2017. Für die Sekundarstufe II wurden die Programme für das Erlernen der rumänischen Sprache als Fremdsprache (RLNM) durch OMEN 5.153/2021 und 3908/2023 genehmigt.

Das grundlegende Ziel des Erlernens einer Sprache ist die Entwicklung mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeiten in der Zielsprache. Daher ist es offensichtlich, dass das Grundprinzip der Methodik für den Unterricht von Rumänisch als Zweitsprache (RLS) /

Rumänisch als Nichtmuttersprache (RLNM) darin bestand, diese aus einer kommunikativ-funktionalen Perspektive zu betrachten.

Der Lernprozess zielt darauf ab, wesentliche Sprachfertigkeiten zu entwickeln, beginnend mit kommunikativen Funktionen – dem Einsatz der Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen für die Niveaustufen A1, A2, B1 und B2. Die Aussagen für jede Stufe spiegeln eine zunehmende sprachliche Komplexität im Verlauf des Studiums wider. Der nächste Schritt konzentriert sich auf die Elemente der Kommunikationskonstruktion und behandelt die sprachlichen Mittel, die zur Erreichung der kommunikativen Funktionen erforderlich sind. Grammatikklassen werden traditionell dargestellt, und die bereitgestellten Beispiele veranschaulichen ihre Verwendung im Kontext. Im dritten Schritt werden wesentliche lexikalische Elemente für die Kommunikation anhand von Kriterien wie Häufigkeit, Nützlichkeit, Produktivität oder Derivationsfähigkeit eines Wortes behandelt. Anschließend geht es weiter zu den Mitteln zum Ausdruck von Umständen, ohne diese grammatikalisch zu klassifizieren, dann zur Konstruktion verschiedener Arten von Aussagen und zu den Mitteln zur Gewährleistung von Kohärenz und Kohäsion im gesprochenen Text.

Der GER gewährleistet einheitliche Sprachstandards für Bildung, Beschäftigung und internationale Mobilität. In Rumänien wird der GER im Zweitsprachenunterricht an Schulen, Universitäten und privaten Einrichtungen weit verbreitet eingesetzt:

1. Integration in den Lehrplan: Die GER-Niveaustufen dienen als Leitfaden für den Fremdsprachenunterricht an Schulen, wobei von den Schülern Folgendes erwartet wird:
  - o A1 in der Grundschule.
  - o A2-B1 in der Sekundarstufe I.
  - o B2-C1 in der Sekundarstufe II. Auch Universitäten verwenden den GER für Sprachkurse und Prüfungen.

Die auf jeder Stufe erwarteten kommunikativen Kompetenzen sind wie folgt:

#### A1 (Anfänger)

- Hören/Sprechen: einfache Sätze für grundlegende Bedürfnisse verstehen und verwenden.
- Lesen/Schreiben: bekannte Wörter erkennen; einfache Informationen (z. B. Namen, Adressen) schreiben.

#### A2 (Grundstufe)

- Hören/Sprechen: kurze Gespräche über alltägliche Themen führen.
- Lesen/Schreiben: kurze Texte verstehen; einfache Nachrichten schreiben (z. B. eine Notiz oder eine E-Mail).

#### B1 (Mittelstufe)

- Hören/Sprechen: Wesentliche Punkte in vertrauten Kontexten verstehen; über Erfahrungen und Meinungen sprechen.

- Lesen/Schreiben: einfache Texte verstehen; zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen schreiben.

B2 (obere Mittelstufe)

- Hören/Sprechen: längere Äußerungen verstehen; sich zu verschiedenen Themen flüssig unterhalten.

- Lesen/Schreiben: komplexe Texte lesen; klare, detaillierte Berichte oder Aufsätze schreiben.

C1 (fortgeschritten)

- Hören/Sprechen: implizite Bedeutungen verstehen; sich in akademischen/beruflichen Situationen fließend ausdrücken.

- Lesen/Schreiben: Anspruchsvolle Texte analysieren; strukturierte, detaillierte Aufsätze zu komplexen Themen schreiben.

C2 (kompetent)

- Hören/Sprechen: Fast alles verstehen; Ideen präzise und spontan ausdrücken.

- Lesen/Schreiben: Lesen und Schreiben nahezu aller Texte, einschließlich fachspezifischer oder abstrakter Inhalte.

Jede Stufe stellt einen Fortschritt in der Komplexität und Flüssigkeit der Sprache dar, von der grundlegenden Kommunikation auf A1 bis zur nahezu muttersprachlichen Kompetenz auf C2.

2. Bewertung: Nationale Prüfungen (z. B. Abitur) und Zertifikate wie Cambridge oder DELF basieren auf dem GER, um Sprachkenntnisse (Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben) zu bewerten.

3. Lehrerausbildung: Die Lehrkräfte wenden CEFR-konforme Methoden an und konzentrieren sich auf kommunikatives und aufgabenorientiertes Lernen.

4. Beschäftigung und Mobilität: CEFR-Zertifizierungen sind wichtig für den Arbeitsmarkt und internationale Programme (Erasmus+).

5. Schwerpunkt: Englisch hat neben Französisch, Deutsch und Spanisch einen hohen Stellenwert, was die EU-Verbindungen Rumäniens widerspiegelt.

Eine große Herausforderung beim Unterrichten von Rumänisch als Fremd-/Nichtmuttersprache ist die Phonetik der Sprache, die Nichtmuttersprachlern Schwierigkeiten bereiten kann.

Hier ist eine Aufschlüsselung der phonemischen Zusammensetzung des Rumänischen:



## Vokale

Rumänisch hat 7 Vokalphoneme:

1. /a/ – wie in „casă” (Haus)
  - o Offener, ungerundeter Vokal, ähnlich dem „a“ in „father“ im Englischen.
2. /e/ – wie in „fel” (Weg)
  - o Geschlossener, mittlerer, ungerundeter Vokal, ähnlich wie das „e“ in „bet“.
3. /i/ – wie in „mire“ (Groom)
  - o Geschlossener Vokal vorne, ungerundet, wie das „ee“ in „see“.
4. /o/ – wie in „copil“ (Kind)
  - o Geschlossener mittlerer hinterer gerundeter Vokal, ähnlich wie das „o“ in „more“.
5. /u/ – wie in „muncă” (Arbeit)
  - o Geschlossener hinterer gerundeter Vokal, ähnlich wie das „oo“ in „moon“.
6. /ă/ – wie in „măr“ (Apfel)
  - o Ein zentraler Vokal, auch „Schwa“ genannt, ähnlich wie das „a“ in „Sofa“.
7. /î/ oder /â/ – wie in „împărat“ (Kaiser) oder „frână“ (Bremse)
  - o Ein einzigartiger Laut im Rumänischen, ein geschlossener zentraler ungerundeter Vokal, ähnlich dem russischen „ы“. Er ist für Fremdsprachler einer der schwierigsten Laute, da er in vielen anderen Sprachen nicht vorkommt.

## Konsonanten

Das Rumänische hat 20 Konsonantenphoneme, von denen viele auch in anderen romanischen Sprachen vorkommen. Einige wenige Laute sind jedoch für Nicht-Muttersprachler ungewohnt.

### Plosive Konsonanten

- /p/ – wie in „pat“ (Bett)
- /b/ – wie in „bun“ (gut)
- /t/ – wie in „timp“ (Zeit)
- /d/ – wie in „dare” (geben)
- /k/ – wie in „carte“ (Karte)
- /g/ – wie in „greu“ (schwierig)

### Reibekonsonanten

- /f/ – wie in „fată“ (Mädchen)



- /v/ – wie in „vacă“ (Kuh)
- /s/ – wie in „soare“ (Sonne)
- /z/ – wie in „zbor“ (Flug)
- /ʃ/ (sh-Laut) – wie in „școală“ (Schule), ähnlich wie „sh“ in „shoe“
- /ʒ/ (zh-Laut) – wie in „joc“ (Spiel), ähnlich wie das „s“ in „measure“
- /h/ – wie in „hartă“ (Karte)

#### Affrikate

- /tʃ/ – wie in „cerc“ (Kreis), ähnlich wie „ch“ in „church“.
- /dʒ/ – wie in „geam“ (Fenster), ähnlich wie das „j“ in „judge“.

#### Nasale

- /m/ – wie in „mare“ (groß)
- /n/ – wie in „nume“ (Name)
- /ŋ/ – wie in „bancă“ (Bank), wenn „n“ vor „c“ oder „g“ steht.

#### Flüssige Laute

- /l/ – wie in „lumina“ (Licht)
- /r/ – wie in „rochie“ (Kleid), oft gerollt oder getrilled wie im Spanischen oder Italienischen.

#### Halbvokale / Gleittöne

- /j/ – wie in „iar“ (wieder), wie „y“ in „yes“.
- /w/ – wie in „ouă“ (Eier), ähnlich dem englischen „w“.

#### Diphthonge

Im Rumänischen gibt es mehrere Diphthonge, also Kombinationen aus zwei Vokalen innerhalb derselben Silbe:

1. /ɛa/ – wie in „bea“ (er/sie trinkt)
2. /oɑ/ – wie in „noapte“ (Nacht)
3. /ia/ – wie in „viață“ (Leben)
4. /iu/ – wie in „știu“ (ich weiß)

#### Betonung und Intonation

- Die Betonung in rumänischen Wörtern kann auf verschiedene Silben fallen, und es gibt kein festes Muster wie in einigen Sprachen (z. B. die vorletzte Silbe im Spanischen). Lernende müssen sich die Betonungsmuster für jedes Wort merken.

- Die Intonation ist im Vergleich zu tonalen Sprachen relativ neutral, aber der Sprachrhythmus des Rumänischen ist etwas melodios und ähnelt dem Italienischen und anderen romanischen Sprachen.

#### Häufige Ausspracheprobleme für Fremdsprachler

1. /î/ und /â/: Diese Laute sind einzigartig im Rumänischen und erfordern Übung, da sie in den meisten anderen europäischen Sprachen nicht vorkommen.
2. Trillendes /r/: Das trillende oder rollende „r“ kann für Lernende, deren Muttersprache dieses Merkmal nicht aufweist (z. B. Englischsprachige), schwierig sein.
3. Diphthonge und Halbvokale: Einige Lernende haben Schwierigkeiten, diese flüssig auszusprechen, insbesondere in schneller Folge (z. B. „ouă“ oder „ia“).

Der Unterricht von Rumänisch als Fremdsprache kombiniert kommunikative und handlungsorientierte Ansätze, um einen praktischen Sprachgebrauch zu gewährleisten. Kommunikative Aufgaben fördern die Sprachgewandtheit, während handlungsorientierte Aufgaben den Schwerpunkt auf die Verwendung des Rumänischen für praktische, reale Ziele legen. Die wichtigsten Methoden sind:

- Kommunikativer Sprachunterricht (CLT): konzentriert sich auf die Kommunikation durch Rollenspiele und Gespräche, wobei Grammatik in den Kontext integriert wird.
- Handlungsorientierter Ansatz: Die Lernenden führen reale Aufgaben aus (z. B. die Nutzung öffentlicher Dienstleistungen) und verwenden dabei Rumänisch, um ihre Ziele zu erreichen.
- Aufgabenbasierter Sprachunterricht (TBLT): Aufgaben wie Problemlösen ahmen reale Herausforderungen nach und schaffen ein Gleichgewicht zwischen Sprachgebrauch und Handlungsvollendung.
- Grammatik-Übersetzung: vermittelt grammatikalische Grundlagen und unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten.
- Direkte Methode: Taucht die Lernenden in die rumänische Sprache ein und legt den Schwerpunkt auf Sprechen und Hören ohne Übersetzung.
- Audiolinguale Methode: Nutzt Wiederholungen und Übungen, um flüssige Aussprache und Struktur aufzubauen.

Der Lehrplan „Rumänisch als Nicht-Muttersprache (RLNM)“ schafft ein Gleichgewicht zwischen Grammatik und Wortschatz sowie soziokulturellen Elementen und gewährleistet so den praktischen Sprachgebrauch in sinnvollen Kontexten. Die Grammatik wird schrittweise vermittelt, wobei die Begriffe in reale Kontexte eingebettet sind. Die Lernenden üben sowohl durch Übungen als auch durch kommunikative Aufgaben. Der Wortschatz ist nach Themen (z.

B. Familie, Reisen) gegliedert, wird in praktischen Kontexten eingeführt und durch Wiederholungen und Multimedia vertieft. Die soziokulturellen Elemente der rumänischen Kultur, Bräuche und sozialen Normen werden in den Unterricht integriert, um sowohl Sprach- als auch Kulturverständnis zu vermitteln, wobei der Schwerpunkt auf formeller und informeller Sprache sowie regionalen Variationen liegt.

Das rumänische Bildungssystem passt den Zweitsprachenunterricht an unterschiedliche Lernprofile an, um Inklusion zu gewährleisten und den Spracherwerb für ein breites Spektrum von Lernenden zu maximieren. Differenzierter Unterricht bedeutet, dass der Unterricht auf unterschiedliche Sprachkenntnisse und Lerngeschwindigkeiten zugeschnitten ist und personalisierte Aufgaben für unterschiedliche Hintergründe verwendet werden. Vielfältige Unterrichtsmethoden (visuell, auditiv, kinästhetisch) sprechen verschiedene Lerntypen entsprechend ihrer Intelligenz an, darunter multimediale Tools und interaktive Aktivitäten. Einige zweisprachige und Immersionsprogramme bieten spezielle Programme für fortgeschrittene Lernende oder Lernende mit unterschiedlichem sprachlichem Hintergrund an, wie z. B. zweisprachige Schulen oder Rumänisch als Zweitsprache. Alle Programme integrieren kulturelle Inhalte und Kontexte, um das Lernen für Schüler mit unterschiedlichem Hintergrund relevant zu gestalten.

Das rumänische Bildungssystem berücksichtigt sowohl allgemeine Bildungstheorien als auch länderspezifische Anpassungen, um unterschiedlichen Lernstilen im Fremdsprachenunterricht gerecht zu werden:

1. Theorie der multiplen Intelligenzen (Howard Gardner): Schulen wenden diese Theorie an, indem sie eine Mischung aus visuellen, auditiven und kinästhetischen Aktivitäten einsetzen. So werden beispielsweise Musik, Geschichtenerzählen, Rollenspiele und praktische Aktivitäten in den Sprachunterricht integriert, um den unterschiedlichen Stärken der Lernenden gerecht zu werden.

2. Konstruktivistische Theorie (Piaget, Vygotsky): Die Lernenden erwerben Wissen durch soziale Interaktion und aktive Beteiligung. Rumänien legt Wert auf kollaboratives Lernen (Gruppenarbeit, Diskussionen unter Gleichaltrigen) und realitätsnahe Sprachaufgaben, die sich an kommunikativen und aufgabenorientierten Ansätzen orientieren.

3. Länderspezifische Anpassungen: Das Bildungssystem passt den Unterricht an die lokalen Bedürfnisse an, insbesondere in multikulturellen Gebieten (z. B. ungarische und Roma-Gemeinschaften), indem es zweisprachige Programme oder Sprachförderkurse anbietet, die die regionale und kulturelle Vielfalt widerspiegeln. Der nationale Lehrplan bietet Flexibilität. Die Lehrkräfte können den Unterricht an die Bedürfnisse der Schüler anpassen, z. B. durch unterschiedliche Unterrichtstempi, ergänzende Materialien oder die Einbeziehung kultureller Themen, die bei Lernenden mit unterschiedlichem Hintergrund Anklang finden.

4. Scaffolding und Differenzierung: Die Lehrkräfte verwenden Scaffolding-Techniken, um Aufgaben in überschaubare Teile für verschiedene Kompetenzstufen zu unterteilen. Durch

Differenzierung wird sichergestellt, dass Lernende mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Lernstilen effektiv am Sprachunterricht teilnehmen können.

In Rumänien wird beim Unterrichten von Rumänisch als Fremdsprache (RLNM) soziokulturelles Wissen einbezogen, um das Verständnis der Schüler sowohl für die Sprache als auch für ihre Identität zu vertiefen. Dies wird unter anderem durch die Einbeziehung kultureller Inhalte in den Lehrplan erreicht. Rumänische Literatur, Folklore und Geschichte werden besonders betont, sodass die Schüler durch das Studium der Werke bedeutender Autoren wie Mihai Eminescu und Ion Creangă eine Verbindung zwischen der Sprache und der nationalen Identität herstellen können.

Der Unterricht spiegelt auch das tägliche Leben in Rumänien wider und bezieht reale Erfahrungen wie Alltagsgespräche, Medien und traditionelle Bräuche ein, um die Sprache anschaulicher und praktischer zu gestalten.

Soziokulturelle Vielfalt ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt. Die Lehrkräfte bringen den Schülern regionale Dialekte und die kulturelle Vielfalt ethnischer Minderheiten wie Ungarn und Roma näher, um den sprachlichen und kulturellen Reichtum des Landes hervorzuheben.

Kritisches Denken wird durch Diskussionen über die Rolle der Sprache bei der Prägung der rumänischen Identität, die Auswirkungen der Globalisierung und die Entwicklung der Sprache seit dem Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union gefördert.

Der Unterricht ist schülerzentriert und umfasst Projekte und persönliche Reflexionen über rumänische Traditionen und kulturelle Erfahrungen. Dies hilft den Schülern, eine stärkere Verbindung zu ihrem kulturellen Erbe aufzubauen.

Darüber hinaus spielt Technologie eine wichtige Rolle bei der Unterstützung des RLNM-Lernens. Online-Ressourcen bieten den Schülern Zugang zu rumänischen Kulturmaterialien und virtuellen Gemeinschaften und verbessern so ihr Verständnis sowohl der Sprache als auch der Kultur.

Für Lernende, die Rumänisch als Zweitsprache lernen (RLNM), werden verschiedene kulturelle Elemente hervorgehoben, um ihnen zu helfen, lokale Bräuche und Kommunikationsstile besser zu verstehen. Ein wichtiger Aspekt ist das Erlernen lokaler Ausdrücke und Sprichwörter. Diese gängigen rumänischen Redewendungen und idiomatischen Ausdrücke spiegeln wichtige kulturelle Werte und Kommunikationsstile wider und geben Einblicke in die Art und Weise, wie Menschen miteinander umgehen.

Traditionelle Bräuche spielen ebenfalls eine wichtige Rolle beim Sprachenlernen. Feste wie Mărțișor, Ostern und verschiedene rumänische Volkstraditionen helfen den Lernenden, sich mit wichtigen kulturellen Praktiken vertraut zu machen und deren Bedeutung in der rumänischen Gesellschaft zu verstehen.

Das Verständnis von Höflichkeit und Respekt ist ein weiteres wichtiges Element. In den sozialen Normen Rumäniens wird großer Wert auf Höflichkeit gelegt, darunter die formelle Anrede von Personen oder die Verwendung angemessener Titel. Die Vertrautheit mit diesen

Normen ist unerlässlich, um die soziale Kommunikation in verschiedenen Kontexten zu verstehen.

Darüber hinaus werden Volksmärchen und historische Hintergründe vorgestellt, um das Verständnis der Lernenden für die rumänische Kultur zu vertiefen. Rumänische Folklore, Mythen und wichtige historische Ereignisse bilden einen reichhaltigen Hintergrund für die Sprache und helfen den Lernenden, die kulturellen und kommunikativen Nuancen zu verstehen.

Diese kulturellen Elemente vermitteln Zweitsprachenlernenden den soziokulturellen Kontext, der für sinnvolle Interaktionen in Rumänien erforderlich ist.

Rumänien steht vor mehreren einzigartigen Herausforderungen, wenn es darum geht, Rumänisch als Zweitsprache (RSL) zu unterrichten, insbesondere für Einwanderer, ethnische Minderheiten und internationale Studierende. Eine der größten Herausforderungen ist die sprachliche Vielfalt des Landes. Mit bedeutenden ethnischen Minderheiten wie Ungarn, Roma und Deutschen, von denen viele zu Hause ihre Muttersprache sprechen, erfordert der Rumänischunterricht in solch vielfältigen sprachlichen Umgebungen spezielle Ansätze, die auf unterschiedliche sprachliche Hintergründe zugeschnitten sind.

Eine weitere Herausforderung ist die begrenzte Verfügbarkeit von Ressourcen. Es mangelt an speziellen Lehrmaterialien und ausgebildeten Lehrkräften für Rumänisch als Zweitsprache, insbesondere außerhalb der Großstädte. Dieser Mangel an Ressourcen kann vielen Lernenden den Zugang zu hochwertigem Unterricht erschweren.

Auch die kulturelle Anpassung stellt die Lernenden vor Schwierigkeiten. Es kann für sie schwierig sein, lokale Bräuche, idiomatische Ausdrücke und kulturelle Bezüge zu verstehen, die in der rumänischen Sprache verankert sind, was die alltägliche Kommunikation erschwert.

Das Vorhandensein regionaler Dialekte und unterschiedlicher Aussprache in Rumänien erschwert das Erlernen der Sprache zusätzlich für Zweitsprachenlernende. Obwohl ihnen in der Regel Standardrumänisch beigebracht wird, kann der Kontakt mit diesen regionalen Unterschieden zu Verwirrung führen.

Schließlich stellen Motivation und Integration insbesondere für Lernende aus Minderheitengemeinschaften eine große Herausforderung dar. In einigen Fällen können kulturelle oder wirtschaftliche Faktoren die Motivation zum Erlernen der rumänischen Sprache verringern, was sowohl den Spracherwerb als auch die soziale Integration behindern kann.

Um den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Unterrichten von Rumänisch als Zweitsprache (RSL) zu begegnen, wurden mehrere wirksame Strategien und bewährte Verfahren entwickelt. Ein Ansatz ist das kontextbezogene Lernen, bei dem die lokale Kultur, Traditionen und reale Situationen in den Sprachunterricht integriert werden. Anhand praktischer Szenarien wie Einkaufen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und soziale Interaktionen helfen Lehrkräfte den Lernenden, eine Verbindung zur rumänischen Gesellschaft herzustellen und die Sprache in sinnvollen Kontexten anzuwenden.

In Regionen mit einem hohen Anteil an ethnischen Minderheiten, wie Ungarn und Roma, wurden zweisprachige Bildungsprogramme eingeführt. Diese Programme ermöglichen den Schülern einen schrittweisen Übergang von ihrer Muttersprache zum Rumänischen und erleichtern so die sprachliche und kulturelle Integration.

Eine weitere wichtige Strategie ist der Einsatz maßgeschneiderter Materialien und digitaler Ressourcen. Die Entwicklung von maßgeschneiderten Lernmaterialien, wie Lehrbücher und Online-Plattformen, die auf unterschiedliche Kompetenzstufen zugeschnitten sind, hat sich als sehr effektiv erwiesen. Darüber hinaus bieten digitale Tools, darunter mobile Apps und Sprachlernplattformen, flexible und interaktive Möglichkeiten für Lernende, sich mit der rumänischen Sprache auseinanderzusetzen.

Lehrerfortbildungsprogramme spielen eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung des RSL-Unterrichts. Diese Programme konzentrieren sich auf Pädagogik, interkulturelle Kommunikation und das Verständnis der unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden und vermitteln den Lehrkräften die Fähigkeiten, mehrsprachige Klassen zu unterrichten und ihre Unterrichtsmethoden an unterschiedliche sprachliche Hintergründe anzupassen.

Immersive Lernumgebungen tragen ebenfalls zum erfolgreichen Spracherwerb bei. Durch kulturelle Aktivitäten, rumänischsprachige Medien und den Kontakt mit Muttersprachlern werden die Lernenden in alltäglichen Situationen mit der Sprache konfrontiert, was das Lernen beschleunigt. Programme, die Lernende mit rumänischen Familien zusammenbringen oder zur Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen ermutigen, ermöglichen den praktischen Gebrauch der Sprache und eine tiefere kulturelle Assimilation.

Die Unterstützung durch die Regierung und Nichtregierungsorganisationen ist ein weiterer wichtiger Faktor für die Förderung des RSL-Lernens. Die rumänische Regierung hat zusammen mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen Integrationsprogramme für Einwanderer und Minderheiten ins Leben gerufen. Diese Programme verbinden Sprachunterricht mit kultureller Orientierung und helfen den Lernenden, sich besser in die rumänische Gesellschaft integriert zu fühlen. Oft bieten diese Initiativen kostenlose Sprachkurse sowie Unterstützung bei der Arbeitssuche und beim Zugang zu sozialen Dienstleistungen an.

Zusammen tragen diese Strategien dazu bei, sprachliche, kulturelle und ressourcenbezogene Herausforderungen beim Unterrichten von Rumänisch als Zweitsprache wirksam zu bewältigen und letztlich ein erfolgreicherer Lernen und eine bessere Integration zu fördern.

In Rumänien werden spezielle Instrumente und Bewertungen eingesetzt, um die Fortschritte von Lernenden, die Rumänisch als Zweitsprache (RSL) lernen, zu verfolgen. Diese dienen dazu, wesentliche Sprachkenntnisse wie Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben zu bewerten. Eines der wichtigsten Instrumente sind Diagnosetests, mit denen die Anfangskenntnisse der Lernenden zu Beginn eines Kurses ermittelt werden können. Anhand

dieser Ergebnisse können die Lehrkräfte ihren Unterricht anpassen und sich auf die Bereiche konzentrieren, in denen die Lernenden den größten Verbesserungsbedarf haben.

Formative Bewertungen sind ein weiterer wichtiger Aspekt der Sprachüberwachung. Dabei werden regelmäßig Quizze und kurze Tests durchgeführt, um das Verständnis der Lernenden in Bezug auf Grammatik, Wortschatz und grundlegende Kommunikationsfähigkeiten zu überprüfen. Darüber hinaus ermöglichen Unterrichtsbeobachtungen den Lehrkräften, die Sprach- und Hörfähigkeiten der Schüler in einem natürlicheren Umfeld, beispielsweise in Gruppenaktivitäten oder Diskussionen, zu beurteilen.

Portfolio-basierte Bewertungen sind ebenfalls weit verbreitet. Dabei stellen die Lernenden verschiedene Arbeiten zusammen, darunter Aufsätze, kreatives Schreiben, Dialogübungen und Aufzeichnungen von mündlichen Präsentationen. Dieses Portfolio bietet eine umfassende Dokumentation ihrer Fortschritte im Laufe der Zeit und hilft den Lehrkräften, langfristige Verbesserungen zu bewerten.

In formalen Bildungseinrichtungen werden standardisierte Tests durchgeführt, um die Gesamtkompetenz in verschiedenen Stadien zu beurteilen. Beispielsweise können Schüler an nationalen Bewertungen teilnehmen, die auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) abgestimmt sind, insbesondere Schüler mit Migrations- oder Minderheitenhintergrund. Das Europäische Konsortium für das Zertifikat für den Erwerb moderner Sprachen (ECL) ist eine weitere anerkannte Bewertung, die auf den GER-Standards (A1-C2) basiert und zur Messung der Kenntnisse in Rumänisch als Zweitsprache verwendet wird.

Selbstbewertungsinstrumente werden ebenfalls empfohlen, bei denen die Lernenden anhand der „Can Do“-Aussagen des CEFR ihre Fähigkeiten reflektieren. Diese Instrumente helfen den Lernenden, persönliche Sprachziele zu setzen und ihre Fortschritte im Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen zu bewerten.

Mündliche Sprachprüfungen (OPI) spielen eine wichtige Rolle bei der Bewertung der kommunikativen Kompetenz. Durch formelle oder informelle Gespräche in Echtzeit können Lehrkräfte die Sprachgewandtheit, Aussprache, den Wortschatz und die Fähigkeit der Lernenden, auf verschiedene Kommunikationsaufgaben zu reagieren, beurteilen.

Mit dem Aufkommen digitaler Plattformen werden auch computergestützte Tools häufig eingesetzt. Sprachlern-Apps wie Duolingo oder Babbel bieten interaktive Möglichkeiten zur Bewertung von Grammatik und Wortschatz, während einige auch Funktionen zur Fortschrittsverfolgung für Lernende und Lehrkräfte enthalten. Darüber hinaus bieten Online-Testplattformen eine automatische Bewertung von Grammatik-, Hör- und Leseübungen mit sofortigem Feedback.

Summative Bewertungen, die am Ende eines Kurses oder Semesters durchgeführt werden, bewerten die Gesamtkenntnisse der Lernenden in der rumänischen Sprache durch

Abschlussprüfungen oder umfassende Projekte. Diese Bewertungen ermöglichen es Lehrern und Lernenden, zusammen mit den anderen genannten Tools die Sprachentwicklung zu überwachen, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und einen kontinuierlichen Fortschritt beim Erlernen der rumänischen Sprache als Zweitsprache sicherzustellen.

Die Ergebnisse des Erlernens von Rumänisch als Zweitsprache (RSL) werden durch eine Kombination aus formalen Bewertungen, Klassenarbeiten und standardisierten Prüfungen bewertet. Eine der wichtigsten Bewertungsmethoden ist die Klassenarbeit, die formative Bewertungen umfasst. Die Lehrkräfte verwenden regelmäßig Tests, Quizfragen und mündliche Prüfungen, um die Fortschritte der Schüler in den Sprachfertigkeiten Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören zu überwachen. Diese kontinuierliche Bewertung hilft dabei, verbesserungsbedürftige Bereiche zu identifizieren und wertvolles Feedback zu geben. Darüber hinaus bieten Projekte und Präsentationen, ob einzeln oder in Gruppen, den Lehrkräften die Möglichkeit, den praktischen Sprachgebrauch zu bewerten. Durch Rollenspiele und Präsentationen wird die Fähigkeit der Schüler, in realen Situationen zu kommunizieren, bewertet.

Standardisierte Tests sind eine weitere wichtige Methode für Lernende, die an formalen Bildungsprogrammen teilnehmen. Das rumänische Bildungsministerium führt diese Prüfungen in verschiedenen Schulstufen durch und bewertet die Kenntnisse in den Kernbereichen der Sprache, darunter Verständnis und Ausdruck. Diese Tests dienen dazu, sowohl die kommunikativen Kompetenzen als auch die Grammatikkenntnisse zu beurteilen. Beispielsweise werden im Rahmen der nationalen Bewertung am Ende der 8. Klasse und der Abiturprüfung in der Sekundarstufe die rumänischen Sprachkenntnisse auf verschiedenen Niveaus bewertet.

Für Nicht-Muttersprachler, darunter internationale Studierende und Einwanderer, gibt es spezielle Sprachzertifikate. Tests wie das European Consortium for the Certificate of Attainment in Modern Languages (ECL) oder interne Prüfungen von Sprachschulen und Universitäten werden verwendet, um die Rumänischkenntnisse der Lernenden zu bewerten. Diese Zertifikate sind oft Voraussetzung für die Zulassung zu Hochschulen oder für eine Beschäftigung.

Ein weiterer Bewertungsansatz ist die portfoliobasierte Beurteilung, bei der die Lernenden ihre schriftlichen Arbeiten, Projektergebnisse und mündlichen Leistungsnachweise zusammenstellen. Dieses Portfolio bietet einen umfassenden Überblick über ihre Fortschritte im Laufe der Zeit und die Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse.

Für Einwanderer und andere Lernende, die sich in die rumänische Gesellschaft integrieren möchten, konzentriert sich die Bewertung auch auf die Sprachgewandtheit und Integrationskennzahlen. Lehrer oder Prüfer bewerten, wie gut die Schüler Rumänisch in sozialen Situationen anwenden, wie gut sie die lokalen Gepflogenheiten verstehen und wie sie sich an Aktivitäten in der Gemeinschaft beteiligen.

Diese vielfältigen Bewertungsmethoden in Verbindung mit kontinuierlichem Feedback tragen dazu bei, dass Zweitsprachenerlerner das gewünschte Sprachniveau in Rumänisch erreichen.

## **1.6. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Schweden**

Es gibt keinen spezifischen Lehrplan für Kinder im Grundschulalter (6–15 Jahre), die neu in Schweden sind und erste Grundkenntnisse der schwedischen Sprache erwerben sollen.

In einigen Fällen können neu angekommene Schüler ihre Schulausbildung in einer Vorbereitungsklasse einer schwedischen Schule beginnen. Der Zweck der Vorbereitungsklasse besteht darin, die Sprachkenntnisse der Schüler so zu verbessern, dass sie am regulären Unterricht ihrer Jahrgangsstufe und Klasse teilnehmen können.

Der Unterricht in der Vorbereitungsklasse hat keinen eigenen Lehrplan. Der gesamte Unterricht kann nicht in der Vorbereitungsklasse stattfinden, sondern die Schüler müssen bestimmte Teile des Unterrichts in der regulären Klasse absolvieren, wobei diese Zeit in der Regel für praktische ästhetische Fächer (Kunst, Hauswirtschaft, Sport, Musik usw.) genutzt wird. Nach und nach sollte die Zeit in der Vorbereitungsklasse reduziert und die Zeit im regulären Unterricht erhöht werden. Vorbereitungsklassen werden jedoch nicht an allen Schulen angeboten, und es besteht auch keine Verpflichtung dazu.

In der Grundschule in Schweden lernen Schüler, deren Muttersprache nicht Schwedisch ist, nach einem Lehrplan namens „Schwedisch als Zweitsprache“, abgekürzt SVA.

SVA wird anstelle des Fachs Schwedisch unterrichtet. Der Lehrplan für SVA ist nicht speziell für Anfänger konzipiert, und es gibt derzeit keine Richtlinien für den Unterricht von Schülern der Grundschule (im Alter von 6 bis 15 Jahren). Der Unterricht muss an die Vorkenntnisse, Voraussetzungen, Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler angepasst werden.

Es besteht die Möglichkeit, einen sogenannten priorisierten Stundenplan zu erhalten. Das bedeutet, dass der Schulleiter in Absprache mit den Lehrkräften beschließen kann, Fächer, die nicht als gleichrangig angesehen werden, zu streichen und durch mehrere Unterrichtsstunden in Schwedisch/Schwedisch als Zweitsprache zu ersetzen, um den Schülern mehr Zeit zum Erlernen der schwedischen Sprache zu geben.

Wenn Sie neu in Schweden sind und zwischen 16 und 19 Jahre alt sind, können Sie sich für ein sprachliches Einführungsprogramm an einer weiterführenden Schule bewerben. Dort können Sie die schwedische Sprache lernen und gleichzeitig andere Fächer der Sekundarstufe II belegen. Die Planung der Ausbildung muss auf den Bildungszielen des Schülers basieren, und alle Schüler müssen einen individuellen Bildungsplan haben. Bei neu angekommenen Schülern geht es darum, festzustellen, wo der Schüler in seiner Zweitsprachenentwicklung steht, vom Anfänger- bis zum Fortgeschrittenenniveau, sowie um die weitere Entwicklung in

den Schulfächern entsprechend dem Alter, den Vorkenntnissen und den Erfahrungen. Es gibt daher keinen spezifischen Lehrplan für Schwedisch als Zweitsprache im Rahmen der Sprachvorbereitung.

Wenn Sie als Erwachsener Schwedisch lernen möchten, können Sie Schwedisch für Einwanderer (SFI) lernen. Dort lernen Sie Schwedisch sprechen, lesen und schreiben und erwerben Kenntnisse über die schwedische Gesellschaft. Es handelt sich um eine kommunale Erwachsenenbildung, die kostenlos ist. Sie besteht aus drei verschiedenen Bildungswegen, 1, 2 und 3, und vier verschiedenen Kursen, A, B, C und D. Bildungsweg 1 besteht aus den Kursen A, B, C und D, Bildungsweg 2 aus den Kursen B, C und D und Bildungsweg 3 aus den Kursen C und D. Die verschiedenen Bildungswege richten sich an Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Voraussetzungen und Zielen. Die Studiengänge zeigen, welcher Einstiegskurs und welches Tempo geeignet sind. Die Studierenden beginnen ihr Studium innerhalb des Studiengangs und in dem Kurs innerhalb des Studiengangs, der ihren individuellen Voraussetzungen am besten entspricht. Der Studiengang 1 richtet sich in erster Linie an Personen mit sehr geringer Schulbildung, der Studiengang 3 an Personen, die es gewohnt sind, zu lernen.

### ***Lehrplan für Schwedisch als Zweitsprache in der Pflichtschule.***

Der Lehrplan unterscheidet sich je nach Alter. Die Anforderungen für die Zielerreichung steigen mit jeder Klassenstufe. Andererseits wird die Anzahl der Stunden, die die Schüler in Schwedisch als Zweitsprache unterrichtet werden müssen, reduziert.

In den Klassen 1–3 (Alter 7–9) müssen die Schüler 680 Stunden Schwedisch als Zweitsprache lernen, was etwa 225 Stunden pro Jahr entspricht. In den Klassen 7–9 (Alter 13–15) sollten die Schüler nur noch 290 Stunden lernen, was etwa 97 Stunden pro Jahr entspricht.

Die Lehrpläne in der schwedischen Grundschule sind in drei Teile gegliedert:

- Der Zweck des Fachs
  - Hier wird beschrieben, warum das Fach unterrichtet wird und was die Schüler durch den Unterricht entwickeln sollen. Dazu gehören allgemeine Ziele, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten die Schüler durch das Fach entwickeln sollen. Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Wie das Fach mit der persönlichen Entwicklung der Schüler und den Bedürfnissen der Gesellschaft zusammenhängt. Zentrale Kompetenzen: Zum Beispiel analytisches Denken, Kreativität oder Problemlösung, die durch das Fach gefördert werden.
  - Der Zweck von Kursplänen dient als Leitfaden für Lehrkräfte und bildet die Grundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts. Er ist oft mit den Wissensanforderungen verknüpft, die angeben, was die Schüler wissen müssen, um die Kursziele zu erreichen und/oder verschiedene Leistungsstufen zu erreichen.

- Kerninhalte:

- Die Kerninhalte beschreiben Wissensbereiche und Elemente, die im Unterricht behandelt werden müssen. Sie dienen als Rahmen für das, was der Lehrer im Unterricht behandeln sollte, und sind an den Entwicklungsstand der Schüler angepasst. Die Inhalte der Kerninhalte sind verbindlich zu vermitteln, wobei jedoch eine gewisse Freiheit bei der Gestaltung der Vermittlung besteht. Die Kerninhalte sind an die verschiedenen Stufen des schwedischen Schulsystems angepasst. Die Kerninhalte sind ein wichtiger Bestandteil des Lehrplans und stehen in engem Zusammenhang sowohl mit dem Zweck des Fachs als auch mit den Wissensanforderungen.

- Kriterien für die Bewertung von Kenntnissen und Benotungskriterien im Fach.

- Diese zeigen, was erforderlich ist, um die Ziele des Fachs zu erreichen, und welche Kriterien für die Erreichung der verschiedenen Notenstufen gelten. Die Kriterien für die Bewertung von Kenntnissen vermitteln ein Verständnis dafür, was bewertet wird, und die Benotungskriterien vermitteln ein Verständnis dafür, welches Niveau an Kenntnissen und Fähigkeiten für die verschiedenen Notenstufen erforderlich ist. Die Benotungskriterien basieren auf den Kerninhalten und müssen sich auf den Zweck des Fachs beziehen, damit die Bewertung sich auf das konzentriert, was für das Ziel des Fachs am relevantesten ist.

Der Unterricht in Schwedisch als Zweitsprache soll den Schülern die Voraussetzungen für die Entwicklung folgender Kompetenzen vermitteln

- die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich auszudrücken und zu kommunizieren, Sprachstrukturen zu erkennen und Sprachnormen zu befolgen,
- die Fähigkeit, die Sprache an unterschiedliche Zwecke, Zuhörer oder Leser und Kontexte anzupassen,
- die Fähigkeit, Belletristik und andere Texte für unterschiedliche Zwecke zu lesen und zu analysieren, und
- die Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu suchen und zu bewerten.

### *Kerninhalte*

Jahre 1–3 (7- bis 9-Jährige)

Lesen und Schreiben

- Individuelles und gemeinsames Lesen. Leseaktivitäten und Strategien zum Verstehen, Entschlüsseln und Interpretieren von Wörtern, Begriffen und Texten.
- Leserichtung und Zusammenhang zwischen Lauten und Buchstaben im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler beherrscht.
- Teile des Inhalts in verschiedenen Texten wiedergeben, Rückschlüsse auf die Aussage von Texten ziehen und mit eigenen Erfahrungen vergleichen.

- Individuelles und gemeinschaftliches Schreiben. Strategien zum Schreiben von Wörtern, Sätzen und verschiedenen Textarten unter Berücksichtigung ihrer Struktur und sprachlichen Merkmale. Erstellen von Texten mit Wechselwirkungen zwischen Worten und Bildern, sowohl mit als auch ohne digitale Hilfsmittel.
- Grundlegende Textüberarbeitung.
- Schreiben mit der Hand und unter Verwendung digitaler Hilfsmittel.
- Sprachliche Strukturen und Normen. Wortflexion und Satzbau mit Bindewörtern im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler beherrscht. Grundlegende Schreibregeln, einschließlich Groß- und Kleinschreibung, der gängigsten Satzzeichen und der Rechtschreibung gebräuchlicher Wörter in Texten, die für die Schüler relevant und vertraut sind.
- Das Alphabet und die alphabetische Reihenfolge.

#### *Sprechen, Hören und Konversation*

- Strategien zum Zuhören, Verstehen und sich verständlich machen in Situationen, in denen die eigenen Schwedischkenntnisse nicht ausreichen, z. B. um nachfragen, erklären und verschiedene Sprachen als Ressource nutzen.
- Strukturierte Gespräche. Über alltägliche Ereignisse sprechen und Gefühle, Wissen und Meinungen ausdrücken. Zuhören, Fragen stellen und Kommentare abgeben. Redewendungen, Ausdrücke und Wertkonnotationen von Wörtern.
- Aktives Zuhören und Wiedergeben wichtiger Teile des Inhalts.
- Mündliche Anweisungen geben und entgegennehmen.
- Mündliche Präsentationen und mündliche Erzählungen. Objekte, Bilder, digitale Medien und Werkzeuge sowie andere Hilfsmittel zur Unterstützung von Präsentationen.
- Aussprache, Betonung und Satzintonation sowie die Bedeutung der Aussprache für das Verstehen. Die schwedische Aussprache im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler beherrscht.

#### *Texte*

- Kinderliteratur aus verschiedenen Epochen und verschiedenen Teilen der Welt. Lieder, mündliche Erzählungen, Bilderbücher, Kapitelbücher, Lyrik, Drama, Märchen und Mythen. Texte, die Erfahrungen von Menschen veranschaulichen.
- Botschaft, Struktur und Inhalt von Erzähltexten. Wie ein Erzähltext aufgebaut sein kann, mit einer Einleitung, einer Abfolge von Ereignissen und einem Schluss, und wie er mit einfachen Beschreibungen der Umgebung und der Figuren erweitert werden kann. Die Wörter und Ausdrücke in den Texten.
- Einige wichtige Autoren und Illustratoren der Kinderliteratur.

- Sachtexte für Kinder. Beschreibende, erklärende und anleitende Texte und wie ihr Inhalt gegliedert werden kann.
- Mündliche Texte, wie Kinderhörspiele und aufgezeichnete Texte.
- Texte, die Wort und Bild verbinden, sowie Texte in digitalen Umgebungen für Kinder.

#### *Sprachgebrauch*

- Sprachstrategien zum Erinnern und Lernen, wie z. B. grafische Modelle.
- Wörter und Konzepte, die Gefühle, Wissen und Meinungen auf vielfältige Weise ausdrücken.
- Wie Wörter und Aussagen von anderen je nach Tonfall, Körpersprache und Nuancen der Wörter wahrgenommen werden. Sprachgebrauch und die Chancen und Risiken der persönlichen Kommunikation in digitalen Medien.
- Wörter und Begriffe, um für die Schüler relevante Ereignisse und Gegenstände aus ihrem Alltag zu benennen. Die Bedeutungsvielfalt und Kategorisierung von Wörtern aus dem Alltag im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler kennt, z. B. mehrere Wörter in einer Sprache, die einem einzigen Wort in einer anderen Sprache entsprechen.
- Redewendungen und Sprichwörter im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler kennt.
- Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache. Informationssuche und kritische Bewertung von Quellen
- Informationssuche in Büchern und Zeitschriften sowie auf Websites für Kinder und in Online-Suchmaschinen.
- Wie der Verfasser eines Textes dessen Inhalt beeinflusst.

#### **4. bis 6. Klasse (10- bis 12-Jährige)**

##### Lesen und Schreiben

- Individuelles Lesen und Lesen in der Gruppe. Leseaktivitäten und Strategien zum Verstehen, Entschlüsseln und Interpretieren von Wörtern, Begriffen und Texten aus verschiedenen Medien. Erkennen der direkt und indirekt ausgedrückten Botschaft von Texten.
- Zusammenfassen von Texten.
- Schlussfolgerungen über Texte in Bezug auf den Kontext innerhalb und außerhalb des Textes und auf die eigene Leseerfahrung ziehen.
- Individuelles und gemeinschaftliches Schreiben. Strategien zum Verfassen verschiedener Textarten unter Berücksichtigung ihrer Struktur und sprachlichen Merkmale. Erstellen von Texten mit Wechselwirkungen zwischen Worten, Bildern und Tönen, sowohl mit als auch ohne digitale Hilfsmittel.

- Überarbeitung von Inhalten und Form von individuell und in der Gruppe verfassten Texten. Feedback zu Texten geben und annehmen.
- Schreiben mit der Hand und unter Verwendung digitaler Hilfsmittel.
- Sprachliche Strukturen und Normen. Wortbeugung, Satzbau mit Haupt- und Nebensätzen und schwedische Wortstellung im Vergleich zu anderen Sprachen, die die Schüler kennen. Textzusammenhalt durch Bindewörter. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Wortarten.
- Schwedische und mehrsprachige Wörterbücher und digitale Tools zum Erweitern des Wortschatzes sowie zum Verständnis und zur Rechtschreibung von Wörtern.

#### Sprechen, Hören und Konversation

- Strategien zum Verstehen und sich verständlich machen, wenn die eigenen Schwedischkenntnisse nicht ausreichen, z. B. um Klarstellungen bitten, umformulieren und verschiedene Sprachen als Ressource nutzen.
- Merkmale der gesprochenen Sprache, die das Verständnis erschweren können: Reduktionen, Assimilationen und Sprechgeschwindigkeit.
- Verschiedene Formen strukturierter Gespräche, z. B. Dialoge und Interviews.
- Aktives Zuhören, Fragen stellen, Gedanken und Gefühle ausdrücken, Schlussfolgerungen ziehen und in verschiedenen Dialogsituationen sowie im Zusammenhang mit demokratischen Entscheidungsprozessen argumentieren. Verwendung von Verbindungswörtern zum Vergleichen, Erklären und Veranschaulichen.
- Mündliche Präsentationen und mündliche Erzählungen für unterschiedliche Zuhörer. Organisation mit Einleitung, Inhalt und Schlussfolgerung. Schlüsselwörter, Bilder, digitale Medien, Hilfsmittel und andere Hilfsmittel für die Planung und Durchführung einer mündlichen Präsentation. Wie Gestik und Körpersprache eine Präsentation beeinflussen können.
- Aussprache, Satzintonation und der Zusammenhang zwischen Betonung und Bedeutung. Die schwedische Aussprache im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler kennt.
- Belletristik für Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Epochen, aus Schweden und anderen Teilen der Welt. Lyrik, Drama, Märchen und Mythen. Texte, die die *conditio humana* und Fragen der Identität und des Lebens thematisieren.
- Die Botschaft, sprachliche Merkmale und Struktur narrativer Texte. Rückblenden, Umgebungs- und Personenbeschreibungen sowie Dialoge. Die Wörter und Ausdrücke in den Texten.
- Einige wichtige Kinder- und Jugendbuchautoren und ihre Werke.

- Sachtexte für Kinder und Jugendliche. Beschreibende, erklärende, anleitende und argumentierende Texte. Inhalt, Struktur, typische sprachliche Merkmale der Texte sowie deren Wörter und Begriffe.
- Mündliche Texte, wie Rundfunkprogramme für Kinder und Jugendliche, und aufgezeichnete Texte.
- Texte, die Sprache, Bilder und Ton kombinieren, sowie Texte in digitalen Umgebungen. Inhalt, Struktur und typische sprachliche Merkmale von Texten.

#### Sprachgebrauch

- Sprachstrategien zum Erinnern und Lernen, wie grafische Modelle und Schlüsselwörter.
- Wörter und Begriffe, die Gefühle, Wissen und Meinungen auf vielfältige Weise ausdrücken. Die Nuancen und Wertkonnotationen von Wörtern und Begriffen.
- Wörter und Begriffe in der Alltagssprache und in der Schulsprache. Mehrdeutige Wörter, die Wechselbeziehung zwischen Wörtern, die Einteilung von Wörtern in über- und untergeordnete Begriffe und die Bedeutungsbreite von Wörtern im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler kennt.
- Sprichwörter und Redewendungen im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler kennt. Feste Redewendungen und Gleichnisse.
- Formelle und informelle Sprache. Unterschiede im Sprachgebrauch je nach Zuhörer oder Leser, Zweck und Kontext. Verantwortungsbewusstes Verhalten bei der Kommunikation in digitalen und anderen Medien. Informationssuche und kritische Bewertung von Quellen
- Informationssuche in verschiedenen Medien und Quellen, z. B. in Enzyklopädien, durch Interviews und in Online-Suchmaschinen.
- Vergleichen von Quellen und beurteilen ihrer Zuverlässigkeit mit einer quellenkritischen Herangehensweise.

#### ***Jahrgangsstufen 7–9 (13–15 Jahre)***

##### Lesen und Schreiben

- Individuelles Lesen und Lesen in der Gruppe. Leseaktivitäten und Strategien zum Verstehen, Interpretieren und Analysieren von Texten aus verschiedenen Medien. Erkennen von Botschaften, Themen und Motiven in Texten sowie deren Zweck, Absender und Kontext. Erkennen von Inhalten, die direkt oder indirekt im Text zum Ausdruck kommen.
- Zusammenfassung von Texten.
- Analyse von Texten in Bezug auf den Verfasser, die Entstehungszeit und andere Texte sowie in Bezug auf persönliche Erfahrungen, Bezugsrahmen, verschiedene Lebensfragen und Weltfragen.

- Individuelles und gemeinschaftliches Schreiben. Strategien zum Verfassen verschiedener Textarten unter Berücksichtigung ihrer Struktur und sprachlichen Merkmale. Erstellen von Texten mit Wechselwirkungen zwischen Worten, Bildern und Klängen.
- Organisation und Bearbeitung von Texten mit digitalen Werkzeugen. Überarbeitung von individuell und in der Gruppe verfassten Texten in Bezug auf Inhalt und Form. Feedback zu Texten geben und annehmen.
- Sprachliche Strukturen und Normen. Satzbau und Wortstellung im Schwedischen im Vergleich zu anderen Sprachen, die die Schüler kennen. Wie Ursache, Wirkung und bedingte Zusammenhänge durch verschiedene Arten von Nebensätzen ausgedrückt werden können. Absatzbildung und Textkohäsion mit Beziehungsmarkern, Wiederholung gleicher oder verwandter Konzepte und Wechsel zwischen bekannten und neuen Informationen im Text. Zeichensetzung, Wortarten, Kongruenz, Zeitformen, Geschlecht und Satzteile sowie Rechtschreibung.
- Schwedische und mehrsprachige Wörterbücher und digitale Hilfsmittel zum Erweiterung des Wortschatzes und zum Verständnis, zur Variation und zur Rechtschreibung von Wörtern.

#### Sprechen, Hören und Konversation

- Strategien zum Verstehen und Verstandenwerden, wenn die eigenen Schwedischkenntnisse nicht ausreichen, z. B. Paraphrasieren, Verwenden von Synonymen und Nutzen verschiedener Sprachen als Ressource.
- Verschiedene Formen des Dialogs. Aktive Teilnahme; Gefühle, Gedanken und Wissen ausdrücken; Zuhören; Fragen stellen; Schlussfolgerungen ziehen; Argumente äußern und darauf reagieren. Verwendung von Bindewörtern zum Vergleichen, Begründen, Veranschaulichen und Problematisieren.
- Eine Diskussion leiten und die wichtigsten Punkte zusammenfassen.
- Mündliche Präsentationen und mündliche Erzählungen für unterschiedliche Zuhörer. Anpassung von Sprache, Inhalt und Organisation an den Zweck, die Zuhörer oder Leser und den Kontext. Redemanuskripte und verschiedene Hilfsmittel für die Planung und Durchführung mündlicher Präsentationen, sowohl mit als auch ohne digitale Technologie.
- Die Prosodie der schwedischen Sprache und die Bedeutung der Aussprache für die Verständlichkeit. Verschiedene Varietäten des gesprochenen Schwedisch: Dialekte und Soziolekte.

#### Texte

- Belletristik für Jugendliche und Erwachsene aus verschiedenen Epochen, aus Schweden und anderen Teilen der Welt. Epen, Lyrik und Drama. Texte, die die *conditio humana* und Fragen der Identität und des Lebens thematisieren.

- Sprachliche Merkmale, Struktur und Erzählperspektive in erzählenden und poetischen Texten. Bildsprache, Darstellungen, parallele Handlungen, Rückblenden, Umgebungs- und Personenbeschreibungen sowie Dialoge.
- Einige Genres der Belletristik und ihre Unterschiede in Stil und Inhalt.
- Einige bedeutende Autoren von Belletristik und ihre Werke sowie der historische und kulturelle Kontext, in dem sie entstanden sind.
- Sachtexte für Jugendliche und Erwachsene. Beschreibende, erklärende, investigative, lehrreiche und argumentative Texte. Zweck, Inhalt, Struktur und sprachliche Merkmale von Texten sowie deren Wörter und Ausdrücke. Kombinationen verschiedener Textarten.
- Mündliche Texte, wie Radiosendungen für Jugendliche und Erwachsene, und aufgezeichnete Texte.
- Texte in digitalen Umgebungen und andere Texte, die Wörter, Bilder und Töne kombinieren. Sprachliche und dramaturgische Komponenten und wie die Ausdrucksmittel miteinander interagieren können, beispielsweise in filmischen Erzählungen, Theateraufführungen und Webtexten.

#### Sprachgebrauch

- Sprachstrategien zum Erinnern und Lernen durch Identifizieren von Schlüsselwörtern, Notizen und Verwendung grafischer Modelle.
- Wörter und Begriffe, die Gefühle, Wissen und Meinungen auf vielfältige Weise ausdrücken. Die Nuancen und Wertkonnotationen von Wörtern und Begriffen.
- Wörter und Begriffe in der Alltagssprache und in der Schulsprache. Mehrdeutige Wörter, Synonyme, die Einteilung von Wörtern in über- und untergeordnete Begriffe und die Bedeutungsvielfalt von Wörtern im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler kennt.
- Wortbildung, z. B. Zusammensetzungen und Ableitungen mit Suffixen und Präfixen. Bildliche Sprache, Nominalisierungen, feststehende Redewendungen und idiomatische Ausdrücke im Vergleich zu anderen Sprachen, die der Schüler kennt.
- Unterschiede im Sprachgebrauch je nach Zweck, Zuhörer oder Leser und Kontext. Die Bedeutung der Sprache für die Ausübung von Einfluss.
- Sprachgebrauch, freie Meinungsäußerung und Privatsphäre in digitalen und anderen Medien sowie in unterschiedlichen Kontexten.

#### Informationssuche und kritische Bewertung von Quellen

- Informationssuche in Bibliotheken und im Internet, in Büchern und Massenmedien sowie durch Interviews.
- Wie man Quellen angibt, zitiert und referenziert, einschließlich Verweise auf digitale Medien.

- Wie man eine große Menge an Informationen durchsucht und die Zuverlässigkeit von Quellen mit einem quellenkritischen Ansatz bewertet.

### **Lehrplan für Schwedisch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II**

In der Sekundarstufe II (16-19 Jahre) werden drei verschiedene Niveaustufen für Schwedisch als Zweitsprache angeboten:

- Schwedisch als Zweitsprache 1, das auf den Kenntnissen der Grundschule oder einer gleichwertigen Schule aufbaut.
- Schwedisch als Zweitsprache 2, der auf dem Kurs Schwedisch als Zweitsprache 1 aufbaut.
- Schwedisch als Zweitsprache 3, der auf dem Kurs Schwedisch als Zweitsprache 2 aufbaut.

Der Unterricht in Schwedisch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II muss den Schülern die Voraussetzungen vermitteln, um Folgendes zu entwickeln:

1. Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich zu verständigen und die Sprache an Thema, Zweck, Situation und Adressaten anzupassen.
2. Fähigkeit, einen reichhaltigen Wortschatz kontextgerecht einzusetzen.
3. Kenntnisse der Struktur der schwedischen Sprache und der sprachlichen Normen, d. h. wie Wörter, Phrasen und Sätze aufgebaut sind und wie diese miteinander interagieren.
4. Fähigkeit, den Inhalt mündlicher und schriftlicher Sprache zu strukturieren, zu referenzieren, zu bewerten und kritisch zu überprüfen.
5. Fähigkeit, Texte verschiedener Art zu lesen und zu reflektieren.
6. Fähigkeit, Belletristik in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Teilen der Welt zu lesen und zu reflektieren.
7. Kenntnisse über Sprache und sprachliche Variation sowie die Fähigkeit, über Sprachgebrauch und Einstellungen zu unterschiedlichem Sprachgebrauch zu reflektieren.
8. Fähigkeit, die schwedische Sprache mit der eigenen Muttersprache und anderen Sprachen, in denen der/die Studierende über Kenntnisse verfügt, zu vergleichen sowie die eigene Sprachlernleistung zu reflektieren.

#### ***Schwedisch als Zweitsprache 1, Zentrale Inhalte***

- Mündliche Präsentationen und mündliche Erzählungen für unterschiedliche Zuhörer. Strategien zum Verstehen und sich verständlich machen in Gesprächen und Diskussionen. Teilnahme an Gesprächen und Diskussionen, in denen Sprache, Inhalt und Haltung dem Thema, dem Zweck, der Situation und dem Adressaten angepasst sind und in denen Argumente verwendet werden, um die eigene Meinung zu verdeutlichen und auf die

Argumente anderer zu reagieren. Einsatz digitaler und anderer technischer Präsentationsmittel zur Unterstützung und Verbesserung mündlicher Präsentationen.

- Schriftliche Darstellung von Texten zur Kommunikation und Reflexion. Strategien zum Verfassen verschiedener Textsorten, die an Thema, Zweck, Situation und Adressaten angepasst sind. Einsatz digitaler Werkzeuge zur Textbearbeitung sowie zur Reaktion auf Texte und zur Zusammenarbeit an Texten. Textkonstruktion, Textmuster und sprachliche Merkmale, insbesondere in narrativen, beschreibenden und argumentativen Texten. Verweis- und Zitiertechniken sowie Verweise auf verschiedene Quellen. Fragen des Urheberrechts und der Integrität im digitalen Publizieren.

- Wortschatz und Struktur der schwedischen Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen.

- Lesen und Besprechen von Texten aus dem Alltag, sozialen Situationen, Studium und Berufsleben. - Lesen und Besprechen moderner Belletristik von Autorinnen und Autoren, die Einblicke in verschiedene Kulturen, universelle Themen und schwedische Bezugsrahmen geben.

- Sprachliche Variation in Schweden und in der schwedischen Sprache, mit Schwerpunkt darauf, wie Sprachvariation beispielsweise mit Herkunft und Wohnort, Alter, Geschlecht und sozialem Hintergrund zusammenhängt. Einstellungen zu sprachlicher Variation. Der Einfluss der Digitalisierung auf Sprache und Sprachgebrauch. Unterschiede zwischen formellem und informellem Sprachgebrauch sowie zwischen gesprochener und geschriebener Sprache.

- Vergleich zwischen der schwedischen Sprache und der Muttersprache der Studierenden.

- Reflexion über das Sprachenlernen, mit Schwerpunkt darauf, wie mündliche Situationen und Texte zum Aufbau des Wortschatzes und zur Entwicklung der Sprache genutzt werden können.

### ***Schwedisch als Zweitsprache 2, Zentrale Inhalte***

- Mündliche investigative und argumentative Präsentationen in und vor einer Gruppe. Einsatz digitaler und anderer technischer Präsentationsmittel zur Unterstützung und Verbesserung mündlicher Präsentationen. Strategien zum Verstehen und Verstandenwerden in Gesprächen, Diskussionen und Präsentationen. Teilnahme an Gesprächen und Diskussionen, in denen Sprache, Inhalt und Haltung an den Zweck und die Adressaten angepasst sind und in denen Argumente verwendet werden, um die eigene Meinung zu verdeutlichen und auf die Argumente anderer zu reagieren.

- Schriftliche Präsentation von investigativen und argumentativen Texten. Strategien zum Verfassen verschiedener Textsorten, die an das Thema, den Zweck und den Adressaten angepasst sind. Einsatz digitaler Werkzeuge zur Textbearbeitung sowie zur Reaktion auf Texte und zur Zusammenarbeit in Texten. Textkonstruktion, Textmuster und

sprachliche Merkmale, insbesondere in investigativen und argumentativen Texten. Verweis- und Zitiertechniken sowie Verweise auf verschiedene Quellen.

- Wortschatz und Struktur der schwedischen Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen.
  - - Lesen und Besprechen von Texten aus dem Alltag, sozialen Situationen, Studium und Berufsleben. - Lesen und Besprechen von Belletristik von Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Kulturen und Epochen, die als Grundlage für die Sprachentwicklung und die Diskussion über Erzählstrukturen, universelle Themen und gängige literarische Motive dient.
  - Sprachliche Variation in Schweden und in der schwedischen Sprache. Sprachbeziehungen und Sprachwandel. Die Stellung und der Status des Schwedischen, der Einwanderersprachen, der Minderheitensprachen, der schwedischen Gebärdensprache und der Dialekte.
  - Vergleich zwischen Schwedisch, der Muttersprache der Schüler und anderen Sprachen, die die Schüler beherrschen.

#### Schwedisch als Zweitsprache 3, Zentrale Inhalte

- Mündliche Präsentation einer investigativen und argumentativen Art für verschiedene Zielgruppen. Strategien zum Verstehen und Verstandenwerden in Gesprächen, Diskussionen, Debatten und Präsentationen. Faktoren, die eine mündliche Präsentation interessant und überzeugend machen. Einsatz digitaler und anderer technischer Präsentationsmittel zur Unterstützung und Verbesserung mündlicher Präsentationen. Teilnahme an Gesprächen und Diskussionen, in denen Sprache, Inhalt und Haltung an den Zweck und die Zuhörer angepasst sind und in denen Argumente verwendet werden, um die eigene Meinung zu verdeutlichen und auf die Argumente anderer zu reagieren. Haltung, sprachliche Merkmale und rhetorische Ansätze in verschiedenen Arten mündlicher Präsentationen.
  - Schriftliche Darstellung von investigativen und argumentativen Texten wissenschaftlicher Art. Einsatz digitaler Werkzeuge zur Textbearbeitung sowie zur Reaktion auf und Zusammenarbeit an Texten. Strategien zum Verfassen unterschiedlicher Textarten, die dem Thema, dem Zweck, der Situation und dem Adressaten angepasst sind. Textkonstruktion, Textmuster und sprachliche Merkmale. Referenz- und Zitiertechniken sowie Grundkenntnisse der Quellenkritik.
  - Wortschatz und Struktur der schwedischen Sprache in verschiedenen Kommunikationssituationen.
  - Lesen und Besprechen von Texten verschiedener Art mit Schwerpunkt auf der Strukturierung, Referenzierung, Bewertung und kritischen Untersuchung größerer Textmengen sowie der Diskussion der Struktur, Sprache und des Stils wissenschaftlicher Texte.

- Lesen und Besprechen von Belletristik von Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Kulturen und Epochen, mit Schwerpunkt auf dem Zusammenfassen, Interpretieren, Bewerten und Verweisen auf die Texte.
- Sprachliche Vielfalt und Sprachgebrauch, mit Schwerpunkt darauf, wie Geschlecht, sozialer Hintergrund und kulturelle Zugehörigkeit die Sprech- und Schreibweise von Menschen beeinflussen und wie Sprache zur Ausdrucksform von Machtverhältnissen eingesetzt werden kann. Unterschiede zwischen dem Sprachgebrauch der Mehrheitsgesellschaft und dem von Minderheiten.
- Reflexion über das Sprachenlernen mit Schwerpunkt auf der Entwicklung von Strategien für das weitere Lernen.

### **1.7. Länderspezifische Aspekte des Unterrichts der Landessprache als Zweitsprache – Türkei**

Die Türkei ist in letzter Zeit wie in vielen anderen Bereichen auch durch ihre Sprache aufgefallen. Die Zahl der ausländischen Studierenden, die zum Studium in die Türkei kommen, steigt, Türkisch steht an fünfter Stelle der meistgesprochenen Sprachen, und Türkisch ist bei Völkern, die mit Türken kommunizieren möchten, nach wie vor sehr beliebt. Die Aktivitäten von Institutionen und Organisationen im Bereich des Fremdsprachenunterrichts für Türkisch nehmen zu, und an Universitäten werden Schulungen, Kurse und Zertifizierungsprogramme zur Ausbildung von Fachkräften angeboten. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der wissenschaftlichen Studien aufgrund dieser Entwicklungen zugenommen hat, jedoch wurde das erwartete Niveau in den Studiengängen für den Fremdsprachenunterricht für Türkisch noch nicht erreicht. Das Fehlen eines gemeinsamen Programms kann sich auf den Sprachunterricht und die Ergebnisse auswirken, sodass in vielen Fächern unterschiedliche Ergebnisse und Anwendungen entstehen können. Die Bildungsaktivitäten verschiedener Organisationen innerhalb und außerhalb des Landes erfordern, dass der Unterricht von Türkisch als Zweit-/Fremdsprache nach bestimmten Standards erfolgt. Die Tatsache, dass Bildungs- und Ausbildungsprogramme als Leitfaden dienen, der den Unterrichtsprozess planmäßig organisiert, erhöht die Bedeutung von Studiengängen im Bereich des Türkischunterrichts für Ausländer und die Anzahl der zu diesem Thema durchgeführten Studien.

Der Türkischunterricht kann unter zwei Hauptüberschriften diskutiert werden: Der Unterricht von Türkisch als Muttersprache und als Fremdsprache. Der Unterricht von Türkisch als Fremdsprache wurde in dieser Studie behandelt, und die Probleme, die beim Unterricht von Türkisch als Fremdsprache auftreten, wurden unter drei Überschriften bewertet:

1. Das Problem des Lehrplans,
2. Das Problem des Unterrichtsumfelds,
3. Die Probleme der Schüler.

Das erste und wichtigste Problem beim Unterrichten von Türkisch für Ausländer ist die Unzulänglichkeit der Lehrpläne und der Studien, die als Grundlage für die Entwicklung dieser Lehrpläne dienen können. Um dieses Problem zu lösen, bedarf es eines Lehrplans, der den Bedürfnissen dieser Zielgruppe entspricht, sowie von Büchern, die in Übereinstimmung mit diesem Lehrplan und entsprechend dem Niveau der Schüler erstellt wurden und ausreichend Bilder und literarische Texte enthalten. Ein weiteres Problem besteht darin, dass das Alter und das Niveau der Schüler bei der Erstellung der Lehrpläne nicht berücksichtigt werden.

Da es sich um den Unterricht von Türkisch als Fremdsprache handelt, treten parallel zu den Lehrplänen verschiedene Probleme bei der Schaffung von alters- und niveaugerechten Unterrichtsumgebungen oder in Bezug auf die Besonderheiten der Unterrichtsumgebung auf. Unabhängig davon, ob es sich um die Türkei oder das Ausland handelt, könnte die Schaffung von Unterrichtsumgebungen mit einer alters- und niveaugerechten Ausstattung eine Lösung für das Problem der Unterrichtsumgebung sein. Darüber hinaus gibt es „mehrsprachige, multikulturelle“ Lernumgebungen, in denen Schüler aus verschiedenen Kulturen, die dieselbe Umgebung teilen, zusammenkommen. Die Herstellung der Kommunikation zwischen den Schülern und die Organisation von Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts, um diese Kommunikation in solchen Umgebungen zu fördern, erfordern das Wissen und das Engagement des Lehrpersonals. Daher müssen die Lehrer über Kenntnisse über verschiedene Unterrichtsumgebungen und die Bedürfnisse der Schüler in diesen Umgebungen verfügen. Aus der Perspektive der Schüler betrachtet, sind die verschiedenen Lernprobleme, die beim Erlernen einer Fremdsprache auftreten, auch für das Erlernen der türkischen Sprache von Bedeutung. Beim Erlernen der Komponenten einer Sprache oder beim Entwickeln von Sprachfertigkeiten treten verschiedene Probleme auf. Diese Probleme wurden im dritten und letzten Abschnitt der Studie unter den Titeln „Probleme im Zusammenhang mit der Aussprache“, „Probleme im Zusammenhang mit der Morphologie“, „Probleme im Zusammenhang mit der Syntax“ und „Probleme im Zusammenhang mit der Semantik“ diskutiert, was zur Lösung der dargestellten Probleme beitragen kann.

Das Unterrichten von Türkisch als Zweitsprache für Ausländer ist ein sich entwickelnder Bereich, der einen strukturierten Ansatz, kulturelle Sensibilität und effektive Methoden erfordert. Da die Globalisierung die Mobilität und internationale Kommunikation fördert, ist die Nachfrage nach Türkischunterricht gestiegen, insbesondere bei Studenten, Geschäftsleuten und Auswanderern. Dieser Artikel untersucht die Methoden, Herausforderungen und praktischen Anwendungen des Türkischunterrichts als Zweitsprache.

### 1. Das Profil der Lernenden verstehen

Bevor ein Lehrplan für Türkisch erstellt wird, ist es wichtig, die Zielgruppe zu verstehen. Die Lernenden können unterschiedliche sprachliche Hintergründe haben und unterschiedlich stark mit der türkischen Sprache vertraut sein. Zum Beispiel:

- Absolute Anfänger: Lernende ohne Vorkenntnisse in Türkisch benötigen eine strukturierte Einführung in die Aussprache, den Grundwortschatz und einfache Satzstrukturen.

- Fortgeschrittene: Lernende, die bereits über einige Kenntnisse der türkischen Sprache verfügen, benötigen eine Vertiefung ihrer Grammatik-, Hörverständnis- und Konversationsfähigkeiten.
- Fortgeschrittene: Personen, die fließend sprechen möchten, benötigen Übung in idiomatischen Ausdrücken, komplexen Grammatikstrukturen und akademischem oder beruflichem Türkisch.

## 2. Lehrmethoden und Ansätze

Für den Türkischunterricht für Ausländer können verschiedene Methoden zum Einsatz kommen:

### a. Kommunikativer Sprachunterricht (CLT)

Dieser Ansatz legt den Schwerpunkt auf Kommunikation statt auf Auswendiglernen. Die Lehrkräfte ermutigen die Lernenden zu Dialogen, Rollenspielen und realistischen Szenarien. Die Lernenden können beispielsweise üben, in einem türkischen Restaurant Essen zu bestellen oder in Istanbul nach dem Weg zu fragen.

### b. Aufgabenbasierter Sprachunterricht (TBLT)

TBLT konzentriert sich auf die Erfüllung spezifischer Aufgaben, die den Gebrauch der Sprache erfordern. Eine Unterrichtsstunde könnte beispielsweise das Verfassen einer E-Mail auf Türkisch oder ein kurzes Interview mit einem Muttersprachler beinhalten.

### c. Grammatik-Übersetzungsmethode

Obwohl diese Methode in einigen Kontexten veraltet ist, ist sie für Lernende, die analytisches Lernen bevorzugen, nach wie vor nützlich. Dabei werden Sätze zwischen Türkisch und der Muttersprache des Lernenden übersetzt, um grammatikalische Strukturen zu verstehen.

### d. Immersion und kontextuelles Lernen

Die Förderung des Eintauchens in die türkische Kultur durch Filme, Musik, Literatur und Konversation trägt zur Vertiefung des Gelernten bei. Das Anschauen türkischer Serien wie *Diriliş: Ertuğrul* oder *Muhteşem Yüzyıl* kann Lernenden authentische Aussprache und Ausdrücke näherbringen.

## 3. Häufige Herausforderungen beim Unterrichten von Türkisch

### a. Schwierigkeiten bei der Aussprache

Die türkische Sprache hat einzigartige phonetische Merkmale, wie die Vokalharmonie und die Unterscheidung zwischen weichen und harten Konsonanten. Lernende haben beispielsweise Schwierigkeiten mit Lauten wie „ı“ (wie in „k<sub>ı</sub>sa“) und „ğ“ (wie in „yağmur“). Phonetische Übungen und Hörübungen können hier Abhilfe schaffen.

### b. Komplexität der Grammatik

Die türkische Grammatik unterscheidet sich erheblich von den indoeuropäischen Sprachen. Merkmale wie Agglutination (Hinzufügen von Suffixen zu Wortstämmen) und Vokalharmonie können eine Herausforderung darstellen. Eine häufige Schwierigkeit ist die Bildung langer zusammengesetzter Verben, wie z. B. „yapabilecekmışsiniz“ (Sie sollten es können). Das Aufteilen von Grammatikregeln in verständliche Teile und die Verwendung von visuellen Hilfsmitteln können das Verständnis erleichtern.

#### c. Mangelnde Kontaktmöglichkeiten

Viele Lernende haben Schwierigkeiten, weil sie außerhalb des Unterrichts kaum Gelegenheit haben, Türkisch zu üben. Sprachaustauschprogramme, Konversationsclubs und Online-Ressourcen können diese Lücke schließen.

#### 4. Effektive Unterrichtsstrategien

##### a. Einsatz visueller und multimedialer Hilfsmittel

Visuelles Geschichtenerzählen, Karteikarten und Videos können Lernenden helfen, neue Vokabeln und kulturelle Zusammenhänge zu verstehen. Apps wie Duolingo oder Podcasts zum Türkischlernen können den traditionellen Unterricht ergänzen.

##### b. Interaktive Aktivitäten und Rollenspiele

Spiele, Debatten und Geschichtenerzählen fördern das Engagement. Beispielsweise können Schüler einen Einkauf in einem türkischen Basar simulieren.

##### c. Kulturelle Integration

Das Verständnis der türkischen Kultur, Traditionen und Geschichte macht das Sprachenlernen sinnvoller. Die Diskussion über türkische Feste wie Ramazan Bayramı oder Kurban Bayramı kann kulturelle Einblicke vermitteln und gleichzeitig die Sprache üben.

#### 5. Länderspezifische Aspekte des Türkischunterrichts

Jedes Land hat seine eigenen Richtlinien, kulturellen Erwartungen und Ansätze für den Unterricht seiner Landessprache als Zweitsprache. In der Türkei wird der Türkischunterricht für Ausländer oft durch offizielle Einrichtungen wie TÖMER (Türkçe Öğretim Merkezi) gefördert, die strukturierte Kurse für verschiedene Niveaustufen anbieten. Darüber hinaus fördert das Yunus-Emre-Institut die türkische Sprache und Kultur international und unterstützt Sprachlernende im Ausland.

Zu den länderspezifischen Faktoren, die den Türkischunterricht beeinflussen, gehören:

- Staatliche Unterstützung: Die türkische Regierung fördert den Türkischunterricht aktiv durch Stipendien, Kulturaustauschprogramme und Sprachzentren.
- Integrationspolitik: Die Türkei hat eine wachsende Zahl ausländischer Einwohner, darunter Flüchtlinge und Expatriates, sodass der Unterricht der türkischen Sprache für die soziale Integration und die Teilnahme am Arbeitsleben von entscheidender Bedeutung ist.

- **Kulturelle Sensibilität:** Das Verständnis lokaler Traditionen, Werte und Kommunikationsstile ist im Türkischunterricht von entscheidender Bedeutung, insbesondere für Lernende mit einem ganz anderen kulturellen Hintergrund.
- **Dialekte und regionale Varianten:** Während im Bildungswesen Standardtürkisch verwendet wird, kann der Kontakt mit regionalen Dialekten (z. B. Schwarzmeer- oder Südostakzenten) das Verständnis und die Kommunikationsfähigkeiten verbessern.

## 6. Fazit

Der Unterricht von Türkisch als Zweitsprache erfordert eine Mischung aus strukturierter Methodik, interaktiver Beteiligung und kultureller Integration. Durch die Berücksichtigung von Herausforderungen in der Aussprache, grammatikalischen Schwierigkeiten und praktischen Erfahrungen können Lehrkräfte eine effektive und angenehme Lernerfahrung für Ausländer schaffen. Mit den richtigen Strategien kann das Erlernen der türkischen Sprache für Lernende weltweit zugänglich und lohnenswert werden.






# **Teil 2. Sprachkonstruktionen beim Unterrichten der Landessprache als Zweitsprache**

## **2.1. Überblick**

Für einen effektiven Zweitsprachenunterricht ist es unerlässlich, die spezifischen Ergebnisse im Zusammenhang mit der Entwicklung jeder kommunikativen Fertigkeit zu berücksichtigen.

Die Anfängerstufen der Sprachkompetenz sind A1 und A2.



		A1 Basic User	A2 Basic User
Understanding	 Listening	I can understand familiar words and very basic phrases concerning myself, my family and immediate concrete surroundings when people speak slowly and clearly.	I can understand phrases and the highest frequency vocabulary related to areas of most immediate personal relevance (e.g. very basic personal and family information, shopping, local area, employment). I can catch the main point in short, clear, simple messages and announcements.
	 Reading	I can understand familiar names, words and very simple sentences, for example on notices and posters or in catalogues.	I can read very short, simple texts. I can find specific, predictable information in simple everyday material such as advertisements, prospectuses, menus and timetables and I can understand short simple personal letters.
Speaking	 Spoken interaction	I can interact in a simple way provided the other person is prepared to repeat or rephrase things at a slower rate of speech and help me formulate what I'm trying to say. I can ask and answer simple questions in areas of immediate need or on very familiar topics.	I can communicate in simple and routine tasks requiring a simple and direct exchange of information on familiar topics and activities. I can handle very short social exchanges, even though I can't usually understand enough to keep the conversation going myself.
	 Spoken production	I can use simple phrases and sentences to describe where I live and people I know.	I can use a series of phrases and sentences to describe in simple terms my family and other people, living conditions, my educational background and my present or most recent job.
Writing	 Writing	I can write a short, simple postcard, for example sending holiday greetings. I can fill in forms with personal details, for example entering my name, nationality and address on a hotel registration form.	I can write short, simple notes and messages. I can write a very simple personal letter, for example thanking someone for something.

Die Stufen der selbstständigen Sprachverwendung sind B1 und B2.



<p style="text-align: center;"><b>B1</b> Independent user</p>	<p style="text-align: center;"><b>B2</b> Independent user</p>
<p>I can understand the main points of clear standard speech on familiar matters regularly encountered in work, school, leisure, etc. I can understand the main point of many radio or TV programmes on current affairs or topics of personal or professional interest when the delivery is relatively slow and clear.</p>	<p>I can understand extended speech and lectures and follow even complex lines of argument provided the topic is reasonably familiar. I can understand most TV news and current affairs programmes. I can understand the majority of films in standard dialect.</p>
<p>I can understand texts that consist mainly of high frequency everyday or job-related language. I can understand the description of events, feelings and wishes in personal letters.</p>	<p>I can read articles and reports concerned with contemporary problems in which the writers adopt particular attitudes or viewpoints. I can understand contemporary literary prose.</p>
<p>I can deal with most situations likely to arise whilst travelling in an area where the language is spoken. I can enter unprepared into conversation on topics that are familiar, of personal interest or pertinent to everyday life (e.g. family, hobbies, work, travel and current events).</p>	<p>I can interact with a degree of fluency and spontaneity that makes regular interaction with native speakers quite possible. I can take an active part in discussion in familiar contexts, accounting for and sustaining my views.</p>
<p>I can connect phrases in a simple way in order to describe experiences and events, my dreams, hopes and ambitions. I can briefly give reasons and explanations for opinions and plans. I can narrate a story or relate the plot of a book or film and describe my reactions.</p>	<p>I can present clear, detailed descriptions on a wide range of subjects related to my field of interest. I can explain a viewpoint on a topical issue giving the advantages and disadvantages of various options.</p>
<p>I can write simple connected text on topics which are familiar or of personal interest. I can write personal letters describing experiences and impressions.</p>	<p>I can write clear, detailed text on a wide range of subjects related to my interests. I can write an essay or report, passing on information or giving reasons in support of or against a particular point of view. I can write letters highlighting the personal significance of events and experiences.</p>

Im Einzelnen sind die Fertigkeiten für die Stufen A1 und A2 wie folgt:



## Stufe A1

### 1. HÖREN

Die Lernenden können:

- wenn Menschen langsam, deutlich und mit Pausen über wichtige Themen aus ihrem Alltag sprechen;
- Diskussionen über den Standort eines Gegenstands oder einer Person in ihrer unmittelbaren Umgebung;
- Sehr kurze Beschreibungen eines Gegenstands, eines Raums oder einer Wohnung, einschließlich Angaben zu Farbe, Form und Größe;
- Einfache Ausdrücke über das Wetter, Kleidung und einige Lebensmittel und Getränke;
- Wochentage, Monate, Jahreszeiten und Wörter für Feiertage;
- Die Uhrzeit (volle und halbe Stunden);
- Grundlegender Wortschatz zum Thema Reisen für den Alltag und den Urlaub;
- Eine einfache und kurze Geschichte, mit oder ohne visuelle Unterstützung (fortlaufender oder unterbrochener Text mit Illustrationen, Video oder Gesten);
- Begrüßungen und Verabschiedungen, Glückwünsche und Fragen zum Wohlbefinden;
- Kurze Fragen über sich selbst, die Familie, Haustiere, Freunde, die Schule, Ferien, Freizeitaktivitäten und Gegenstände aus dem Alltag, einschließlich ihres Standorts; bekannte Tiere und Pflanzen; die Zeit (volle und halbe Stunden), Wochentage, Monate, Jahreszeiten, das Wetter oder Feiertage; Vorlieben und Abneigungen;
- Einfache Bitten, Danksagungen und Entschuldigungen, Zustimmung und Ablehnung;
- Kurze Anweisungen;
- Die wichtigsten Punkte eines kurzen mündlichen Auszugs aus einem Lied, einer Telefonnachricht oder einer Wettervorhersage.

### 2. LESEN

Die Schüler können mit oder ohne visuelle Unterstützung lesen und verstehen:

- Einfache Sätze, wenn sie mehrmals langsam gelesen werden;
- Grundlegende persönliche Informationen;
- Namen von Ländern oder Kontinenten, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, Wetter, Feiertage, Farben, Formen, Kleidung, Lebensmittel, Getränke, einige Körperteile, Alltagsgegenstände, Verkehrsmittel, einige Berufe, einige Pflanzen und Tiere;



- Kurze Sätze und Texte über Familie, Schule und Ferien;
- Einzelne Wörter und Ausdrücke aus Liedern, Gedichten, Geschichten usw.;
- Kurze Nachrichten auf Postkarten oder Grußkarten, einschließlich elektronischer Karten;
- Schilder und kurze Inschriften in der Schule oder in der Stadt;
- Informationen von Etiketten, Plakaten oder Zeitungen;
- Kurzanleitungen;
- Kurze Texte zu vertrauten Themen.

### 3. SPRECHEN

Die Studierenden sind in der Lage:

- sich kurz vorstellen und ihre Familie und Freunde vorstellen;
- mit vertrauten Ausdrücken erzählen, was sie in der Schule und in ihrer Freizeit machen und wie ihr Wochenablauf aussieht;
- über das Wetter, die Jahreszeiten, Ferien und wichtige Feiertage im Jahr sprechen;
- Geben Sie mit einfachen Sätzen kurze Informationen über einige Tiere, Pflanzen, Länder und Kontinente.
- Geben Sie sehr kurze Beschreibungen von Gegenständen oder Bildern.
- Geben Sie kurze Anweisungen.
- sich begrüßen und vorstellen, ihre Familie, Freunde und Haustiere vorstellen;
- Beantworten Sie kurze Fragen zu sich selbst (Name, Alter, Wohnort), zur Familie, zu Haustieren, Freunden, zur Schule, zu Ferien, Freizeitaktivitäten, Alltagsgegenständen, zu ihrem Standort, zu bekannten Tieren und Pflanzen, zur Zeit (volle und halbe Stunden), zum Wochentag, zum Monat, zur Jahreszeit, zum Wetter oder zu einem Feiertag, zu Vorlieben und Abneigungen, zum Wohlbefinden.
- Einfache Bitten formulieren, sich bedanken und entschuldigen;
- Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken;
- Führen Sie ein einfaches und kurzes Rollenspiel durch.
- Sagen Sie, dass Sie etwas nicht verstehen, und bitten Sie bei Bedarf um Erläuterung.

### 4. SCHREIBEN

Die Schüler sind in der Lage:

- ihren Namen und andere bekannte Eigennamen richtig schreiben;

- Eine Grußkarte zum Geburtstag oder zu wichtigen Feiertagen schreiben;
- Ihren Wochenplan ausfüllen;
- Einen einfachen Fragebogen ausfüllen;
- Schreiben Sie kurze Wörter oder Sätze mit visueller Unterstützung;
- Schreiben Sie einen kurzen Text mit einfachen Sätzen zu einem vertrauten Thema.

## Niveau A2

### 1. HÖREN

Die Schüler können:

- wenn Menschen langsam und deutlich über Themen aus dem Alltag sprechen (z. B. Essen, Kleidung, Hygiene usw.);
- Alltagswörter und -ausdrücke aus ihrem Umfeld – Familie, Zuhause, Schule, Lieblingsbeschäftigungen;
- Einfache Sätze, die Informationen über grundlegende persönliche Bedürfnisse enthalten – Essen, Arzt und andere;
- Kurzgeschichten;
- Wenn jemand über Termine und Zeiten spricht;
- Ein kurzer Text, wenn die wichtigsten Wörter und Ideen bekannt sind;
- Die Hauptidee und die wichtigsten Punkte einer kurzen Geschichte mit bekanntem Vokabular;
- Informationen aus Alltagsgesprächen, wenn der Sprecher langsam und deutlich spricht;
- Die wichtigsten Momente und Details der Rede, wenn die Personen klar in Standardbulgarisch über vertraute Themen sprechen;
- Die Hauptidee und einige Details eines kurzen Dialogs zwischen Freunden über alltägliche Themen.

### 2. LESEN

Die Schüler sind in der Lage:

- einfache Nachrichten und Texte zu persönlichen Interessen lesen und verstehen, wenn diese Alltagsvokabular enthalten, einschließlich der Erkennung von Ereignissen in der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft;
- die Hauptgedanken und Meinungen in längeren Texten zu verstehen, die einfach formuliert sind;

- Kurze Sätze mit bekannten und neuen Wörtern lesen, möglicherweise mit Unterstützung;
- Bekannte Wörter in einem Buch finden;
- Verstehen Sie kurze, einfache Texte mit visueller Unterstützung (unterbrochene Texte mit Illustrationen, Diagrammen oder begleitet von Videos, Gesten usw.).
- Lesen Sie kurze Geschichten mit Hilfe von Wortlisten oder Bildern.

### 3. Sprechen

Die Schüler sind in der Lage:

- Sprechen Sie über Haustiere, die Herkunft ihrer Eltern, Lieblingsfarben, Tagesabläufe, Vorlieben und Abneigungen, Lieblingsorte, was sie normalerweise im Fernsehen schauen, was sie zu Hause machen und Zukunftspläne.
- Beschreiben Sie Orte mit einfachen Ausdrücken und Alltagsvokabular und wie man dorthin gelangt – Verkehrsmittel, Entfernung, Zeit, Gegenstände, Personen, bekannte Tiere.
- Geben Sie kurze Beschreibungen von Gegenständen (Farbe, Größe und Form) und vergleichen Sie diese (allgemeine Vergleiche).

### 4. SCHREIBEN

Die Schüler sind in der Lage:

- Menschen, vertraute Gegenstände oder Orte mit kurzen Sätzen oder vorgegebenen Wörtern beschreiben;
- über den Alltag mit einfachen Ausdrücken schreiben (Familie, Schule, Hobbys, Ferien, Feiertage, Vorlieben, Ereignisse, Reisen und persönliche Erfahrungen);
- Schreiben Sie mit einfachen Sätzen über Ihre Gefühle und begründen Sie diese.
- Bildunterschriften, kurze Anweisungen, Rezepte, kurze Nachrichten für die Schülerzeitung, einfache Dialoge für kurze Rollenspiele und Geschichten anhand einer Bilderserie schreiben;
- Verwenden Sie kurze Sätze, um Vorlieben oder Wünsche (zu Weihnachten, zum Geburtstag) auszudrücken.

## 2.2. Bulgarisch als Zweitsprache unterrichten

Ein grundlegendes Prinzip der vorgeschlagenen Methodik für den Unterricht von Bulgarisch als Zweitsprache ist die Unterscheidung zwischen den Begriffen Sprache und Sprache (die Sprache-Sprache-Dichotomie nach F. de Saussure). Dieses Prinzip liegt sowohl

der Gestaltung jeder einzelnen Unterrichtsstunde als auch dem gesamten Unterrichtsprozess zugrunde und folgt dem Verlauf Sprache – Sprache – Sprache. Das bedeutet:

Der Unterricht konzentriert sich vorwiegend auf die Sprachebene;

Der Unterricht jeder Lektion folgt einem dreistufigen Prozess.

Der erste Schritt umfasst das Training und die Transformation der Sprache, wobei Sprachgewohnheiten entwickelt werden. Der zweite Schritt erreicht die Ebene der Sprache und der sprachlichen Kompetenz, d. h. das Verständnis der Sprache als System. Der dritte Schritt kehrt zur Sprachebene zurück, jedoch auf einer qualitativ höheren Ebene, auf der die im ersten Schritt erworbenen Gewohnheiten und die im zweiten Schritt erworbenen Kenntnisse in Sprachfähigkeit umgewandelt werden.

Dies ist ein komplexer, progressiver Bildungsprozess, der sich in mehreren methodischen Phasen entfaltet:

**Präsentation:** Ein Einführungstext wird vollständig vorgelegt, um ein globales Verständnis zu ermöglichen. Das Verständnis wird mit Fragen zum Gesamtzusammenhang überprüft: Wer spricht? Worüber wird gesprochen? Wo wird gesprochen? In der Anfangsphase ist es für den Unterricht effektiver, wenn die Texte in Form von Dialogen vorliegen. Beim wiederholten Hören werden Fragen zum detaillierten Verständnis bestimmter Informationselemente gestellt.

**Semantisierung des Wortschatzes:** Dies bezieht sich auf die Aufdeckung der Bedeutung von Wörtern. Die Semantisierung ist eine der komplexesten methodischen Herausforderungen. Wie S. Psycheva feststellt, „wird die Semantisierung von Wörtern ... nicht als einmaliger Vorgang betrachtet, der lediglich ihre Bedeutung einführt ... Wissen gilt als gebildet, wenn es Teil des sprachlichen Bewusstseins wird, wenn es im sprachlichen Gedächtnis innerhalb des Systems zuvor erlernter Sprachressourcen gespeichert ist“ (Psycheva 2012: 128). Angesichts der Komplexität des semantischen Aspekts von Wörtern schlagen wir das folgende Modell für eine vollständige Semantisierung vor, das drei Stufen für jede lexikalisch-semantische Variante des Wortes umfasst:

1. Es wird die Übersetzungsmethode oder visuelle Methode verwendet, die es den Lernenden ermöglicht, die bedeutungsgebenden und konnotativen Komponenten der Wortbedeutung auf einfache und effiziente Weise zu erfassen.

2. Definitionen werden verwendet, um das Verständnis der Bedeutung des Wortes zu erleichtern und lexikalische Interferenzen auf der Bedeutungsebene zu verhindern.

3. Die Methode der Wortkollokation wird angewendet: Es werden mehrere Wortkombinationen präsentiert, in denen die Bedeutung des Wortes besonders deutlich wird. Dies hilft den Lernenden, die Bedeutung zu verstehen, betont syntagmatische systemabhängige Verbindungen des Wortes und liefert ein Modell für die Verwendung.

Diese Methode wird häufig bei der Semantisierung von Verben durch die Darstellung häufiger Verbkollokationen angewendet. Die Methoden werden je nach Lernphase angewendet, wobei die erste Methode in der Anfangsphase am besten geeignet ist.

**Transformative Entwicklung:** Auf der Sprachebene wird der Text erneut als organisches System von Sprachmechanismen betrachtet, die ihre Funktionsprinzipien in der Praxis offenbaren. Diese Phase führt die Lernenden zur praktischen Beherrschung der Sprachmechanismen, bevor eine systematische Erklärung erfolgt. Durch spezifische Sprachreize führen die Lernenden immer komplexere Transformationen durch, zunächst an einzelnen Phrasenmodellen und später an Phrasengruppen, die Mikrodialoge bilden. Auf diese Weise beteiligen sich die Lernenden an der Sprachkommunikation, indem sie diese selbst nach grammatikalischen Regeln gestalten, ohne deren abstrakte Verallgemeinerung zu erreichen, und sich so auf die nächste Phase vorbereiten.

Damit die transformative Entwicklung ihr Ziel erreicht, müssen Transformationen so durchgeführt werden, dass die Einheit in ihrem entsprechenden lexikalischen Kontext wahrgenommen wird. Wenn beispielsweise das Paradigma eines Verbs, Substantivs oder Pronomen bearbeitet wird, sollte es nicht aus dem gesamten Satz isoliert werden. Der Lernende muss die Transformation durch Wiederholen des gesamten Satzes durchführen. Darüber hinaus sollten Transformationsreize so gegeben werden, dass sie dem Lernenden helfen, das System wahrzunehmen.

**Grammatikalische Verallgemeinerung:** Nach der Transformationsphase, in der einige Sprachkenntnisse erworben wurden, können die Lernenden unter Anleitung des Lehrers grammatikalische Regeln entdecken. In dieser Phase bewegt sich der Prozess zum ersten Mal von der Sprachebene zur Sprachebene, d. h. zur Sprachkompetenz. Es ist wichtig zu beachten, dass die grammatikalische Verallgemeinerung nicht mit grammatikalischen Begriffen oder Theorien belastet ist und die Regeln schematisch und zugänglich dargestellt werden. Mit anderen Worten: Grammatikalische Verallgemeinerung beinhaltet das Extrahieren und Etablieren einer bestimmten grammatikalischen Regel auf der Grundlage von Strukturen, die diese am deutlichsten veranschaulichen.

**Situative Entwicklung:** Der Fokus kehrt auf die Sprachebene zurück, jedoch auf einer höheren qualitativen Ebene. Mit neuen Impulsen und Aufgaben wenden die Lernenden erworbene Sprachgewohnheiten und Sprachkenntnisse in einer neuen Art der Sprachkommunikation an. Zunächst übernehmen die Lernenden die Rollen der Dialogfiguren und imitieren die Sprachkommunikation innerhalb bestimmter Grenzen. Im Laufe des Lernprozesses ändern sich die Aufgaben – die Perspektiven bei der Reproduktion des Dialogs verschieben sich, und er wird in verschiedenen Erzählformen mit persönlichen Kommentaren, Meinungsäußerungen, Debatten usw. nacherzählt. In dieser Phase wird die Spontaneität in der Sprachproduktion entscheidend. Diese Phase dient als reales Kriterium für die Beurteilung, inwieweit die in den vorangegangenen Phasen erworbenen Sprachfertigkeiten und Sprachkompetenzen in Sprachfähigkeit übergegangen sind. Sie ist in der Tat das Endziel sowohl des Einzelunterrichts als auch des gesamten Lernprozesses.

Mit fortschreitendem Lernprozess sammeln die Lernenden nicht nur Sprachpraxis, sondern auch Gewohnheiten im Umgang mit Texten, sodass die Phasen ineinander übergehen können. Der Lehrer kann dann freier – jedoch nicht chaotisch – phasenübergreifend arbeiten, mehrere Ziele gleichzeitig erreichen, Zeit sparen und den Prozess zunehmend auf das Endziel – die kommunikative Kompetenz – hinsteuern.

Die wichtigsten Sprachkategorien für die einzelnen Stufen im Bulgarischen sind wie folgt:

#### Stufe A1

- Substantiv: Geschlecht, Zahl; Pluralform; Artikel.
- Adjektiv: Übereinstimmung in Geschlecht und Zahl mit dem Substantiv.
- Pronomen: Personal-, Demonstrations- und Interrogativpronomen.
- Zahlwort: Kardinalzahlen – bis 100; Ordnungszahlen – Übereinstimmung mit Substantiven.

#### Verb:

- Präsens – Konjugationen
- Präsens, Futur und Perfekt des Verbs „sein“
- Possessivverben – „haben“ und „nicht haben“ und Existenzverben – „es gibt“
- Imperativ – einige häufig verwendete einfache Formen
- Präpositionen: für Raum und Zeit
- Aussagesätze und Fragesätze

#### Niveau A2

- Substantiv:
- Ausnahmen von den Regeln zur Bestimmung des Geschlechts
- Weniger gebräuchliche Muster zur Bildung des Plurals
- Adjektiv:
- Artikel und Vergleich
- Pronomen:
- Personalpronomen – kurze Dativformen
- Reflexive Personalpronomen (Kurzformen – се, си)
- Kurze Possessivpronomen
- Reflexive Possessivpronomen (Kurzformen – си)



- Verb:
- Verb-Aspekt (Begriff der Vollständigkeit der Handlung)
- Zeitform: Präsens, Perfekt und Futur
- Verbundene Verbalprädikate mit Modalverben wie wollen, können, müssen, dürfen
- Imperativ – einfache Formen
- Bewegungsverben mit Präpositionen
- Präpositionen
- Komplexe Sätze – zusammengesetzte und zusammengesetzte Sätze
- Indirekte Rede
- Bedingungssätze (reale Bedingung)

Die genannten Sprachkenntnisse werden wie folgt auf die jeweiligen Themen angewendet:

#### Einführung

- Vokabeln:
- Bezeichnungen für:
  - Länder, Nationalitäten, Sprachen
  - Schulfächer
- Grammatik:
  - Präsens von „сѣм“ (sein): Formen und Wortstellung
  - Gängige Verben im Präsens (ich heiße, studiere, spreche, lebe, habe)
- Zahlen: Kardinalzahlen und Ordnungszahlen
- Sprachmuster:
  - Ich komme aus...
  - Ich bin ... Jahre alt
  - Ich wohne in der Stadt/dem Dorf.../in der Straße.../in der Wohnung Nummer.../im ... Stockwerk
  - Ich bin seit zwei/drei... Monaten in Bulgarien
  - Ich gehe in die dritte/vierte... Klasse
  - Ich mag gerne.../Ich mag nicht gerne...

### Familie

- Vokabeln:
- Namen von:
- Verwandte
- Aussehen und Eigenschaften von Personen (blaue Augen, kastanienbraune Haare, freundlich, fürsorglich, sanft, faul, fleißig)
- Berufe

### Grammatik

- Personalpronomen – Nominativ, Akkusativ und Dativ
- Possessivpronomen – Kurzformen (z. B. брат ми; очите му)
- Verwendung von Artikeln (bestimmt/unbestimmt) mit Substantiven und Possessivpronomen (z. B. сестра ми/сестрите ми)
- Geschlecht und Zahl von Substantiven – Ausnahmen (z. B. един дядо; двама чичовци; трима братя; две деца)
- Übereinstimmung zwischen Adjektiven und Substantiven
- Verben – Präsens; reflexive Verben
- Komplexe Sätze

### Sprachmuster

- Er/sie ist 11 Jahre alt.
- Mein Vater arbeitet als Techniker.
- Er hat kastanienbraune Haare und sie ist blond.
- Sie sind intelligent, aber faul.
- Wir lieben uns.
- Sie helfen einander.

### Vokabeln zum Thema „Freundliche Umgebung“

- Äußere Erscheinung und Eigenschaften von Menschen: Synonyme und Antonyme
- Bezeichnungen für Kleidung und Schuhe
- Bezeichnungen für Sportarten und Sportgeräte
- Namen von außerschulischen Aktivitäten

### Grammatik



- „СЪМ“ (sein) – Präsens, Präteritum und Futur
- Verben aus den drei Konjugationen – Präsens
- Modalkonstruktionen: (können), (wollen), (müssen)
- Komplexe Sätze

#### Sprachmuster

- Er ist von Natur aus kontaktfreudig.
- Sie spielen Fußball.
- Sie möchte Ärztin werden.
- Wenn er frei hat, hört er meistens Musik.

#### Vokabeln zum Thema Wohnen

- Namen von Räumen in einem Haus: Eingangshalle, Küche, Wohnzimmer...
- Namen von Möbeln in den Zimmern: Kleiderschrank, Bücherregal, Sofa...
- Richtungsangaben – links, rechts
- Bezeichnungen für Eigenschaften von Gegenständen und Räumen: modern, geräumig, aus Glas

#### Grammatik

- Artikelwörter
- Präpositionen für Orte: neben, vor, über...
- Adjektivartikel

#### Sprachmuster

- Die Wohnung liegt in der Nähe der Schule.
- Die Küche und das Wohnzimmer sind miteinander verbunden.
- Der kleine Tisch steht vor dem Sofa.
- Das Bett ist schmal, aber bequem.
- Links neben der Tür steht der Fernseher.

#### Vokabeln für den Alltag

- Wochentage
- Tägliche Aktivitäten: Schule und Freizeit
- Teile des Tages
- Essen und Trinken
- Verkehrsmittel



### Grammatik

- Reflexive und nicht-reflexive Verben
- Präpositionen mit Bewegungsverben
- Präpositionen für Zeitangaben
- Wortstellung von Pronomenformen

### Sprachmuster

- Ich stehe normalerweise früh auf.
- Ich putze mir die Zähne.
- Ich steige in den Bus.
- Ich bin von 9 Uhr bis 12 Uhr in der Schule.
- Nachmittags lerne ich Mathe.
- Ich rufe ihn gegen 5 Uhr an.

### Vokabeln für gestern und morgen

- Zeitangaben: gestern, letzten Montag, nächsten Sommer
- Erweiterung der Verben für Aktivitäten und Zustände
- Bezeichnungen für Verkehrsmittel: Flugzeug, Schiff

### Grammatik

- Verb-Aspekt
- Präpositionen mit Bewegungsverben
- Plusquamperfekt des Verbs

### Sprachmuster

- Im Frühling werde ich mit dem Schiff auf der Donau fahren.
- Nächsten Sommer werde ich Urlaub an der See machen.
- Ich war während des gesamten Urlaubs sehr glücklich.
- Letzten Montag habe ich eine interessante Ausstellung besucht.

### Urlaubs vokabeln

- Klimatische Merkmale
- Orte zum Entspannen und für die Freizeit
- Aktivitäten in der Freizeit

### Grammatik





- Präpositionen mit Bewegungsverb
- Verb – Plusquamperfekt
- Gängige Verben – Imperfekt
- Komplexer Satz

#### Sprachmuster

- Wir fuhren durch kleine Dörfer.
- Wir verließen die Stadt und kamen nach 3 Stunden in den Bergen an.
- In den Winterferien bin ich Skifahren gegangen.
- Auf dem Ausflug haben wir viele interessante Sehenswürdigkeiten gesehen.
- Letzten Sommer bin ich jeden Tag an den Strand gegangen.

#### Niveaustufen B1 und B2

Hauptthemen: Familie; Hobbys; aktuelle Ereignisse; persönliche Erfahrungen; persönliche und berufliche Beziehungen; öffentliches Leben; Kommentare zu Büchern/Filmen/Artikeln; kritische Analyse von Meinungen – Vor- und Nachteile von...

#### Wortschatz

- Substantivierte Adjektive: Man kann das Schöne nicht hässlich nennen.
- Verbalisierte Substantive: Lernen, Bildung, Anstrengung, Studieren.
- Bezeichnungen für Gefühlszustände: angespannt, enttäuscht, empört über..., stolz auf...
- Bezeichnungen für persönliche Eigenschaften: gutherzig, egoistisch, freundlich, aufmerksam, zurückhaltend, gesprächig, neidisch, ausgeglichen, aufbrausend, abgelenkt.
- Haltung ausdrücken: Ich verlasse mich auf ... / und nicht „Er ist immer für mich da“; Ich kann mich auf ... verlassen; Ich behandle ... mit Respekt; Ich bin enttäuscht von ...
- Meinung äußern: Ich akzeptiere die Meinung nicht, dass...; Ich stimme der Aussage zu, dass...; meiner Meinung nach...; Ich lehne die Idee ab...; Die Aussage klingt nicht glaubwürdig...
- Einfügungen: im Gegenteil, andererseits, eigentlich, schließlich usw.
- Fachbegriffe und feststehende Ausdrücke aus dem journalistischen Stil: Standpunkt, Stimmrecht, Misstrauensvotum, entsprechen.

#### Grundlegende Grammatikkenntnisse

## Niveau B1

### 1. Substantiv:

- Verbalnomina: Für Prozesse – Endung -не (z. B. „образоване“ – Bildung), für Ergebnisse – Endung -ние (z. B. „образование“ – Bildung).

- Abkürzungen und andere Akronyme (z. B. NDK, BAS, kg).

### 2. Adjektiv:

- Einige Synonyme und Antonyme.

### 3. Pronomen:

- Personalpronomen (vollständige Akkusativ- und Dativformen).

- Possessivpronomen (vollständige Formen) – Übereinstimmung und Bestimmtheit.

- Verallgemeinernde Pronomen (z. B. всякакъв – jede Art, всякъде – überall, винаги – immer).

- Unbestimmte Pronomen (z. B. някого – jemand, някакъв – irgendeine Art, някъде – irgendwo, някога – irgendwann).

- Relativpronomen (für die Art und Weise – както – wie, für Eigenschaften – какъвто – welcher auch immer).

- Negative Pronomen (z. B. никой – niemand, никого – niemanden, никакъв – keine Art, никъде – nirgendwo, никога – niemals).

### 4. Verb:

- Nicht-reflexive und reflexive Verben

- Reziproke Verben (z. B. гледат се – sie schauen sich an, дават си – sie geben sich gegenseitig).

- Verbzeiten: Präteritum (einschließlich Perfekt), Imperfekt, Indefinit. Wortstellung in Perfektsätzen.

- Stimme: Aktive und passive Stimme (einschließlich Partizipial- und Reflexivformen).

- Imperativ: einfache und komplexe Formen.

- Konjugation von Verben in der Erzählung.

### 5. Konjunktionen:

- Koordinierende Konjunktionen in zusammengesetzten Sätzen: (z. B. или..., или... – entweder..., oder..., нито..., нито... – weder..., noch...).

- Konjunktionen in komplexen Sätzen mit Nebensätzen:

- Für Quantität und Grad (z. B. колкото..., толкова... – so viel..., so viel..., доколкото – soweit).

- Für Ursache (z. B. защото – weil, тъй като – da, понеже – da).
- Für die Folge (z. B. затова – deshalb, ето защо – deshalb).
- Für Ausnahmen (z. B. макар че – obwohl, макар да – obwohl, въпреки че – trotz der Tatsache, dass).

6. Verdopplung des Objekts:

„Мария я обичат всички“ – Maria wird von allen geliebt.

„На тях не им се вярва, ама е истина“ – Sie glauben es nicht, aber es ist wahr.

7. Komplexe Sätze mit den oben genannten Konjunktionen und konjunktionalen Wörtern.

8. Indirekte Rede in der Vergangenheitsform.

„Миналия петък работих до късно“ – Letzten Freitag habe ich lange gearbeitet.

„Тя казва, че миналия петък е работила до късно“ – Sie sagt, dass sie letzten Freitag bis spät gearbeitet hat.

Niveau B2

1. Pronomen:

- Unbestimmte Pronomen wie „който и да е“ (welcher auch immer), „какъвто и да е“ (was auch immer).

2. Zahlen:

- Mathematische Brüche; große Zahlen.

3. Verb:

- Aspekt des Verbs:

- „Sekundärer Imperfektaspekt“ von Perfektivverben (z. B. чета – прочета – прочитам).

- Spezifische Verwendungsfälle:

„Щом си купуват нова кола, значи нямат финансови проблеми“ – Wenn sie ein neues Auto kaufen, haben sie wohl keine finanziellen Probleme (Schlussfolgerung).

„Щом си купят кола, ще заминат на пътешествие“ – Sobald sie ein Auto kaufen, werden sie eine Reise machen (Folge).

- Zeitformen: Plusquamperfekt; Futur I; Futur II und Futur II im Perfekt.

- Stimme: Modales Passiv (z. B. „Тук не се пуши!“ – Hier wird nicht geraucht!).

- Modus: Konditional.
- Ausdrucksweisen: Indirekte Rede.

4. Unpersönliche Sätze:

„СЪТМНИ се рано“ – Es wurde früh dunkel.

„Не е лесно да се направи“ – Das ist nicht leicht zu machen.

5. Losgelöste/isolierte Teile: Umwandlung losgelöster Teile in Nebensätze.

6. Eingefügte Wörter und Ausdrücke:

„напротив“ (im Gegenteil), „от друга страна“ (andererseits), „всъщност“ (tatsächlich), „все пак“ (immerhin) und andere.

7. Wissenschaftlicher und journalistischer Stil.

8. Feste Ausdrücke.

### Familie

- Vollformen der Akkusativ- und Dativpronomen:

„На нея/него мога да разчитам винаги, когато се нуждая от съвет“ – Ich kann mich immer auf sie/ihn verlassen, wenn ich Rat brauche.

- Gegenseitig reflexive Formen:

„Всички в семейството се обичаме и си помагаме“ – Alle in der Familie lieben sich und helfen sich gegenseitig.

- Wortstellung im unbestimmten Präteritum:

„Родителите ми са спокойни хора. Никога не съм ги чувал да се карат“ – Meine Eltern sind ruhige Menschen. Ich habe sie noch nie streiten hören.

- Perfekt und Futur I für persönliche Erfahrungen.

### Persönliche und berufliche Beziehungen

- Indirekte Rede:

„Той е човек, на когото нямам доверие. Например вчера ми каза, че е бил до късно на тренировки. Случайно разбрах, че всъщност се е разхождал с приятели“ – Er ist jemand, dem ich nicht vertraue. Zum Beispiel hat er mir gestern gesagt, dass er lange beim Training war. Ich habe zufällig herausgefunden, dass er eigentlich mit Freunden unterwegs war.

Niveau A2: „Той ми каза: Бях до късно на тренировки“ – Er sagte mir: Ich war lange beim Training.

### Kritischer Kommentar zu Meinungen:

Kommentar zur Notwendigkeit von Zoos:

- Interpolierte Ausdrücke

„От една страна, в зоопарковете животните са защитени от враждебната природа. Но от друга страна, те са лишени от възможността да се развиват свободно в естествената си среда“ – Einerseits sind Tiere in Zoos vor der feindlichen Umwelt geschützt. Andererseits sind sie jedoch der Möglichkeit beraubt, sich in ihrem natürlichen Lebensraum frei zu entwickeln.

Komplexe Sätze:

- Zusammengesetzte Sätze

„Макар че условията в зоопарковете са добри, те не могат да заместят естествената природна среда“ – Obwohl die Bedingungen in Zoos gut sind, können sie die natürliche Umgebung nicht ersetzen.

Ein grundlegendes Prinzip beim Unterrichten von Sprachkategorien ist deren schrittweise Einführung in Teilen. Dies gilt sowohl für die Morphologie als auch für die Syntax der Sprache.

Eine wichtige morphologische Kategorie auf der Stufe A1 ist beispielsweise das Geschlecht von Substantiven. Auf dieser Stufe werden den Lernenden nur Substantive vorgestellt, deren Geschlecht durch ihre Endungen bestimmt wird, insbesondere:

- Wenn das Wort auf -a oder -я endet, ist es weiblich (z. B. „майка“ – Mutter, „маса“ – Tisch, „къща“ – Haus, „стая“ – Zimmer, „чиния“ – Teller).
- Wenn die Endung -o oder -e lautet, ist das Substantiv sächlich (z. B. „легло“ – Bett, „бюро“ – Schreibtisch, „кафе“ – Kaffee).
- Wenn die Endung ein Konsonant ist, ist das Substantiv männlich (z. B. „стол“ – Stuhl, „ученик“ – Schüler, „сандвич“ – Sandwich).

Auf der Stufe A2 wird das Thema durch die Einführung von Ausnahmen von der Geschlechtsregel erweitert, wie z. B.:

- Das Wort „баща“ (Vater) endet auf -a, ist aber männlich und nicht weiblich.
- Die Wörter „дядо“ (Großvater) und „чичо“ (Onkel) enden auf -o, sind aber männlich und nicht sächlich.
- Die Wörter „пролет“ (Frühling) und „есен“ (Herbst) enden auf einen Konsonanten, sind aber weiblich und nicht männlich.

Ebenso wird die Kategorie der Zahl bei Substantiven schrittweise eingeführt. Auf der Stufe A1 lernen die Lernenden Substantive, die den Grundregeln für die Bildung des Plurals folgen, nämlich:

- Feminine Substantive erhalten im Plural die Endung -и.
- Substantive mit der Endung -о werden im Plural auf -а geändert, und diejenigen mit -е erhalten die Endung -та (z. B. „легло“ – „легла“ (Bett-Betten), „кафе“ – „кафета“ (Kaffee-Kaffees)).
- Einsilbige Substantive erhalten im Plural die Endung -ове, während mehrsilbige Substantive die Endung -и erhalten (z. B. „стол“ – „столове“ (Stuhl-Stühle), „молив“ – „моливи“ (Bleistift-Bleistifte)).

Auf der Stufe A2 erweitern die Lernenden ihre Kenntnisse, indem sie Pluralformen lernen, die nicht der Grundregel entsprechen, wie z. B.:

- Das Substantiv „дете“ (Kind) ist sächlich und hat die Endung -е, aber seine Pluralform lautet „деца“ (Kinder) und nicht -та.

Die Lernenden untersuchen auch die Unterschiede zwischen Pluralformen und Zählformen für männliche Substantive, zum Beispiel:

- „един стол“ – „много столове“ (viele Stühle) – „два/три/четири стола“ (zwei/drei/vier Stühle).
- „един телевизор“ – „много телевизори“ (viele Fernseher) – „два/три/четири телевизора“ (zwei/drei/vier Fernseher).

Darüber hinaus werden die Lernenden auf der Stufe A2 in den Unterschied zwischen der Zählform für männliche Substantive, die sich auf Gegenstände beziehen, und denen, die sich auf Personen beziehen, eingeführt, zum Beispiel:

- „един лев“ – „два лева“ (ein Lew – zwei Lewa – Währung).
- „един студент“ – „двама студенти“ (ein Student – zwei Studenten).

Die gleiche Unterscheidung gilt für den Unterricht der Personalpronomen.

Auf der Stufe A1 lernen die Lernenden die Grundformen der Personalpronomen: аз (ich), ти (du), той (er), тя (sie), то (es), ние (wir), вие (ihr, Plural), те (sie). Diese werden in Sätzen verwendet, um den Lernenden oder andere Personen vorzustellen, zum Beispiel:

„Аз съм чужденец. Сега уча български език с Ана. Тя е от Гърция. Ние сме приятели. Учим заедно с Мария и Ханс. Те са от Германия.“

(Ich bin Ausländer. Ich lerne derzeit Bulgarisch mit Ana. Sie kommt aus Griechenland. Wir sind Freunde. Wir lernen zusammen mit Maria und Hans. Sie kommen aus Deutschland.)

Auf der Stufe A2 werden die Lernenden in die kurzen Akkusativformen der Pronomen eingeführt und üben diese:

- Für die 1. Person Singular: ме (mich).
- Für die 2. Person Singular: те (du).

- Für die 3. Person Singular: го (ihn/es).
- Für die 1. Person Plural: ни (uns).
- Für die 2. Person Plural: ви (ihr).
- Für die 3. Person Plural: ги (sie).

Beispiel: „Това е Силвия. Познаваш ли я?“ (Das ist Sylvia. Kennst du sie?)

„Харесвам Иван. Ти харесваш ли го?“ (Ich mag Ivan. Magst du ihn?)

„Аз те уважавам и ти ме уважаваш.“ (Ich respektiere dich und du respektierst mich.)

Ein ähnlicher partitiver Ansatz wird beim Unterrichten und Erlernen syntaktischer Kategorien angewendet. Auf der Stufe A1 wird beispielsweise erwartet, dass die Lernenden in der Lage sind, hauptsächlich einfache Sätze zu bilden. Am Ende des Kurses entwickeln sie die Fähigkeit, komplexe Sätze mit den Konjunktionen „и“ (und), „но“ (aber) und „а“ (während/und) zu bilden, zum Beispiel:

„Аз говоря български език.“ (Ich spreche Bulgarisch.)

„Аз живея в България и говоря български.“ (Ich lebe in Bulgarien und spreche Bulgarisch.)

„Аз говоря български, а ти говориш английски.“ (Ich spreche Bulgarisch, und du sprichst Englisch.)

Auf der Stufe A2 lernen die Lernenden einige komplexe Sätze mit Konjunktionen wie „който“ (wer/welcher), „когато“ (wann) und „където“ (wo), zum Beispiel:

„Познавам мъжа, който говори английски.“ (Ich kenne den Mann, der Englisch spricht.)

„Познавам детето, което играе в парка.“ (Ich kenne das Kind, das im Park spielt.)

„Познавам децата, които играят в парка.“ (Ich kenne die Kinder, die im Park spielen.)

Ein ähnliches Prinzip gilt für den Erwerb von Personalpronomen. Auf der Stufe A2 lernen die Schüler die Kurzformen der Akkusativ- und Dativpronomen, zum Beispiel:

„Познавам я много добре.“ (Ich kenne sie sehr gut.)

„Не го харесвам.“ (Ich mag ihn nicht.)

„Майка ти винаги ми дава добри съвети.“ (Deine Mutter gibt mir immer gute Ratschläge.)

„Може би не ти казват истината.“ (Vielleicht sagen sie dir nicht die Wahrheit.)

Das bulgarische Pronomen-System umfasst jedoch auch die vollständigen/langen Formen der Akkusativ- und Dativpronomen (z. B. мене, тебе, него, нея, нас, вас, тях). Diese

Formen werden auf der Stufe B2 gelernt. Es ist allgemein bekannt, dass diese Formen in erster Linie verwendet werden, um Vergleiche zwischen zwei Objekten anzustellen, beispielsweise in Diskussionen über Personen, Ereignisse oder Vorkommnisse. Die Beherrschung dieser Formen ist eine der wesentlichen Fähigkeiten für die Niveaustufen B1 und B2. Daher müssen Lernende die Verwendung der Vollformen von Pronomen beherrschen. Wenn man beispielsweise berufliche Tätigkeiten kommentiert, muss man Ausdrücke wie die folgenden verwenden:

„Ich kenne ihn gut und kann für seine Professionalität bürgen, aber sie kenne ich nicht so gut und habe keine Meinung zu ihren Qualitäten.“

(Ich kenne ihn gut und kann mich für seine Professionalität verbürgen, aber sie kenne ich nicht so gut, daher habe ich keine Meinung zu ihren Qualitäten.)

Dieser Satz enthält auch eines der spezifischen Merkmale der bulgarischen Sprache, nämlich die Verdopplung der vollständigen und kurzen Formen von Pronomen.

In diesem Sinne besteht eine grundlegende Aufgabe beim Erlernen einer Zweitsprache darin, die spezifischen Merkmale der Sprache hervorzuheben, die sie deutlich von anderen Sprachen unterscheiden.

Die moderne bulgarische Sprache – sowohl in ihrer literarischen Form als auch in ihren Dialekten – hat eine sehr ausgeprägte morphologische Struktur, die sich im Laufe ihrer jahrhundertelangen Entwicklung herausgebildet hat.

1. Im Gegensatz zu allen anderen slawischen Sprachen kennt das moderne Bulgarische keine Fälle als grammatikalische Kategorie.

2. Darüber hinaus hat das Bulgarische im Gegensatz zu anderen slawischen Sprachen eine neue Kategorie entwickelt – die Bestimmtheit. Unter den slawischen Sprachen ist Bulgarisch die einzige Sprache, die Artikel für Substantive verwendet.

3. Der Vergleich von Adjektiven und Adverbien erfolgt analytisch unter Verwendung von Partikeln.

4. Es gibt eine spezielle Zählform für männliche Substantive.

5. Das wichtigste Merkmal des bulgarischen Verbsystems ist das Vorhandensein eines reichhaltigen Systems von renarrativen Verbformen, die ausdrücken, dass der Sprecher nicht Zeuge der Handlung war, sondern sie anhand der Worte einer anderen Person wiedergibt.

Eine weitere Gruppe von Formen drückt Handlungen aus, die aus der aktuellen Perspektive vermutet werden. Das Bulgarische verfügt außerdem über ein außergewöhnlich reichhaltiges System von Zeitformen, das in keiner anderen slawischen Sprache zu finden ist.

Diese einzigartigen Merkmale der bulgarischen Morphologie haben die Aufmerksamkeit von Slawisten und Sprachwissenschaftlern gleichermaßen auf sich gezogen. Dies ist einer der Gründe, warum Bulgarisch als Nachfolger des Altslawischen an rund hundert ausländischen Universitäten studiert wird. Im Laufe seiner jahrtausendlangen Entwicklung –

vom Altbulgarischen zur Zeit von Kyrill und Method und ihren Schülern – hat sich das Bulgarische von synthetischen zu analytischen Strukturen gewandelt. Analytische Formen und Konstruktionen dominieren heute, und die Rolle von Präpositionen und Partikeln hat zugenommen.

Es ist bekannt, dass das Altbulgarische sechs Kasusformen für Substantive im Singular und Plural hatte, zusammen mit einer Dualform, die ebenfalls Kasusunterscheidungen aufwies. Im modernen Bulgarisch sind nur noch Reste dieses Kasussystems erhalten, wobei der Kasus als morphologische Kategorie verschwunden ist. Andere slawische Sprachen – Ost-, West- und Südslawische – haben das im Altbulgarischen dokumentierte Kasussystem beibehalten, während das moderne literarische Bulgarisch gänzlich ohne Kasussystem auskommt.

Im Bereich der Verben hat das moderne Bulgarisch nicht nur den Reichtum des altbulgarischen Verbsystems bewahrt, sondern auch neue Kategorien entwickelt. Es gibt eine klare Tendenz zu analytischen Formen, wobei viele neue komplexe Verbformen entstanden sind. Einfache Formen sind jedoch erhalten geblieben, mit Ausnahme der Infinitive und einiger Partizipien, die verschwunden sind. Bulgarisch ist unter den slawischen Sprachen einzigartig, da es keinen Infinitiv hat, der durch eine komplexe Form ersetzt wurde – ein konjugiertes Verb im Präsens, begleitet von der Partikel да. Zum Beispiel wird aus dem russischen хочу говорить (ich möchte sprechen) im Bulgarischen искам да говоря.

Das bulgarische Verbsystem ist reich an Zeitformen und Modi und umfasst neun Zeitformen, von denen einige Varianten aufweisen. Im Gegensatz zu vielen slawischen Sprachen hat Bulgarisch die Unterscheidung zwischen „Aorist“ und Imperfekt (Präteritum und Präteritum) beibehalten: пях und пеех (ich sang), мислих und мислех (ich dachte), четох und четях (ich las). Darüber hinaus bleibt die Unterscheidung zwischen perfektiven und imperfektiven Verben wie in anderen slawischen Sprachen erhalten. So hat Bulgarisch beispielsweise eine einfache Vergangenheit im perfektiven Aspekt (z. B. Той изпя една песен – Er sang ein Lied), eine Vergangenheitsform des perfektiven Aspekts (z. B. Щом изпееше една песен, той сядаше на мястото си – Immer wenn er ein Lied gesungen hatte, setzte er sich hin) und eine Vergangenheitsform des imperfektiven Aspekts (z. B. Той изпиваше песента си – Er sang sein Lied) und eine einfache Vergangenheit im imperfektiven Aspekt (z. B. Той пееше няколко пъти – Er sang mehrmals).

Bulgarisch unterscheidet auch zwischen aktionsbezogenen und ergebnisbezogenen Zeitformen, d. h. ob die Handlung oder ihr Ergebnis mit dem relevanten Orientierungszeitpunkt (von denen es vier gibt) zusammenhängt.

Im Bereich der Modi hat das Bulgarische viele neue Verbformen entwickelt. Es sind Konditionalformen entstanden, die sowohl die Bereitschaft als auch die Absicht zur Ausführung einer Handlung ausdrücken, wie z. B. ядвам, отиввам („Ich würde gehen, ich bin bereit zu gehen“).

Das bedeutendste morphologische Merkmal des bulgarischen Verbs ist die Kategorie der Renarrativität – ein außerordentlich reichhaltiges System komplexer Verbformen, mit denen ausgedrückt wird, dass der Sprecher die Handlung nicht selbst beobachtet hat, sondern sie aufgrund der Schilderung einer anderen Person wiedergibt. Diese renarrativen Formen vermitteln verschiedene Nuancen, darunter auch „doppelt renarrative“ Formen. In einer typischen Erzählung über vergangene Ereignisse geben die Verbformen immer an, ob der Sprecher Zeuge der Ereignisse war oder nicht. Zum Beispiel können wir sagen Иван скочи в трамвая в последния момент, вратата го притисна и той без малко щеше да падне (Ivan sprang im letzten Moment in die Straßenbahn, die Tür drückte ihn und er wäre fast gefallen), nur wenn wir dabei waren und die Ereignisse miterlebt haben und uns der Gefahr bewusst waren, in der Ivan sich befand. Die Verbform притисна (drückte) vermittelt nicht nur, dass die Straßenbahn-Tür Ivan drückte, sondern zeigt auch an, dass der Sprecher Zeuge des Ereignisses war. Wenn wir keine Zeugen waren, aber dennoch das einfache Präteritum im Indikativ verwendeten, würden wir nicht die Wahrheit sagen, selbst wenn die Ereignisse tatsächlich stattgefunden hätten, da die Verwendung dieser Zeitform eine persönliche Zeugenaussage impliziert. Wenn uns jemand anderes von dem Ereignis erzählt hat, müssen wir die speziellen renarrativen Verbformen verwenden: Иван скочил в трамвая, вратата го притиснала и той без малко щял да падне (Ivan sprang angeblich auf die Straßenbahn, die Tür drückte ihn angeblich, und er wäre fast gefallen). Die Verwendung renarrativer Formen impliziert: „Ich war nicht dabei, aber jemand hat es mir erzählt.“

Wenn wir ein Ereignis nicht selbst beobachtet haben und niemand uns davon erzählt hat, können wir es auf der Grundlage unserer eigenen Annahmen oder Schlussfolgerungen aus den vorliegenden Beweisen berichten. In diesem Fall würde der Satz lauten: Иван е скочил в трамвая в последния момент, вратата го е притиснала... (Ivan muss im letzten Moment auf die Straßenbahn gesprungen sein, die Tür muss ihn eingeklemmt haben). Die Verbform е скочил deutet darauf hin, dass „ich nicht dabei war, aber ich nehme an (oder bin mir sicher), dass dies geschehen ist“. Die vermutende Bedeutung kann im Bulgarischen auch mit der Partikel ще ausgedrückt werden, wie in Иван ще е скочил в последния момент... (Ivan muss im letzten Moment gesprungen sein).

Diese Merkmale der bulgarischen Sprache sind sehr wichtig und erfordern eine gesonderte Betrachtung.

Die morphologische Struktur des modernen literarischen Bulgarisch zeichnet sich durch zwei Hauptmerkmale aus: die Vereinfachung des Substantivsystems (mit dem Verlust der Fälle) und den Reichtum an Verbformen und deren grammatikalischen Bedeutungen. Während das bulgarische Substantiv nur wenige Formen hat (trotz der Einführung von Artikeln), hat jedes bulgarische Verb Hunderte von Formen – einfache und komplexe, persönliche und unpersönliche.

### 2.3. Deutsch als Zweitsprache unterrichten

In Österreich sind Grammatik- und Wortschatzunterricht in sinnvolle Aktivitäten integriert, die die kommunikative Kompetenz fördern. Hier ist, wie die einzelnen Komponenten behandelt werden:

- Grammatik:
  - o Impliziter und expliziter Unterricht: Österreichische Lehrkräfte verbinden expliziten Grammatikunterricht (durch gezielte Übungen und Erklärungen) mit implizitem Lernen (durch kontextbezogenen Gebrauch). So werden beispielsweise Grammatikthemen wie Verbkonjugation oder Satzbau zunächst explizit eingeführt, dann aber durch Sprech- und Schreibaktivitäten vertieft, bei denen die Lernenden diese Strukturen im Kontext anwenden.
  - o Grammatik im Kontext: Anstelle von isolierten Übungen wird Grammatik im Kontext praktischer Kommunikation vermittelt. Beispielsweise üben die Lernenden die Vergangenheitsform, wenn sie über persönliche Erfahrungen sprechen, oder die Zukunftsform, wenn sie Pläne besprechen. Der Grammatikunterricht ist so konzipiert, dass er bestimmte Kommunikationsziele unterstützt und Grammatik dadurch zugänglicher und relevanter wird.
  - o Fehlerkorrektur im kommunikativen Kontext: In aufgabenbasierten Aktivitäten erfolgt die Fehlerkorrektur in der Regel so, dass die Kommunikation nicht gestört wird. Die Lehrkräfte konzentrieren sich auf Fehler, die das Verständnis behindern oder häufig wiederholt werden, sodass die Lernenden sich in realen Gesprächen selbst korrigieren können. Diese Methode fördert die Sprachgewandtheit und verbessert gleichzeitig nach und nach die Genauigkeit.
- Vokabeln:
  - o Thematische Vokabel-Einheiten: Der Wortschatz ist nach Themen gegliedert, sodass die Lernenden Wörter und Ausdrücke erwerben, die direkt in alltäglichen Interaktionen verwendet werden können. Jede thematische Einheit (z. B. Einkaufen, Gesundheit, Arbeit) enthält kontextbezogene Vokabeln, oft begleitet von Materialien aus dem realen Leben wie Speisekarten, Karten oder Formularen.
  - o Verwendung authentischer Materialien: Im österreichischen Sprachunterricht werden häufig authentische Materialien wie Zeitungen, Videos und Social-Media-Beiträge verwendet, um den Lernenden Vokabeln in natürlichen Kontexten näherzubringen. Fortgeschrittenen Lernenden werden österreichische Dialekte und idiomatische Ausdrücke vermittelt, damit sie sich besser in regionalen Sprachvarianten zurechtfinden.
  - o Wiederholung und Wiederverwendung: Neuer Wortschatz wird in verschiedenen Lektionen wiederholt und wiederverwendet, um ihn zu festigen. Beispielsweise können Lernende Wörter in verschiedenen Kontexten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) begegnen und sie in späteren Einheiten wieder aufgreifen, um ihre Vertrautheit zu erhöhen und ihr Verständnis zu vertiefen.
- Kombinierte Grammatik- und Vokabeltraining:

- o Dialoge und Rollenspiele: Grammatik und Vokabeln werden durch Rollenspiele und Dialoge vertieft, die reale Interaktionen widerspiegeln, wie z. B. Essen bestellen, Termine vereinbaren oder über Hobbys sprechen. Diese Aktivitäten ermöglichen es den Lernenden, neue Vokabeln und grammatikalische Strukturen in sinnvollen Gesprächen anzuwenden.

- o Interaktive und digitale Tools: Digitale Ressourcen wie Sprach-Apps, Multimedia-Übungen und Online-Quizze bieten zusätzliche Vokabel- und Grammatikübungen. Diese Tools bieten sofortiges Feedback und interaktive Optionen, die die Lernenden motivieren und ihnen vielfältige Sprachformen näherbringen.

- Fokus auf produktive und rezeptive Fähigkeiten: Vokabeln und Grammatik werden sowohl in den produktiven Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben) als auch in den rezeptiven Fertigkeiten (Hören und Lesen) vermittelt, um sicherzustellen, dass die Lernenden die Sprache in verschiedenen Kontexten verstehen und anwenden können. Hörübungen mit unterschiedlichen Akzenten oder Dialekten bereiten die Lernenden beispielsweise auf die sprachliche Vielfalt vor, der sie in Österreich begegnen können.

#### Phasen des Spracherwerbs

In Österreich ist der Spracherwerb im nationalen Lehrplan so strukturiert, dass er den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) entspricht und einem progressiven, konzentrischen Lernmodell folgt. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Schüler in strukturierten Stufen auf Vorwissen aufbauen und sich dabei auf die schrittweise Steigerung der Komplexität in Syntax, Wortschatz und situativem Sprachgebrauch konzentrieren. Der Lehrplan ist wie folgt aufgebaut, um den progressiven Spracherwerb zu unterstützen:

#### Strukturierte Phasen des Spracherwerbs

- Grundlegende Phasen (A1 bis A2): In den ersten Phasen des Sprachenlernens liegt der Schwerpunkt auf grundlegender Syntax und Vokabular, wobei segmentiertes und situationsbezogenes Lernen für den praktischen, alltäglichen Gebrauch im Vordergrund steht. In den Stufen A1 und A2 lernen die Schüler wesentliche Satzstrukturen (z. B. Subjekt-Verb-Objekt), grundlegende Verbkonjugationen und gängige Ausdrücke für Begrüßungen, Vorstellungsrunden und alltägliche Aktivitäten. Wortschatz und Syntax werden in wesentliche Kategorien unterteilt (z. B. Zahlen, Farben, Familie, Essen), die direkt auf alltägliche Interaktionen anwendbar sind.

- Mittelstufe (B1): Auf der Stufe B1 beginnen die Lernenden, sich mit komplexeren Strukturen auseinanderzusetzen, darunter verschiedene Satztypen (z. B. Fragen, Befehle) und einfache Satzgefüge. Der Wortschatz wird um nuanciertere Themen wie Hobbys, Reisen und persönliche Meinungen erweitert. In dieser Stufe liegt der Schwerpunkt auf funktionalem und situationsbezogenem Lernen, bei dem die Lernenden ihre Sprachkenntnisse in praktischen Szenarien wie der Buchung einer Unterkunft oder der Beschreibung vergangener Erlebnisse üben. Die Grammatik wird kontextbezogen vermittelt, um sicherzustellen, dass die Lernenden verstehen, wie sie neue Strukturen in realen Interaktionen anwenden können.

- Fortgeschrittene Stufen (B2): Auf dem Niveau B2 wird von den Lernenden erwartet, dass sie eine anspruchsvollere Sprache verwenden, einschließlich fortgeschrittener syntaktischer Strukturen (z. B. Relativsätze, Passivkonstruktionen) und komplexer Sätze. Der Wortschatz wird weiter ausgebaut und umfasst nun auch berufliche und abstrakte Themen, wie z. B. das Äußern von Meinungen zu gesellschaftlichen Fragen oder das Besprechen von Situationen am Arbeitsplatz. In dieser Stufe konzentriert sich der Spracherwerb auf kritisches und differenziertes Ausdrucksvermögen, damit die Lernenden an Diskussionen, Debatten und fachlichen Gesprächen teilnehmen können. Der Schwerpunkt liegt auf der Beherrschung sowohl der Syntax als auch der kulturellen Nuancen, da sich die Lernenden häufig auf die Integration in berufliche oder akademische Umfelder vorbereiten.

#### Progressives, konzentrisches Lernmodell

Der österreichische Lehrplan basiert auf einem konzentrischen Lernmodell, bei dem Sprachkenntnisse in jeder Stufe wiederholt und erweitert werden, um eine kumulative und kohärente Entwicklung zu gewährleisten. Dieser Ansatz ist in allen Bildungsstufen integriert und wird durch folgende Methoden unterstützt:

- Wiederholung und Wiederverwendung wichtiger Strukturen: Vokabeln, Grammatik und Konversationsmuster werden schrittweise eingeführt und im Laufe der Zeit mit zunehmender Komplexität wiederholt. Während beispielsweise grundlegende Vokabeln zum Thema „Familie“ in A1 mit einfachen Sätzen eingeführt werden, werden sie in B1 durch Meinungsäußerungen oder Beschreibungen von Beziehungen nuancierter. In B2 können die Schüler dann über Familienrollen oder gesellschaftliche Perspektiven auf das Familienleben diskutieren. Dieses kumulative Lernen stärkt die Merkfähigkeit und das Verständnis, festigt Vorwissen und erhöht die Komplexität.

- Integration von Fertigkeiten in rezeptiven und produktiven Modalitäten: Der Spracherwerb ist so strukturiert, dass sowohl rezeptive (Hören, Lesen) als auch produktive (Sprechen, Schreiben) Fertigkeiten parallel entwickelt werden. So werden beispielsweise Hörübungen mit Sprechaktivitäten kombiniert, bei denen die Lernenden zunächst eine Struktur verstehen und dann aktiv anwenden. Dieser Ansatz fördert eine umfassende Kompetenz und festigt den Spracherwerb, da die Lernenden neue Strukturen konsequent in verschiedenen Modalitäten anwenden.

- Schrittweise Einführung komplexer Strukturen: Der Grammatikunterricht ist sorgfältig aufgebaut, um komplexere syntaktische Strukturen schrittweise einzuführen. Beispielsweise lernen die Schüler zunächst in A1 die einfache Gegenwartsform und die Subjekt-Verb-Kongruenz in einfachen Sätzen. In A2 lernen sie weitere Zeitformen kennen und in B1 üben sie zusammengesetzte und komplexe Sätze. Dieser schrittweise Aufbau stellt sicher, dass die Lernenden die grundlegende Grammatik vollständig verstehen, bevor sie zu fortgeschritteneren Formen übergehen.

- Thematische und situative Kontexte: Der Sprachunterricht ist thematisch gegliedert, wobei jede Stufe praktische Kontexte (z. B. Einkaufen, Arbeit, Reisen) erweitert.

Dieser situative Ansatz ermöglicht es den Lernenden, die Sprache schrittweise in realen Szenarien anzuwenden, sodass jede neue Stufe einen direkten Bezug zum Alltag hat. Durch die Verknüpfung des Sprachenlernens mit realistischen Kontexten festigt der Lehrplan den Wortschatz und die Syntax auf sinnvolle Weise und hilft den Lernenden, von einfachen Interaktionen zu differenzierteren Gesprächen und professionellem Austausch überzugehen.

- **Kontinuierliche formative Bewertung und Feedback:** Österreichische Sprachprogramme verwenden regelmäßige formative Bewertungen wie Quiz, mündliche Prüfungen und projektbasierte Bewertungen, die Feedback zum Fortschritt der Lernenden geben und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen. Dieser konsistente Feedback-Kreislauf trägt dazu bei, dass die Schüler auf einer soliden Grundlage aufbauen und bei Bedarf Anpassungen vornehmen können, um das konzentrische Lernen zu unterstützen. Summative Bewertungen am Ende jeder Stufe (z. B. ÖSD-Prüfungen) bestätigen den Fortschritt der Lernenden und ihre Bereitschaft für den Übergang zur nächsten Stufe.

Sicherstellung eines konzentrischen Kompetenzaufbaus im Laufe der Zeit

Um einen stetigen Fortschritt der Sprachkenntnisse zu gewährleisten, setzt das österreichische Bildungssystem eine Reihe von Strategien ein:

- **Differenzierte Lernpläne:** Für Schüler mit unterschiedlichen Ausgangsniveaus oder Bedürfnissen ermöglichen differenzierte Lernpläne eine individuellere Gestaltung des Lernrhythmus, insbesondere in Klassen mit mehreren Leistungsstufen. So wird sichergestellt, dass alle Lernenden auf ihrem Weg zum Spracherwerb unterstützt werden und grundlegende Kompetenzen bei Bedarf wiederholt und vertieft werden können.

- **Integration kultureller Kompetenz:** Mit fortschreitendem Lernfortschritt werden zunehmend soziokulturelle Kenntnisse in den Lehrplan integriert, damit die Lernenden ihren Sprachgebrauch an die österreichischen sozialen Normen und Kommunikationsstile anpassen können. In der Stufe B2 wird von den Lernenden erwartet, dass sie die Sprache nicht nur verstehen, sondern auch in Gesprächen und formellen Interaktionen kulturelle Kompetenz zeigen.

- **Projektbasiertes und aufgabenorientiertes Lernen:** In fortgeschrittenen Stufen werden in den Sprachkursen vermehrt projektbasierte Aktivitäten wie Präsentationen, Debatten oder Gruppenprojekte durchgeführt. Diese Projekte erfordern von den Lernenden, dass sie ihre Sprachkenntnisse, einschließlich Vokabular, Grammatik und soziokulturelles Bewusstsein, zu einer kohärenten, funktionalen Kommunikation zusammenfassen. Diese Methode festigt bereits erworbenes Wissen und stärkt das Selbstvertrauen im Umgang mit der Sprache in realen Situationen.

Integration von Sprachkenntnissen

In Österreich integriert der Lehrplan für Zweitsprachen die vier Schlüsselkompetenzen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben in einem ausgewogenen und vernetzten Ansatz, um umfassende Kommunikationskompetenzen zu entwickeln. Der Lehrplan folgt den Richtlinien

des GER und stellt sicher, dass jede Kompetenz schrittweise und in Kontexten entwickelt wird, die den realen Sprachgebrauch widerspiegeln.

#### Integration der Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben

- Hören und Sprechen als Grundfertigkeiten:
  - o In den Anfängerstufen (A1 und A2) stehen Hören und Sprechen im Vordergrund, um den Lernenden zu helfen, grundlegende Kommunikationsfähigkeiten aufzubauen. Der Unterricht umfasst kurze Dialoge, Rollenspiele und Hörübungen, die sich auf alltägliche Interaktionen wie Begrüßungen, Vorstellungsrunden und einfache Bitten konzentrieren.
  - o Hörübungen konfrontieren die Lernenden mit unterschiedlichen Sprechgeschwindigkeiten und Intonationen und bereiten sie so auf reale Gesprächssituationen vor, während Sprechübungen ihnen ermöglichen, Aussprache, Intonation und grundlegende Gesprächsabläufe zu üben.
  - o In den mittleren und fortgeschrittenen Stufen (B1 und B2) werden die Hör- und Sprechfertigkeiten durch komplexere Aufgaben wie Meinungsäußerungen, Interviews oder Präsentationen weiterentwickelt. In den höheren Stufen werden Gruppendiskussionen und Debatten eingeführt, um die Lernenden zu spontanen, längeren Gesprächen anzuregen.
- Lesen und Wortschatzaufbau:
  - o Das Lesen wird früh eingeführt, beginnend mit einfachen Texten wie kurzen Artikeln, Dialogen oder beschrifteten Bildern. Diese Texte helfen den Lernenden, ihren Wortschatz im Kontext aufzubauen, der oft thematisch gegliedert ist (z. B. Familie, Arbeit, Einkaufen).
  - o Mit zunehmendem Lernfortschritt begegnen die Lernenden komplexeren und vielfältigeren Lesetexten, darunter Nachrichtenartikel, Kurzgeschichten und in fortgeschrittenen Stadien authentische Texte wie Stellenanzeigen, amtliche Formulare oder literarische Auszüge.
  - o Die Leseaufgaben sind so konzipiert, dass sie den im Unterricht gelernten Wortschatz und die Grammatik vertiefen und den Schülern ermöglichen, diese Elemente in realen Kontexten anzuwenden. Verständnisübungen wie Zusammenfassen oder Beantworten von Fragen dienen dazu, das Verständnis sicherzustellen und den Wortschatz zu festigen.
- Schreibfertigkeiten für funktionale und kreative Ausdrucksfähigkeit:
  - o Das Schreiben beginnt mit einfachen Satzkonstruktionen und kurzen Texten, wie dem Ausfüllen von Formularen, dem Verfassen von Postkarten oder dem Entwerfen kurzer persönlicher Vorstellungsbriefe. Diese Übungen stärken das Selbstvertrauen in der schriftlichen Grundkommunikation.
  - o Auf höheren Niveaustufen bearbeiten die Lernenden strukturiertere Schreibaufgaben, wie das Verfassen von E-Mails, formellen Briefen, Aufsätzen und Berichten.

Diese Aufgaben helfen den Lernenden, grammatikalische Strukturen strukturiert anzuwenden und gleichzeitig verschiedene Textarten kennenzulernen.

- o Schreibaufgaben fördern auch den Wortschatzaufbau und die grammatikalische Genauigkeit, da die Lernenden geeignete Wörter und Strukturen wählen müssen, um sich klar und effektiv auszudrücken.

Methoden zur Integration aller vier Fertigkeiten in den Lehrplan

- **Aufgabenbasiertes Lernen:** Der österreichische Lehrplan legt den Schwerpunkt auf aufgabenbasiertes Lernen, bei dem die Schüler praktische Aktivitäten bearbeiten, die alle vier Sprachfertigkeiten erfordern. Beispielsweise könnten die Schüler gemeinsam eine Veranstaltung planen, wobei sie diskutieren (Sprechen), Anweisungen oder Gruppenmitgliedern zuhören (Hören), zum Thema recherchieren (Lesen) und Einladungen oder Berichte schreiben (Schreiben) müssen. Durch aufgabenbasierte Aktivitäten werden die Fertigkeiten als voneinander abhängig wahrgenommen, so wie es auch in realen Situationen der Fall ist.

- **Integriertes Lernen von Inhalten und Sprache (CLIL):** CLIL wird häufig in österreichischen Sprachprogrammen eingesetzt, insbesondere in der beruflichen und sekundären Bildung, wo der Sprachunterricht mit anderen Fächern integriert ist. So kann beispielsweise eine Geografiestunde für englischsprachige Schüler auf Deutsch unterrichtet werden, wobei sie Karten lesen, Anweisungen hören, Ergebnisse diskutieren und Zusammenfassungen schreiben müssen. CLIL bietet natürliche Möglichkeiten zur Integration von Kompetenzen und fördert das kontextbezogene Sprachenlernen.

- **Rollenspiele und simulierte Situationen:** Rollenspiele werden verwendet, um reale Interaktionen zu simulieren, wie z. B. Hotelreservierungen oder die Bewältigung einer Arbeitssituation. Bei diesen Aktivitäten hören die Schüler Anweisungen, sprechen während des Rollenspiels, lesen Rollenkarten und schreiben manchmal Nachnotizen oder Berichte. Diese Methode unterstützt sowohl den spontanen Sprachgebrauch als auch das strukturierte Lernen und integriert alle vier Fertigkeiten in einer einzigen Aktivität.

- **Projektbasiertes Lernen:** Auf fortgeschritteneren Niveaus arbeiten die Schüler häufig an Projekten, die sich über mehrere Unterrichtsstunden erstrecken, wie z. B. die Erstellung einer Gruppenpräsentation oder die Organisation einer Klassenveranstaltung. Diese Projekte erfordern von den Schülern Recherche (Lesen), Planung (Schreiben), Zusammenarbeit und Präsentation (Sprechen) sowie die Überprüfung von Feedback oder Ergebnissen (Hören). Dieser Ansatz festigt die Sprachkenntnisse in einem sinnvollen, realen Kontext und fördert gleichzeitig kritisches Denken und Zusammenarbeit.

Progressive Kompetenzentwicklung und Bewertung

- **Bewertung des Hörverstehens und des Sprechens:** Mündliche Prüfungen, interaktive Übungen und Präsentationen werden verwendet, um die Sprech- und Hörfähigkeiten

zu bewerten. In einigen Fällen nehmen die Schüler an Gesprächsrunden teil oder reagieren auf Audioaufnahmen, wobei sie reale Hör- und Sprechsituationen nachahmen.

- **Bewertung des Lesens und Schreibens:** Leseverständnistests und schriftliche Aufgaben bewerten das Verständnis der Texte und die Fähigkeit der Lernenden, sich schriftlich auszudrücken. Aufgaben wie das Zusammenfassen von Artikeln oder das Verfassen von Aufsätzen ermöglichen es den Lehrkräften, den Wortschatz, die Syntax und die Textstruktur der Lernenden zu bewerten.

- **Integrierte Fertigungsaktivitäten in Prüfungen:** Standardisierte Prüfungen wie das Österreichische Sprachdiplom Deutsch (ÖSD) testen alle vier Fertigkeiten in Kombination und orientieren sich am GER-Rahmen. Diese Prüfungen bewerten das Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben in Kontexten, die reale Situationen widerspiegeln, und stellen so sicher, dass die Schüler in allen Fertigungsbereichen funktionale Kompetenz erworben haben.

#### Besonderheiten der Landessprache

Deutsch als Landessprache Österreichs weist einige sprachliche Besonderheiten auf, die für Zweitsprachenlernende eine Herausforderung darstellen können. Diese Herausforderungen ergeben sich häufig aus der komplexen Grammatik, den einzigartigen Ausspracheregeln und den besonderen syntaktischen Strukturen. Bestimmte Merkmale, wie das Geschlechtssystem, die Kasus-Struktur und die umfangreiche Konjugation der Verben, unterscheiden sich erheblich von anderen Sprachen und erfordern gezielte Lehransätze. Hier finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten sprachlichen Merkmale und besonderen Herausforderungen des Deutschen:

#### Wichtigste sprachliche Merkmale und Herausforderungen für Lernende

- **Grammatik:**
  - o **Kasussystem:** Das Deutsche hat vier grammatikalische Fälle – Nominativ, Akkusativ, Dativ und Genitiv –, die die Form von Substantiven, Pronomen und Artikeln entsprechend ihrer syntaktischen Rolle im Satz bestimmen. Jeder Kasus beeinflusst die Wortendungen, und Lernende finden es oft schwierig, den richtigen Kasus anzuwenden, insbesondere wenn sich dieser aufgrund von Präpositionen oder der Satzstruktur ändert. Der Unterricht konzentriert sich stark auf das Verständnis der Funktion jedes Kasus und das Erkennen von Kasusmustern.

- o **Geschlechtssystem:** Deutsche Substantive werden in drei Geschlechter eingeteilt: männlich, weiblich und sächlich, jeweils mit entsprechenden Artikeln (der, die, das). Im Gegensatz zu Sprachen mit zwei oder gar keinen Geschlechtern müssen Lernende im Deutschen das Geschlecht jedes Substantivs auswendig lernen, da es nicht immer intuitiven Mustern folgt. Diese Besonderheit erfordert spezielle Unterrichtstechniken, wie z. B. Eselsbrücken und Übungen mit geschlechtsspezifischen Artikeln.

- **Syntax:**

- o Wortstellung: Die deutsche Syntax folgt einer flexiblen Wortstellung, insbesondere in Nebensätzen, in denen das Verb am Ende des Satzes steht. Darüber hinaus steht das Verb in Hauptsätzen in der Regel an zweiter Stelle, was im Gegensatz zu Englisch oder romanischen Sprachen ist. Lernende finden es möglicherweise schwierig, sich an diese Struktur zu gewöhnen, weshalb in Übungen häufig die Umstellung von Sätzen und das Erkennen wichtiger syntaktischer Muster im Vordergrund stehen.

- o Trennbare Verben: Im Deutschen gibt es trennbare Verben, bei denen sich die Vorsilbe in bestimmten Zeitformen oder Satzstrukturen vom Stammverb trennt. Zum Beispiel trennt sich „anrufen“ im Satz „Ich rufe dich an“ (Ich rufe dich an). Diese Trennung kann verwirrend sein, insbesondere für Lernende, die an Verbformen gewöhnt sind, die im Satz unverändert bleiben. Zu den Unterrichtsstrategien gehören das Üben gängiger trennbarer Verben und Übungen zum Erkennen und korrekten Anwenden trennbarer Präfixe.

- Aussprache:

- o Vokallänge und Umlaute: Im Deutschen gibt es sowohl kurze als auch lange Vokale sowie Umlaute (ä, ö, ü), die den Vokal und oft auch die Bedeutung des Wortes verändern. Lernende haben möglicherweise Schwierigkeiten, diese Laute auszusprechen und zu unterscheiden, insbesondere wenn ihre Muttersprache keine ähnlichen Unterscheidungen kennt. Die Übungen umfassen häufig Hörunterscheidungs- und Ausspracheübungen mit Schwerpunkt auf Umlautvokalen und der Beherrschung der Unterscheidung zwischen kurzen und langen Vokalen.

- o Konsonantencluster: Im Deutschen gibt es Konsonantencluster (z. B. „sch“, „tsch“, „pf“), die besonders für Lernende aus Sprachen ohne ähnliche Cluster schwierig auszusprechen sein können. Dies kann sich sowohl auf die Aussprache als auch auf das Verständnis auswirken. Ausspracheübungen und die schrittweise Einführung schwieriger Cluster helfen den Lernenden, sich an diese Laute zu gewöhnen.

Besondere sprachliche Merkmale, die einen besonderen Schwerpunkt im Unterricht erfordern

- Artikel und Geschlechtsübereinstimmung:

- o Das deutsche Geschlechtersystem geht über Substantive hinaus und erfordert die Übereinstimmung von Artikeln und Adjektiven, die je nach Fall (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv) und Geschlecht (männlich, weiblich, sächlich) unterschiedliche Formen annehmen. Dies unterscheidet sich erheblich von Sprachen mit festen Artikelformen oder solchen ohne geschlechtsspezifische Substantive und ist daher ein Schwerpunkt im Unterricht. Unterrichtsstrategien umfassen häufig Wiederholungen, visuelle Hilfsmittel und Übungssätze, um die Geschlechtsübereinstimmungsmuster zu festigen.

- Verbkonjugation und Zeitstruktur:

- o Deutsche Verben konjugieren nach Person und Zahl, mit mehreren Formen für jede Zeitform und zusätzlichen Unterscheidungen zwischen formellen und informellen Formen.

So gibt es beispielsweise zwei Formen für „du“ (formell Sie und informell du) mit entsprechenden Verbformen. Im Deutschen werden auch Modalverben (z. B. können, müssen, sollen) verwendet, die bestimmte Platzierungsregeln innerhalb des Satzes erfordern und die Wortstellung komplexer machen. Der Unterricht umfasst häufig strukturierte Übungen mit Konjugationstabellen, kontextbezogenen Beispielen und Übungen mit Modalverben, um Vertrautheit aufzubauen.

- Zusammengesetzte Substantive:
  - o Deutsch ist bekannt für seine zusammengesetzten Substantive, bei denen mehrere Wörter zu längeren, oft beschreibenden Substantiven kombiniert werden (z. B. Krankenhaus – wörtlich „Krankenhaus“). Diese Wörter können für Lernende einschüchternd sein, da sie zerlegt werden müssen, um ihre Bedeutung zu verstehen. Der Unterricht von zusammengesetzten Substantiven umfasst Strategien wie Wortzerlegungsübungen und das Ermitteln von Grundbedeutungen, um den Lernenden zu helfen, komplexe Vokabeln zu entschlüsseln und sich zu merken.
- Reflexive Pronomen und Verben:
  - o Im Deutschen werden reflexive Verben mit bestimmten Pronomen verwendet (z. B. sich freuen – sich freuen, sich erinnern – sich erinnern). Lernende müssen verstehen, wann reflexive Pronomen verwendet werden und wie sie sich auf die Satzstruktur auswirken, was für Sprecher von Sprachen ohne reflexive Konstruktionen besonders schwierig sein kann. Übungen umfassen oft das Üben reflexiver Verben im Kontext und das Verstehen der syntaktischen Platzierung reflexiver Pronomen in Sätzen.
- Der Konjunktiv:
  - o Im Deutschen gibt es einen Konjunktiv, der für hypothetische oder höfliche Ausdrücke sowie für indirekte Rede verwendet wird. Der Konjunktiv I und II haben spezifische Konjugationen und Formen, die sich von denen im Indikativ unterscheiden. Dieser Modus ist oft schwierig, da er die Beherrschung der Konjugationen und ein Verständnis dafür erfordert, wann hypothetische oder indirekte Ausdrücke angemessen sind. Durch Übungen mit gängigen Redewendungen, Dialogen und indirekter Rede wird die Vertrautheit mit diesem Modus aufgebaut.

Strategien zum Umgang mit diesen sprachlichen Herausforderungen im Unterricht

- Visuelle Hilfsmittel und Eselsbrücken: Visuelle Hilfsmittel wie farbcodierte Tabellen für Fälle, Geschlechtsmarkierungen und Verbendungen helfen den Lernenden, komplexe Strukturen zu verinnerlichen. Eselsbrücken, insbesondere zum Merken von Substantivgeschlechtern und Verbseparierbarkeit, werden ebenfalls häufig verwendet.
- Gezielte Übungen und Mustererkennung: Strukturierte Übungen zu bestimmten grammatikalischen Merkmalen, wie z. B. Kasusendungen oder Verbkonjugationen, helfen den Lernenden, Muster zu erkennen und anzuwenden. Übungen zum Umstellen von Sätzen, zur

Verbplatzierung und zur Artikelkonkordanz sind gängige Methoden, um den Lernenden eine solide Grundlage zu vermitteln.

- Kontextbezogene und praktische Anwendung: Rollenspiele, Dialoge und situatives Lernen bieten praktische Erfahrungen mit anspruchsvollen Strukturen wie trennbaren Verben oder Reflexivpronomen. Diese Aktivitäten ermöglichen es den Lernenden, Grammatik und Vokabeln im Kontext anzuwenden und durch Übung die korrekte Verwendung zu festigen.
- Ausspracheübungen und Hörunterscheidung: Um Ausspracheprobleme, insbesondere bei Vokalen und Konsonantenclustern, zu beheben, werden Hörübungen und Wiederholungsübungen eingesetzt. Die Lernenden üben mit Aufnahmen von Muttersprachlern, phonetischen Übungen und Minimalpaaren, um ihre Fähigkeit zu verbessern, deutsche Laute zu erkennen und zu produzieren.

Durch diese gezielten Strategien helfen österreichische Sprachprogramme den Lernenden, sich in den einzigartigen und oft herausfordernden Besonderheiten der deutschen Sprache zurechtzufinden. Durch die Konzentration auf Mustererkennung, kontextbezogene Übungen und die schrittweise Beherrschung komplexer Strukturen entwickeln die Schüler sowohl Selbstvertrauen als auch Kompetenz im Umgang mit den sprachlichen Feinheiten des Deutschen.

#### Lehrplan und Unterrichtsinhalte

In Österreich ist der Deutschunterricht als Zweitsprache so strukturiert, dass er sich an den Niveaustufen des GER orientiert und die Kenntnisse der Lernenden schrittweise von A1 bis B2 mit Themen, Vokabeln und Grammatikinhalten aufbaut, die an Komplexität und Relevanz zunehmen. Hier finden Sie eine Übersicht über die typischen Inhalte der einzelnen Niveaustufen sowie Beispiele für Sprachmuster und Vokabeln, die für Deutsch spezifisch sind.

#### A1 (Anfänger)

- Themen
  - o Persönliche Angaben (Vorstellung, Familie, Nationalität)
  - o Tägliche Routinen (Zeit, Wochentage)
  - o Grundbedürfnisse (Essen bestellen, Einkaufen)
  - o Einfache Beschreibungen von Personen und Gegenständen (Farben, Größe, grundlegende Adjektive)
- Vokabeln:
  - o Begrüßungen und Verabschiedungen: Hallo, Tschüss, Guten Morgen, Auf Wiedersehen
  - o Zahlen, Wochentage, Monate: eins, zwei, Montag, Januar
  - o Familienmitglieder: Mutter (Mutter), Vater (Vater), Schwester (Schwester), Bruder (Bruder)



- o Essen und Trinken: Wasser, Brot, Apfel
- Grammatik:
  - o Grundlegender Satzbau (Subjekt-Verb-Objekt): Ich bin aus Österreich (Ich komme aus Österreich).
  - o Verbkonjugation im Präsens: Ich gehe, du gehst, er geht.
  - o Artikel und Geschlecht: Bestimmte Artikel (der, die, das) und unbestimmte Artikel (ein, eine).
  - o Einfache Fragen: Verwendung von wie, was, wo (wie, was, wo) – Wo kommst du her? (Wo kommst du her?).

#### A2 (Grundstufe)

- Themen
  - o Tägliche Aktivitäten (Hobbys, Arbeitsalltag)
  - o Gesundheit und Wohlbefinden (Arztbesuche, Beschreibung von Symptomen)
  - o Zuhause und Wohnen (Art der Wohnung, Haushaltsgegenstände)
  - o Grundlegende Reise- und Wegbeschreibungen
- Vokabeln:
  - o Gängige Verben: spielen, arbeiten, wohnen
  - o Beschreibende Adjektive: groß (groß), klein (klein), schnell (schnell), langsam (langsam)
  - o Orte in der Stadt: Bahnhof, Apotheke, Park
  - o Tage und Uhrzeiten: morgen (morgen), abends (abends), heute (heute)
- Grammatik:
  - o Trennbare Verben: anfangen (beginnen) -&gt; Ich fange an (Ich beginne).
  - o Dativ für indirekte Objekte: Ich gebe meinem Freund ein Buch (Ich gebe meinem Freund ein Buch).
  - o Modalverben im Präsens (können, müssen, dürfen): Ich kann schwimmen (Ich kann schwimmen).
  - o Einfache Vergangenheitsformen gebräuchlicher Verben für das Erzählen von Geschichten: Ich war, du hattest.

#### B1 (Mittelstufe)

- Themen
  - o Arbeit und Berufe (Berufe beschreiben, Situationen am Arbeitsplatz)

- o Soziale Interaktionen (Meinungen äußern, höfliche Bitten äußern)
- o Gesundheit und Fitness (Ratschläge geben, Routinen besprechen)
- o Ausbildung und Zukunftspläne
- Vokabeln:
- o Berufsbezogene Begriffe: Kollege, Chef, Vertrag
- o Gängige Ausdrücke, um Meinungen zu äußern: Ich finde, dass... (Ich finde, dass...), meiner Meinung nach (meiner Meinung nach)
- o Gesundheit und Fitness: gesund (gesund), Ernährung (Ernährung), trainieren (trainieren)
- o Schule und Bildung: Schule, Prüfung, Universität
- Grammatik:
- o Vergangenheitsformen (Präteritum für die narrative Vergangenheit): Ich ging (ich ging), er sagte (er sagte).
- o Komplexe Satzstruktur mit Konjunktionen: weil, obwohl, wenn (weil, obwohl, wenn).
- o Reflexive Verben: sich freuen (sich freuen), sich erinnern (sich erinnern) – Ich freue mich auf das Wochenende (Ich freue mich auf das Wochenende).
- o Relativsätze zur Ergänzung von Informationen: Das ist der Mann, der mir geholfen hat (Das ist der Mann, der mir geholfen hat).

#### B2 (obere Mittelstufe)

- Themen
- o Fortgeschrittene Diskussionen zu gesellschaftlichen Themen (Umwelt, Technologie)
- o Persönliche Meinungen zu komplexen Themen (Bildungssysteme, kulturelle Unterschiede)
- o Akademische und berufliche Kontexte (Präsentationen, formelles Schreiben)
- o Literatur und Medien
- Vokabeln:
- o Umwelt: Umweltschutz, Klimawandel, erneuerbare Energien
- o Technologie und Innovation: Technologie, Erfindung, Digitalisierung
- o Gängige Ausdrücke für Meinungen: Es kommt darauf an... (Es kommt darauf an...), meiner Ansicht nach (meiner Meinung nach)
- o Geschäftliche und formelle Situationen: Bericht, Besprechung, Verhandlung

- Grammatik:
  - o Passivkonstruktion, um die Handlung statt das Subjekt in den Vordergrund zu stellen: Das Problem wurde gelöst.
  - o Konjunktiv II für hypothetische oder höfliche Ausdrücke: Ich würde gerne... (Ich würde gerne...), Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich... (Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich...)
  - o Infinitivkonstruktionen mit „zu“: Ich versuche, Deutsch zu lernen (Ich versuche, Deutsch zu lernen).
  - o Indirekte Rede zum Wiedergeben: Er sagte, dass er kommen würde (Er sagte, dass er kommen würde).

Zusammenfassung der Beispiele und Muster nach Niveau:

- o A1: Einfache Sätze im Präsens mit klarer Wortstellung. Beispiel: Ich gehe ins Kino (Ich gehe ins Kino).
- A2: Einführung des Dativs und trennbarer Verben. Beispiel: Ich rufe meinen Freund an (Ich rufe meinen Freund an).
- B1: Verwendung der Vergangenheitsform, reflexive Verben und grundlegende Konjunktionen. Beispiel: Ich ging ins Kino, weil ich den Film sehen wollte.
- B2: Passivkonstruktionen, Konjunktiv und indirekte Rede. Beispiel: Es wurde gesagt, dass das Projekt erfolgreich war.

Jede Stufe führt neue Grammatik, Vokabeln und Sprachmuster ein, baut auf Vorkenntnissen auf und erhöht schrittweise den Schwierigkeitsgrad. Dieser strukturierte Ansatz ermöglicht es den Lernenden, nach und nach Sicherheit im Ausdruck komplexerer Ideen zu gewinnen, sei es für soziale, berufliche oder akademische Zwecke.

## Quellen

Bausch, K.-R., Christ, H., & Krumm, H.-J. (Hrsg.) (2007). „Handbuch Fremdsprachenunterricht“ – Handbücher des Sprachunterrichts, Francke Verlag

Eberharter, K., & Schwarz, C. (2018). „Integrating Migrants through Language Education: A Study of the German Adult Education System” – Internationale Zeitschrift für Erziehung

Hufeisen, B., & Neuner, G. (2003). „Das Mehrsprachigkeitsprojekt: Tertiäre Sprachaneignung – Deutsch nach Englisch“ – Europarat, Abteilung Sprachpolitik

Krumm, H.-J. (2013). „Integrative Sprachdidaktik: Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche“ – Journal of Language and Education Research

Krumm, H.-J., & Fandrych, C. (2009). „Deutsch als Fremdsprache: Didaktik, Methodik und Interkulturalität“ – DaF/DaZ-Reihe des Schubert Verlags

Müller, M., & Weindböck, A. (2015). „Grammatik- und Wortschatzvermittlung im DaF-Unterricht: Eine empirische Untersuchung der Effizienz unterschiedlicher Methoden“ – Zeitschrift für Fremdsprachenforschung

Zerfaß, S. (2014). „Sprachstandsdiagnostik Deutsch als Zweitsprache“ – Reihe des Waxmann Verlags

„Second Language Acquisition and the CEFR: A Case Study from Austria“ – Journal of Applied Linguistics and Language Research

## **2.4. Rumänisch als Zweitsprache unterrichten**

EINE MINIMALE BESCHREIBUNG von RLNM (A1, A2, B1, B2)

### STUFE A.1

#### A1. 1. Kommunikative Funktionen

##### 1. Begrüßung und Vorstellung

- Funktion
  - Begrüßung von Personen in formellen und informellen Situationen.
  - Sich selbst oder andere vorstellen.
  - Nach dem Namen und der Nationalität einer Person fragen.
- Beispiel:
  - Salut! Mă numesc Andrei. Sunt din România. Tu cum te numești?
  - (Hallo! Mein Name ist Andrei. Ich komme aus Rumänien. Wie heißt du?)

##### 2. Persönliche Informationen erfragen und geben

- Funktion:
  - Fragen und Antworten zu grundlegenden persönlichen Informationen (Alter, Adresse, Telefonnummer, Beruf).
  - Über die Nationalität und die gesprochenen Sprachen sprechen.
- Beispiel:
  - Câți ani ai? Am 25 de ani. Sunt student și locuiesc în București.
  - (Wie alt bist du? Ich bin 25 Jahre alt. Ich bin Student und wohne in Bukarest.)

##### 3. Vorlieben, Abneigungen und Präferenzen ausdrücken



- Funktion:
  - Über Vorlieben und Abneigungen sprechen (Essen, Hobbys, Aktivitäten).
  - Präferenzen zwischen zwei oder mehr Dingen ausdrücken.
- Beispiel:
  - Îmi place muzica rock, dar nu îmi place să dansez.
  - (Ich mag Rockmusik, aber ich tanze nicht gern.)

#### 4. Um Klarstellung oder Wiederholung bitten

- Funktion:
  - Jemanden höflich bitten, etwas zu wiederholen oder einfacher zu erklären.
  - Überprüfen, ob man etwas richtig verstanden hat.
- Beispiel:
  - Können Sie das bitte wiederholen? Ich habe es nicht verstanden.
  - (Können Sie das bitte wiederholen? Ich habe nicht verstanden.)

#### 5. Beschreibung des Tagesablaufs und der Aktivitäten

- Funktion:
  - Über den Tagesablauf, übliche Aktivitäten und Zeitpläne sprechen (Arbeit, Mahlzeiten, Freizeit).
  - Verwendung einfacher Verben im Präsens, um Gewohnheiten zu beschreiben.
- Beispiel:
  - În fiecare dimineață mă trezesc la ora 7 și merg la serviciu.
  - (Jeden Morgen wache ich um 7 Uhr auf und gehe zur Arbeit.)

#### 6. Einfache Bitten äußern

- Funktion:
  - Höflich um Hilfe bitten oder etwas verlangen.
  - Um Erlaubnis für etwas bitten.
- Beispiel:
  - Pot să folosesc telefonul tău, te rog?
  - (Kann ich bitte dein Telefon benutzen?)

#### 7. Einladungen aussprechen und annehmen

- Funktion:
  - Jemanden zu einer Veranstaltung oder Aktivität einladen (Essen, Ausflug usw.).



- o Einladungen annehmen oder ablehnen.
- Beispiel:
- o Vrei să mergi la film cu mine diseară? Da, cu plăcere!
- o (Möchtest du heute Abend mit mir ins Kino gehen? Ja, gerne!)

#### 8. Sich entschuldigen und entschuldigen

- Funktion:
- o Sich für etwas entschuldigen, das man falsch gemacht hat.
- o Sich in sozialen Kontexten höflich entschuldigen.
- Beispiel:
- o Îmi pare rău că am întârziat.
- o (Entschuldigen Sie bitte meine Verspätung.)

#### 9. Zustimmung, Ablehnung und Meinung äußern

- Funktion:
- o Angabe, ob Sie der Meinung oder Aussage einer anderen Person zustimmen oder nicht zustimmen.
- o Einfache Meinungen zu verschiedenen Themen (Filme, Essen, Wetter usw.) äußern.
- Beispiel:
- o Sunt de acord cu tine. Filmul a fost foarte bun.
- o (Ich stimme dir zu. Der Film war sehr gut.)

#### 10. Nach dem Weg fragen und Wegbeschreibungen geben

- Funktion:
- o Nach dem Weg zu einem bestimmten Ort fragen.
- o Einfache Wegbeschreibungen geben (links abbiegen, geradeaus fahren).
- Beispiel:
- o Cum ajung la gară? Mergi drept înainte, apoi faci dreapta.
- o (Wie komme ich zum Bahnhof? Fahren Sie geradeaus, dann biegen Sie rechts ab.)

#### 11. Über Familie und Freunde sprechen

- Funktion:
- o Familienmitglieder oder Freunde beschreiben.



- o Fragen zu Beziehungen und zur Familienstruktur stellen und beantworten.
- Beispiel:
- o Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Meine Schwester lebt in Frankreich.
- o (Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Meine Schwester lebt in Frankreich.)

#### 12. Über Zeit, Daten und Wetter sprechen

- Funktion:
- o Nach der Uhrzeit, Wochentagen, Monaten und Datumsangaben fragen und diese nennen.
- o Über das Wetter und die Jahreszeiten sprechen.
- Beispiel:
- o Cât e ceasul? Este ora 3 după-amiaza.
- o (Wie spät ist es? Es ist 3 Uhr nachmittags.)

#### 13. Einkaufen und nach Preisen fragen

- Funktion:
- o Nach Preisen in Geschäften und auf Märkten fragen.
- o Einfache Einkäufe tätigen und nach verschiedenen Größen oder Farben fragen.
- Beispiel:
- o Wie viel kostet dieses Hemd? Es kostet 50 Lei.
- o (Wie viel kostet dieses Hemd? Es kostet 50 Lei.)

#### 14. Über Gesundheit und Wohlbefinden sprechen

- Funktion:
- o Beschreiben, wie man sich fühlt (krank, müde, glücklich).
- o Nach der Gesundheit anderer fragen.
- Beispiel:
- o Nu mă simt bine. Am dureri de cap.
- o (Ich fühle mich nicht gut. Ich habe Kopfschmerzen.)

#### 15. Bedürfnisse und Vorlieben im Restaurant ausdrücken

- Funktion:
- o Essen und Getränke in einem Restaurant bestellen.
- o Nach der Speisekarte oder den Zutaten fragen.
- Beispiel:



- o Aș dori o cafea și o salată, vă rog.
- o (Ich hätte gerne einen Kaffee und einen Salat, bitte.)

## A1. 2. Der Aufbau der Kommunikation

### 1. Grammatikalische Klassen

- Substantive
  - o Definition: Wörter, die Personen, Orte oder Dinge bezeichnen.
  - o Beispiele:
    - Männliche Substantive:
      - „băiat” (Junge), „tata” (Vater), „băiatul” (der Junge).
    - Weibliche Substantive:
      - „fată” (Mädchen), „mama” (Mutter), „fata” (das Mädchen).
    - Substantive mit neutralem Geschlecht:
      - „măr” (Apfel)
  - o Pluralformen:
    - Regeln für die Bildung von Pluralformen (z. B. Hinzufügen von -i, -uri).
    - Beispiel: „băieți” (Jungen), „fete” (Mädchen).
- Verben
  - o Definition: Wörter, die eine Handlung oder einen Zustand bezeichnen.
  - o Konjugation im Präsens:
    - Regelmäßige Verben:
      - „a vorbi” (sprechen): Eu vorbesc, Tu vorbești, El/ea vorbește.
    - Unregelmäßige Verben:
      - „a fi” (sein): Eu sunt, Tu ești, El/ea este.
  - o Gängige Verben für alltägliche Handlungen:
    - „a merge” (gehen), „a mânca” (essen), „a dormi” (schlafen).
- Adjektive
  - o Definition: Wörter, die Substantive beschreiben.
  - o Übereinstimmung mit Substantiven:
    - Adjektive stimmen in Geschlecht und Zahl mit Substantiven überein.

▪ Beispiel: „băiat frumos” (hübscher Junge), „fată frumoasă” (hübsches Mädchen).

o Allgemeine Adjektive:

▪ „mare” (groß), „mic” (klein), „bun” (gut), „rău” (schlecht).

● Pronomen

o Definition: Wörter, die anstelle von Substantiven verwendet werden.

o Personalpronomen:

▪ „eu” (ich), „tu” (du), „el” (er), „ea” (sie).

o Possessivpronomen:

▪ „al meu” (mein), „al tău” (dein).

o Demonstrativpronomen:

▪ „acesta” (dieser), „acela” (jener).

● Präpositionen: „la” (an), „în” (in), „despre” (über).

2. Lexikalische Elemente

● Alltagswortschatz

o Persönliche Angaben:

▪ Schlüsselbegriffe: „nume” (Name), „vârsta” (Alter), „naționalitate” (Nationalität).

▪ Beispiele: „Numele meu este Andrei.” (Mein Name ist Andrei.)

o tägliche Aktivitäten:

▪ Vokabeln zum Thema Routinen: „mâncare” (Essen), „muncă” (Arbeit), „școală” (Schule).

▪ Beispiele: „Merg la școală.” (Ich gehe zur Schule.)

● Gängige Ausdrücke

o Begrüßungen:

▪ Formell: „Bună ziua!” (Guten Tag!), „Salut!” (Hallo!)

▪ Informell: „Ce mai faci?” (Wie geht es dir?)

o Höflichkeitsformeln:

▪ „Te rog.” (Bitte.), „Mulțumesc.” (Danke.)

● Vokabeln zu Hobbys und Interessen

o Gängige Hobbys:



- „sport” (Sport), „citit” (Lesen), „muzică” (Musik).
- Beispiele: „Îmi place să ascult muzică.” (Ich höre gerne Musik.)
- o Vorlieben beschreiben:
- „Îmi place” (Ich mag), „Nu îmi place” (Ich mag nicht).

### 3. Umstände

- Situationskontexte
  - o zu Hause:
    - Über Familie und Alltagsroutinen sprechen.
    - Beispiel: „Acasă, eu îmi fac teme.” (Zu Hause mache ich meine Hausaufgaben.)
    - o auf dem Markt:
      - Lebensmittel oder Kleidung einkaufen.
      - Beispiel: „Cât costă rochia?” (Wie viel kostet das Kleid?)
  - Emotionale Kontexte
  - o Gefühle und Emotionen ausdrücken.
  - Beispiele:
    - „Sunt fericit.” (Ich bin glücklich.)
    - „Îmi este foame.” (Ich habe Hunger.)
    - Verwendung von Phrasen zum Ausdruck von Emotionen: „Mă simt bine.” (Ich fühle mich gut.)
  - Umgebungskontexte
  - o Beschreibung der Umgebung.
    - Beispiele:
      - „Aici este frumos.” (Hier ist es schön.)
      - „Este cald afară.” (Es ist warm draußen.)
- ### 4. Satzbau
- Grundlegende Satzstruktur
  - o Subjekt + Verb + Objekt:
    - Beispiel: „Eu citesc o carte.” (Ich lese ein Buch.)
  - o Fragen:
    - Bildung einfacher Fragen.



- Beispiel: „Ce citești?” (Was liest du?)
- Fragen formulieren
  - mit Fragewörtern:
    - „Ce?” (Was?), „Cine?” (Wer?)
  - Beispiele:
    - „Când mergem?” (Wann gehen wir?)
    - „De ce ești trist?” (Warum bist du traurig?)
  - Verneinung
    - Bildung negativer Sätze:
      - Struktur: Subjekt + „nu” + Verb + Objekt.
      - Beispiel: „Eu nu am timp.” (Ich habe keine Zeit.)
    - Fragen verneinen:
      - Beispiel: „Nu vrei să mergi?” (Willst du nicht gehen?)

##### 5. Sicherstellung der Textkohärenz in der mündlichen/schriftlichen Kommunikation

- Verbindungswörter und -phrasen
  - Verwendung von Verbindungswörtern:
    - „și” (und), „dar” (aber), „deoarece” (weil), „iar” (und/wieder).
    - Beispiele:
      - „Îmi place muzica, dar nu îmi place dansul.” (Ich mag Musik, aber ich tanze nicht gern.)
      - „Mă duc la magazin deoarece am nevoie de lapte.” (Ich gehe zum Laden, weil ich Milch brauche.)
  - Absatzstruktur
    - Ideen organisieren:
      - Klare Einleitung, Hauptteil und Schluss.
      - Beispielstruktur:
        - Einleitung: „Salut! Mă numesc Ana.”
        - Text: „Ich lese gerne und höre gerne Musik.“
        - Fazit: „Și tu? Ce îți place să faci?”
    - Aussprache und Intonation
      - Hervorhebung von Informationen:



- Tonfall ändern, um wichtige Punkte hervorzuheben.
- Beispiele:
- Steigende Intonation für Fragen verwenden: „Tu vii?” (Kommst du?)
- o Üben mit Wiederholungen:
- Übungen zur Verbesserung der Sprachfluss und Klarheit.

## A1. 3. Textarten

### 1. Persönliche Vorstellungs- und Beschreibungstexte

- Merkmale: Mit einfachen Sätzen werden grundlegende Informationen über sich selbst angegeben, darunter Name, Alter, Nationalität, Beruf und Hobbys. Diese Texte enthalten sehr einfachen Wortschatz und Verbformen (Präsens).

- Beispiele für Texte: Persönliche Vorstellung, Selbstbeschreibung in einem kurzen Absatz.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Mă numesc Andrei. Am 25 de ani și sunt student. Sunt din România. Îmi place să citesc și să mă plimb.”

(Ich heiße Andrei. Ich bin 25 Jahre alt und Student. Ich komme aus Rumänien. Ich lese gerne und gehe gerne spazieren.)

### 2. Einfache Dialoge (informelle Gespräche)

- Merkmale: Die Lernenden konzentrieren sich auf einfache Frage-Antwort-Dialoge aus alltäglichen Situationen, wie z. B. Begrüßungen, Essen bestellen, nach dem Weg fragen oder Einkaufen. Diese Dialoge bestehen aus einfachen, formelhaften Phrasen und vertrautem Vokabular.

- Beispiele für Texte: Dialoge in einem Café, nach dem Weg fragen, einfache Interaktionen beim Einkaufen.

- Beispiel (Rumänisch):

- o A: „Bună ziua! Ce doriți să comandați?” (Guten Tag! Was möchten Sie bestellen?)

- o B: „Un ceai, vă rog.” (Einen Tee, bitte.)

- o A: „Cu plăcere.” (Gerne.)

### 3. Kurze Notizen und Nachrichten

- Merkmale: Einfache schriftliche Texte, die zur Übermittlung kurzer Nachrichten wie Einladungen, Entschuldigungen oder Erinnerungen verwendet werden. Die Sprache ist

direkt und oft formelhaft und konzentriert sich auf höfliche Bitten und grundlegende Anweisungen.

- Beispiele für Texte: Textnachrichten, schriftliche Notizen, informelle Einladungen.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Te rog să vii la cină la ora 18:00.” (Bitte komm um 18 Uhr zum Abendessen.)

- „Ne vedem mâine la bibliotecă.“ (Wir sehen uns morgen in der Bibliothek.)

#### 4. Einfache E-Mails und Briefe (informell)

- Merkmale: Einfache E-Mails und Briefe konzentrieren sich auf die persönliche Kommunikation mit einfachen Begrüßungen, höflichen Formulierungen und Dankes- oder Grußformeln. Der Textbau ist einfach und umfasst eine kurze Einleitung, einen Hauptteil und eine Schlussformel.

- Beispiele für Texte: Schreiben an einen Freund, Einladung zu einer kleinen Veranstaltung, Danksagung für einen Gefallen.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Dragă Ana,

Mulțumesc pentru invitația la petrecere. Abia aștept să ne vedem! Cu drag, Maria”

(Liebe Ana,

Danke für die Einladung zur Party. Ich freue mich schon darauf, dich zu sehen! Liebe Grüße, Maria)

#### 5. Einfache Beschreibungen von Orten, Gegenständen und Personen

- Merkmale: Die Beschreibungen konzentrieren sich auf grundlegende physische Merkmale, einfache Adjektive und vertraute Substantive. Die Lernenden können Räume, Gegenstände oder Personen mit sehr einfachem Vokabular beschreiben.

- Beispiele für Texte: Beschreibungen von Wohnungen, Lieblingsgegenständen oder Freunden.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Camera mea este mică, dar frumoasă. Am un pat, o masă și o lampă.”

(Mein Zimmer ist klein, aber schön. Ich habe ein Bett, einen Tisch und eine Lampe.)

- „Prietenul meu este înalt și poartă ochelari.“

(Mein Freund ist groß und trägt eine Brille.)

#### 6. Formulare und einfache Fragebögen

- Merkmale: Die Lernenden üben das Ausfüllen einfacher Formulare mit persönlichen Angaben (Name, Alter, Nationalität, Adresse). Außerdem beantworten sie einfache Fragen zu Themen wie Hobbys, Vorlieben oder Tagesabläufen.

- Beispiele für Texte: Ausfüllen eines Formulars mit persönlichen Angaben, Beantworten eines einfachen Fragebogens.

- Beispiel (Rumänisch):

- o Formular:

- Name: Maria

- Vârsta: 30

- Naționalitate: Română

- o Fragebogen:

- Îți place să călătorești? Da/Nu (Reisen Sie gerne? Ja/Nein)

## 7. Einfache Einladungen und Veranstaltungsankündigungen

- Merkmale: Die Lernenden werden mit kurzen Texten vertraut gemacht, in denen andere zu Veranstaltungen (Partys, Treffen) eingeladen oder über grundlegende Details wie Zeit und Ort informiert werden. Diese Texte sind direkt und enthalten gängige Ausdrücke, die in informellen Einladungen verwendet werden.

- Beispiele für Texte: Geburtstagseinladungen, Veranstaltungsankündigungen.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Te invit la ziua mea de naștere, sâmbătă la ora 17:00. Petrecerea va fi acasă.”

(Ich lade dich zu meinem Geburtstag ein, Samstag um 17:00 Uhr. Die Party findet bei mir zu Hause statt.)

## STUFE A.2

### A2. 1. Kommunikationsfunktionen

#### 1. Geben detaillierterer persönlicher Informationen

- Funktion

- o Geben Sie nuanciertere Details über sich selbst, wie z. B. Ihren Hintergrund, Ihre Interessen und Ihre Gewohnheiten.

- o Fragen Sie andere nach ihrer persönlichen Geschichte und ihren Hobbys.

- Beispiel:

- o Sunt inginer și lucrez la o companie de IT de cinci ani. În timpul liber, îmi place să călătoresc.



o (Ich bin Ingenieur und arbeite seit fünf Jahren in einem IT-Unternehmen. In meiner Freizeit reise ich gerne.)

## 2. Vergangene Erfahrungen beschreiben

- Funktion:

o Über vergangene Ereignisse, Handlungen oder Erfahrungen in der Vergangenheitsform (Perfect Compus) sprechen.

o Andere nach ihren früheren Erfahrungen fragen.

- Beispiel:

o Am fost la mare vara trecută. A fost foarte frumos.

o (Ich war letzten Sommer am Meer. Es war sehr schön.)

## 3. Vorschläge machen und Ratschläge geben

- Funktion:

o Ideen vorschlagen oder Ratschläge zu verschiedenen Themen wie Gesundheit, Reisen oder alltäglichen Aktivitäten geben.

o Meinungen in einer suggestiven Weise äußern.

- Beispiel:

o Ich glaube, du solltest eine Pause machen, wenn du dich müde fühlst.

o (Ich denke, du solltest eine Pause machen, wenn du müde bist.)

## 4. Hoffnungen, Pläne und Absichten ausdrücken

- Funktion:

o Über Ihre Hoffnungen, Zukunftspläne und Absichten sprechen.

o Andere nach ihren Zielen oder Plänen für die nahe Zukunft fragen.

- Beispiel:

o Vreau să vizitez Parisul anul viitor și să învăț mai bine limba franceză.

o (Ich möchte nächstes Jahr Paris besuchen und mein Französisch verbessern.)

## 5. Zukünftige Ereignisse und Handlungen beschreiben

- Funktion:

o Verwendung der Zukunftsform (viitor) zur Beschreibung geplanter oder vorhergesagter Ereignisse.

o Nach den Zukunftsplänen anderer fragen.

- Beispiel:



- o Măine voi merge la concert împreună cu prietenii mei.
- o (Morgen gehe ich mit meinen Freunden ins Konzert.)

#### 6. Gefühle und Emotionen ausdrücken

- Funktion:
  - o Beschreiben verschiedener Gefühle und Emotionen (Freude, Traurigkeit, Aufregung usw.).

- o Andere fragen, wie sie sich in verschiedenen Situationen fühlen.

- Beispiel:

- o Sunt foarte fericit că am primit un nou loc de muncă!
- o (Ich bin sehr glücklich, dass ich einen neuen Job bekommen habe!)

#### 7. Personen, Gegenstände und Orte detailliert beschreiben

- Funktion:
  - o Detaillierte Beschreibungen des Aussehens und der Persönlichkeitsmerkmale von Menschen.

- o Objekte, Orte und Umgebungen detaillierter beschreiben.

- Beispiel:

- o Meine Wohnung ist geräumig, hat drei große Zimmer und einen schönen Blick auf den Park.

- o (Meine Wohnung ist geräumig, hat drei große Zimmer und einen schönen Blick auf den Park.)

#### 8. Ereignisse in chronologischer Reihenfolge erzählen

- Funktion:
  - o Beschreiben einer Abfolge von Ereignissen in der Vergangenheit und Zukunft unter Verwendung von Konjunktionen (wie „și”, „apoi”, „după aceea”).

- o Andere bitten, eine Geschichte zu erzählen oder eine Reihe von Ereignissen zu beschreiben.

- Beispiel:

- o M-am trezit la ora 7, am luat micul dejun, apoi am plecat la serviciu.
- o (Ich bin um 7 Uhr aufgewacht, habe gefrühstückt und bin dann zur Arbeit gegangen.)

#### 9. Vergleichen von Personen, Gegenständen und Situationen

- Funktion:

o Vergleichen von zwei oder mehr Personen, Gegenständen oder Situationen mithilfe von Komparativ- und Superlativstrukturen.

o Nach Meinungen fragen, was besser oder bevorzugt ist.

● Beispiel:

o Maria ist größer als Andreea, aber Andreea ist geselliger.

o (Maria ist größer als Andreea, aber Andreea ist geselliger.)

10. Meinungen und Vorlieben ausdrücken

● Funktion:

o Ausführlichere Meinungen zu verschiedenen Themen (Filme, Bücher, Reisen) äußern.

o Präferenzen vergleichen und Gründe dafür diskutieren.

● Beispiel:

o Ich lese lieber Geschichtsbücher, weil ich gerne etwas über die Vergangenheit lerne.

o (Ich lese lieber Geschichtsbücher, weil ich gerne etwas über die Vergangenheit lerne.)

11. Über Arbeit und Studium sprechen

● Funktion:

o Sprechen Sie ausführlicher über Ihren Beruf oder Ihr Studium.

o Beschreiben Sie Aufgaben und Abläufe in Bezug auf Arbeit oder Schule und fragen Sie andere nach ihrem Beruf.

● Beispiel:

o Ich arbeite als Lehrer und unterrichte Englisch an einer Schule in der Stadt. Es ist ein anspruchsvoller, aber befriedigender Beruf.

o (Ich arbeite als Lehrer und unterrichte Englisch an einer Schule in der Stadt. Es ist ein anspruchsvoller, aber lohnender Beruf.)

12. Komplexere Wegbeschreibungen erfragen und geben

● Funktion

o Um detailliertere Wegbeschreibungen bitten oder geben, einschließlich Orientierungspunkten, Entfernungen und Transportmöglichkeiten.

o Verwendung spezifischerer Präpositionen und Vokabeln im Zusammenhang mit Orten und Reisen.

● Beispiel:

o Trebuie să mergi până la semafor, apoi faci stânga și după 200 de metri vei vedea banca pe dreapta.

o (Du musst bis zur Ampel fahren, dann links abbiegen und nach 200 Metern siehst du die Bank auf der rechten Seite.)

### 13. Über Bräuche, Traditionen und Feiertage sprechen

- Funktion:

- o Beschreiben nationaler oder kultureller Traditionen, Feiertage und Bräuche.

- o Andere nach ihren Bräuchen oder Erfahrungen mit anderen kulturellen Gepflogenheiten fragen.

- Beispiel:

- o De Crăciun, obișnuim să ne strângem toată familia și să facem un brad frumos.

- o (Zu Weihnachten versammeln wir normalerweise die ganze Familie und schmücken einen schönen Weihnachtsbaum.)

### 14. Höfliche Bitten äußern und Vorschläge machen

- Funktion:

- o Um Dinge oder Gefälligkeiten auf höfliche und formelle Weise bitten.

- o Ratschläge oder Vorschläge auf sanfte Weise unter Verwendung bedingter oder höflicher Ausdrücke anbieten.

- Beispiel:

- o Könnten Sie mir bitte bis morgen früh eine E-Mail schicken?

- o (Könnten Sie mir bitte bis morgen früh die E-Mail schicken?)

### 15. Über Gesundheit, Krankheit und Wohlbefinden sprechen

- Funktion:

- o Ihre Gesundheit genauer beschreiben, über Symptome oder Erkrankungen sprechen.

- o Nach der Gesundheit anderer fragen und Heilmittel vorschlagen.

- Beispiel:

- o Am o durere de spate de câteva zile. Cred că ar trebui să merg la doctor.

- o (Ich habe seit ein paar Tagen Rückenschmerzen. Ich glaube, ich sollte zum Arzt gehen.)

### 16. Reisevorbereitungen treffen und Pläne besprechen

- Funktion:

- o Über Reisevorbereitungen wie die Buchung von Tickets und Hotels sowie die Planung von Aktivitäten sprechen.
- o Nach den Reiseerfahrungen oder -plänen einer Person fragen.
- Beispiel:
  - o Ich habe für das nächste Wochenende ein Hotel in Cluj gebucht und freue mich schon darauf, die Stadt zu besuchen.
  - o (Ich habe für das nächste Wochenende ein Hotel in Cluj gebucht und freue mich schon darauf, die Stadt zu besuchen.)

#### 17. Umgang mit Problemen und Beschwerden in alltäglichen Situationen

- Funktion
  - o Höflicher Umgang mit Problemen oder Beschwerden in alltäglichen Situationen (Restaurants, Hotels, Geschäfte).
  - o Lösungsvorschläge unterbreiten oder verhandeln, um ein Problem zu lösen.
- Beispiel:
  - o Scuzați-mă, comanda mea nu a fost corectă. Aș putea să primesc ceea ce am comandat?
  - o (Entschuldigung, meine Bestellung war falsch. Könnte ich bitte das erhalten, was ich bestellt habe?)

### A2. 2. Der Aufbau der Kommunikation

#### 1. Grammatikalische Klassen

- Substantive
  - o Definition: Wörter, die Personen, Orte oder Dinge bezeichnen.
  - o Arten von Substantiven:
    - Allgemeine Substantive: „casa” (Haus), „mașină” (Auto).
    - Eigennamen: „București” (Bukarest), „Maria” (Maria).
  - o Pluralformen:
    - Regelmäßige Pluralbildungsregeln.
    - Beispiel: „casa” → „case” (Häuser), „mașină” → „mașini” (Autos).
    - Unregelmäßige Pluralformen:
      - Beispiel: „frate” → „frați” (Bruder → Brüder).
- Verben



- o Definition: Handlungswörter oder Zustände.
- o Konjugation im Präsens:
  - Regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präsens.
  - Beispiel: „ein Gesicht“ (tun/machen): Eu fac, Tu faci, El/ea face.
- o Vergangenheitsform (Perfekt):
  - Bildung mit „a“ + Partizip Perfekt.
  - Beispiel: „Eu am mers“ (ich bin gegangen), „Tu ai scris“ (du hast geschrieben).
- Adjektive
- o Definition: Wörter, die Substantive beschreiben.
- o Komparativ und Superlativ:
  - Komparativ: „mai frumos“ (schöner), „mai mare“ (größer).
  - Superlativ: „cel mai frumos“ (der schönste), „cel mai mare“ (der größte).
- o Beispiele:
  - „Aceasta este o fată frumoasă.“ (Das ist ein schönes Mädchen.)
- Pronomen
- o Arten:
  - Personalpronomen: „noi“ (wir), „voi“ (ihr).
  - Reflexivpronomen: „mă“ (mich selbst), „te“ (dich selbst).
  - Relativpronomen: „care“ (wer/welcher).
- 2. Lexikalische Elemente
- Alltagswortschatz
- o Persönliche Angaben:
  - Begriffe für Nationalität, Beruf: „meserie“ (Beruf), „naționalitate“ (Nationalität).
  - Beispiele: „Eu sunt profesor.“ (Ich bin Lehrer.)
- o Tägliche Aktivitäten:
  - Vokabeln zu alltäglichen Aufgaben: „îngrijire“ (Pflege), „reparare“ (Reparatur).
  - Beispiele: „Fac curățenie.“ (Ich putze.)
- Gängige Ausdrücke
- o Soziale Interaktionen:



▪ Small Talk: „Ce mai faci?” (Wie geht es dir?), „Ce părere ai despre...?” (Was hältst du von...?)

o Meinungsäußerungen:

▪ „Cred că...” (Ich glaube, dass...), „Mi se pare că...” (Mir scheint, dass...).

● Vokabeln zu Hobbys und Interessen

o Hobbys beschreiben:

▪ Spezifischere Begriffe: „pictură” (Malen), „călătorie” (Reisen).

▪ Beispiele: „Îmi place să călătoresc.” (Ich reise gerne.)

### 3. Umstände

● Situationskontexte

o Bei der Arbeit:

▪ Über Aufgaben und Kollegen sprechen.

▪ Beispiele: „Lucrez la un proiect.” (Ich arbeite an einem Projekt.)

o im sozialen Umfeld:

▪ Über Veranstaltungen, Besprechungen und Partys sprechen.

▪ Beispiele: „Măine am o ședință.” (Morgen habe ich eine Besprechung.)

● Emotionale Kontexte

o Gefühle und Erfahrungen beschreiben.

▪ Beispiele

▪ „Sunt încântat.” (Ich bin begeistert.)

▪ „Îmi pare rău.” (Es tut mir leid.)

o Vorlieben und Abneigungen ausdrücken:

▪ „Îmi place mai mult...” (Ich mag mehr...), „Nu îmi place...” (Ich mag nicht...).

● Umgebungskontexte

o Beschreibung von Orten und Umgebungen.

▪ Beispiele: „Orașul este aglomerat.” (Die Stadt ist überfüllt.)

▪ „Plaja este frumoasă.” (Der Strand ist schön.)

### 4. Satzbau

● Komplexe Satzstrukturen

o Koordinierende Nebensätze:

▪ Verwendung von „și” (und), „sau” (oder), „dar” (aber).

- Beispiele: „Vreau să merg la film, dar nu am timp.” (Ich möchte ins Kino gehen, aber ich habe keine Zeit.)
    - Unterordnende Nebensätze:
      - Verwendung von „deoarece” (weil), „dacă” (wenn), „când” (wann).
      - Beispiele: „Mă duc la magazin dacă am timp.” (Ich gehe zum Laden, wenn ich Zeit habe.)
    - Fragen bilden
      - Komplexere Fragen mit mehreren Nebensätzen.
        - Beispiele: „Ce ai făcut ieri și cum te-ai simțit?” (Was hast du gestern gemacht und wie hast du dich gefühlt?)
      - Verneinung
        - Erweiterung der Verneinung mit komplexeren Strukturen.
          - Beispiele: „Eu nu cred că el vine.” (Ich glaube nicht, dass er kommt.)
          - „Nimeni nu știe.” (Niemand weiß es.)
5. Sicherstellung der Textkohärenz in der mündlichen/schriftlichen Kommunikation
- Verbindung von Wörtern und Phrasen
    - Verwendung von Verbindungswörtern für Kohärenz:
      - Verwendung von „în plus” (außerdem), „totuși” (jedoch), „de asemenea” (auch).
      - Beispiele: „Îmi place muzica. De asemenea, îmi plac și filmele.” (Ich mag Musik. Ich mag auch Filme.)
  - Absatzstruktur
    - Ideen in klare Abschnitte gliedern:
      - Einleitung: „Vreau să vorbesc despre...”
      - Hauptteil: Ausarbeitung des Themas.
      - Schlussfolgerung: Zusammenfassung der wichtigsten Punkte.
  - Aussprache und Intonation
    - Flüssiges und klares Sprechen üben.
      - Hervorhebung wichtiger Teile eines Satzes.

### A.2.3 Textarten

#### 1. Persönliche Briefe und E-Mails (informell)

- Merkmale: Auf dieser Stufe schreiben die Lernenden besser ausgearbeitete informelle Briefe oder E-Mails, einschließlich längerer Begrüßungen, Danksagungen, Entschuldigungen, Einladungen und persönlicher Neuigkeiten. Der Inhalt ist ausführlicher als auf Stufe A1, und die Lernenden können Gründe für Entscheidungen oder Handlungen erklären.

- Beispiele für Texte: Schreiben an einen Freund über aktuelle Ereignisse, Einladungen oder gemeinsame Pläne.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Dragă Elena,

Sper că ești bine! Vreau să îți spun că weekendul trecut am fost la munte. Ne-am distrat mult! Ai vrea să ieșim împreună la un ceai sâmbătă? Aștept să îmi spui. Cu drag, Mihai"

(Liebe Elena,

ich hoffe, es geht dir gut! Ich wollte dir erzählen, dass ich letztes Wochenende in den Bergen war. Wir hatten viel Spaß! Möchtest du am Samstag mit mir einen Tee trinken gehen? Sag mir Bescheid. Liebe Grüße, Mihai)

## 2. Einfache Erzählungen und Kurzgeschichten

- Merkmale: Die Lernenden beginnen, einfache Geschichten zu erzählen, oft in der Vergangenheitsform, die persönliche Erfahrungen oder vertraute Ereignisse beinhalten. Die Geschichten sind chronologisch aufgebaut und enthalten einfache Verbindungswörter wie după, înainte, apoi (nachdem, bevor, dann). Der Wortschatz bleibt einfach und konzentriert sich auf konkrete Handlungen und Alltagssituationen.

- Beispiele für Texte: Beschreibungen vergangener Reisen, Erlebnisse oder Ereignisse in chronologischer Reihenfolge.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Letzte Woche war ich mit meiner Familie am Meer. Wir blieben drei Tage und gingen an den Strand. Am ersten Tag war es sehr heiß, aber wir genossen das Wasser. Dann besuchten wir ein interessantes Museum.“

(Letzte Woche war ich mit meiner Familie am Meer. Wir blieben drei Tage und haben uns sonnegebadet. Am ersten Tag war es sehr heiß, aber wir haben das Wasser genossen. Dann haben wir ein interessantes Museum besucht.)

## 3. Ausführlichere Beschreibungen

- Merkmale: Auf der Stufe A2.3 können Lernende Personen, Orte oder Gegenstände detaillierter beschreiben. Sie können mithilfe von Adjektiven und Adverbien mehr Informationen über das Aussehen, die Persönlichkeit oder die Merkmale eines Ortes geben. Diese Beschreibungen sind zwar noch einfach, aber im Vergleich zu A1 ausführlicher.

- Beispiele für Texte: Ausführlichere Beschreibungen von Freunden, Familienmitgliedern, Zimmern oder Lieblingsorten.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Prietenul meu, Andrei, este foarte înalt și are părul șaten. Este o persoană calmă și prietenoasă. Îi place să joace fotbal și să citească cărți despre istorie.”

(Mein Freund Andrei ist sehr groß und hat braune Haare. Er ist ein ruhiger und freundlicher Mensch. Er spielt gerne Fußball und liest Bücher über Geschichte.)

- „Bucătăria mea este spațioasă și luminoasă. Am o masă mare în mijloc și multe dulapuri pe perete. Îmi place să gătesc acolo.”

(Meine Küche ist geräumig und hell. Ich habe einen großen Tisch in der Mitte und viele Schränke an der Wand. Ich koche gerne dort.)

#### 4. Kurze formelle Texte (E-Mails oder Briefe)

- Merkmale: Die Lernenden werden in die Grundlagen der formellen schriftlichen Kommunikation eingeführt, wie z. B. einfache Bitten, Anfragen oder Terminvereinbarungen. Sie lernen, höfliche Formulierungen wie *vă rog* (bitte) und *mulțumesc anticipat* (vielen Dank im Voraus) sowie grundlegende formelle Strukturen zu verwenden.

- Beispiele für Texte: Schreiben, um Informationen anzufordern oder einen Termin zu vereinbaren.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Stimată doamnă Popescu,

Aș dori să vă întreb dacă pot programa o întâlnire pentru luni, la ora 10. Vă rog să îmi confirmați disponibilitatea. Mulțumesc anticipat! Cu stimă, Ioana Radu”

(Sehr geehrte Frau Popescu,

ich würde gerne fragen, ob ich für Montag um 10:00 Uhr einen Termin vereinbaren kann. Bitte bestätigen Sie mir Ihre Verfügbarkeit. Vielen Dank im Voraus! Mit freundlichen Grüßen, Ioana Radu)

#### 5. Anweisungen und einfache Anweisungen

- Merkmale: Die Lernenden können einfache Anweisungen oder Wegbeschreibungen verstehen und schreiben. Diese Texte enthalten häufig die Imperativform, kurze Sätze und klare Reihenfolgeangaben (z. B. *primul pas*, *după aceea*, *în final* – erster Schritt, danach, schließlich).

- Beispiele für Texte: Anweisungen zum Kochen, zum Aufbauen oder zum Wegbeschreiben.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Pentru a face o omletă, primul pas este să bați două ouă. Apoi, adaugă sare și piper. După aceea, prăjește omleta în tigaie pentru 5 minute.”

(Um ein Omelett zuzubereiten, schlägt man zuerst zwei Eier auf. Dann fügt man Salz und Pfeffer hinzu. Danach brät man das Omelett 5 Minuten lang in der Pfanne.)

o „Fahren Sie geradeaus bis zur Kreuzung, dann biegen Sie rechts ab. Nach 100 Metern finden Sie das Restaurant auf der linken Seite.“

(Fahren Sie geradeaus bis zur Kreuzung, dann biegen Sie rechts ab. Nach 100 Metern finden Sie das Restaurant auf der linken Seite.)

## 6. Kurze Rezensionen oder Meinungen

- Merkmale: Auf dieser Stufe können Lernende einfache Meinungen äußern oder kurze Rezensionen zu Büchern, Filmen oder Erfahrungen schreiben. Sie verwenden einfache Ausdrücke für Vorlieben (z. B. *îmi place*, *nu îmi place*) und können ihre Meinung mit einfachen Gründen begründen.

- Beispiele für Texte: Eine kurze Rezension über einen Lieblingsfilm, ein Lieblingsrestaurant oder eine Erfahrung schreiben.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Mi-a plăcut foarte mult filmul. Povestea a fost interesantă și actorii au jucat foarte bine. Recomand acest film tuturor.“

(Der Film hat mir sehr gut gefallen. Die Geschichte war interessant und die Schauspieler haben sehr gut gespielt. Ich empfehle diesen Film allen.)

- o „Das Restaurant war sauber und das Essen sehr lecker. Der Service war schnell, aber die Preise waren etwas hoch.“

(Das Restaurant war sauber und das Essen sehr lecker. Der Service war schnell, aber die Preise waren etwas hoch.)

## 7. Werbung und einfache Ankündigungen

- Merkmale: Die Lernenden beginnen, einfache Anzeigen oder Ankündigungen zu alltäglichen Bedürfnissen zu verstehen und zu erstellen. Diese Texte enthalten grundlegende Beschreibungen von Produkten, Dienstleistungen oder Veranstaltungen und heben in der Regel die wichtigsten Merkmale (Preis, Ort, Datum usw.) hervor.

- Beispiele für Texte: Erstellen oder Verstehen von Werbeanzeigen für ein Produkt oder eine Veranstaltung, einfache Stellenanzeigen oder Ankündigungen zu Sonderverkäufen.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Kaufen Sie das neue Samsung Galaxy zu einem Sonderpreis von 1.200 RON! Das Angebot gilt nur bis zum 30. Oktober. Beeilen Sie sich!“

(Kaufen Sie das neue Samsung Galaxy-Handy zum Sonderpreis von 1.200 RON! Das Angebot gilt nur bis zum 30. Oktober. Beeilen Sie sich!)

o „Am 15. November findet das Konzert der Band Phoenix im Nationaltheater statt. Tickets können online oder an der Abendkasse gekauft werden.“

(Am 15. November findet das Konzert der Band Phoenix im Nationaltheater statt. Tickets können online oder an der Abendkasse gekauft werden.)

## STUFE B.1

### B.1.1 Kommunikationsfunktionen

#### 1. Erfahrungen und Ereignisse detailliert beschreiben

- Funktion

- o Über persönliche oder berufliche Erfahrungen, bedeutende Ereignisse und vergangene Erfolge sprechen.

- o Ereignisse detailliert beschreiben, einschließlich Emotionen und Ergebnisse.

- Beispiel:

- o Als ich letztes Jahr Italien besucht habe, war ich von der alten Architektur beeindruckt. Ich habe das Kolosseum besucht und viel Zeit damit verbracht, die Stadt zu bewundern.

- o (Als ich letztes Jahr Italien besucht habe, war ich von der alten Architektur beeindruckt. Ich habe das Kolosseum besucht und viel Zeit damit verbracht, die Stadt zu bewundern.)

#### 2. Pläne besprechen und detaillierte Vereinbarungen treffen

- Funktion:

- o Detaillierte Zukunftspläne besprechen, Vorkehrungen treffen und Aktivitäten mit anderen koordinieren.

- o Auf der Grundlage neuer Informationen Vorschläge machen oder Pläne ändern.

- Beispiel:

- o Ich plane, nächstes Wochenende einen Ausflug in die Berge zu organisieren. Wir können Samstagmorgen losfahren und am Sonntag eine Wanderung machen.

- o (Ich plane, nächstes Wochenende einen Ausflug in die Berge zu organisieren. Wir können Samstagmorgen losfahren und am Sonntag eine Wanderung machen.)

#### 3. Meinungen äußern und begründen

- Funktion

- o Meinungen zu komplexeren Themen äußern (aktuelle Ereignisse, Kultur, Arbeit usw.).

o Begründung von Meinungen mit Gründen oder Beispielen und Teilnahme an Diskussionen.

● Beispiel:

o Ich glaube, dass Bildung der Schlüssel zum Erfolg ist, weil sie dir hilft, die Welt besser zu verstehen und deine Fähigkeiten zu entwickeln.

o (Ich glaube, dass Bildung der Schlüssel zum Erfolg ist, weil sie einem hilft, die Welt besser zu verstehen und seine Fähigkeiten zu entwickeln.)

#### 4. Umgang mit unerwarteten Situationen

● Funktion

o Bewältigung unerwarteter oder schwieriger Situationen, wie versäumte Termine oder Missverständnisse.

o Lösungsvorschläge und Verhandlungen zur Problembewältigung in verschiedenen Kontexten (Reisen, Arbeit, soziale Interaktionen).

● Beispiel:

o Îmi pare rău că nu am ajuns la întâlnire la timp. A fost un blocaj în trafic. Am putea să reprogramăm pentru mâine?

o (Es tut mir leid, dass ich nicht rechtzeitig zum Treffen gekommen bin. Es gab einen Stau. Können wir das auf morgen verschieben?)

#### 5. Über abstrakte Ideen und hypothetische Situationen sprechen

● Funktion:

o Diskutieren Sie abstrakte Konzepte wie Träume, Ängste oder hypothetische Situationen.

o Verwendung von Konditionalsätzen, um verschiedene Szenarien zu spekulieren oder sich vorzustellen.

● Beispiel:

o Wenn ich mehr Freizeit hätte, würde ich um die Welt reisen und verschiedene Kulturen erkunden.

o (Wenn ich mehr Freizeit hätte, würde ich um die Welt reisen und verschiedene Kulturen entdecken.)

#### 6. Strukturierter erzählen

● Funktion

o Geschichten oder Ereignisse strukturierter erzählen, komplexe Sätze und Verbindungswörter verwenden.

- o Ereignisse klar und zusammenhängend in eine Reihenfolge bringen, dabei sowohl wichtige als auch nebensächliche Details erwähnen.

- Beispiel:

- o Nachdem ich mein Studium abgeschlossen hatte, begann ich in einem großen Unternehmen zu arbeiten. Am Anfang war es schwierig, mich an die neuen Aufgaben zu gewöhnen, aber mit der Zeit wurde ich selbstbewusster.

- o (Nachdem ich die Universität abgeschlossen hatte, begann ich in einem großen Unternehmen zu arbeiten. Anfangs fiel es mir schwer, mich an die neuen Aufgaben zu gewöhnen, aber mit der Zeit wurde ich selbstbewusster.)

#### 7. Zustimmung, Ablehnung und Meinungen in Diskussionen ausdrücken

- Funktion

- o An Diskussionen teilnehmen, indem man Zustimmung oder Ablehnung ausdrückt und seine Argumente mit Gründen oder Fakten untermauert.

- o An Debatten zu verschiedenen Themen teilnehmen.

- Beispiel:

- o Ich stimme zu, dass Technologie wichtig ist, aber ich glaube, dass die Menschen mehr auf die Auswirkungen achten sollten, die sie auf zwischenmenschliche Beziehungen hat.

- o (Ich stimme zu, dass Technologie wichtig ist, aber ich denke, dass Menschen sich der Auswirkungen, die sie auf zwischenmenschliche Beziehungen hat, bewusster sein sollten.)

#### 8. Ambitionen und persönliche Entwicklung beschreiben

- Funktion

- o Über persönliche und berufliche Ziele, Ambitionen und Pläne zur Selbstverbesserung sprechen.

- o Beschreiben Sie Strategien zur Erreichung dieser Ziele.

- Beispiel:

- o Îmi doresc să îmi îmbunătățesc abilitățile de vorbire în public, așa că particip la cursuri de retorică și îmi exersez discursurile.

- o (Ich möchte meine Fähigkeiten im öffentlichen Sprechen verbessern, deshalb nehme ich an Rhetorikkursen teil und übe meine Reden.)

#### 9. Beschwerden äußern und darauf reagieren

- Funktion

- o Formelle oder informelle Beschwerden vorbringen, sowohl persönlich als auch schriftlich (z. B. Probleme mit Dienstleistungen, Probleme am Arbeitsplatz).

o Höfliche, aber entschiedene Antworten auf Beschwerden geben und nach Lösungen suchen.

- Beispiel:

o Ich möchte mich über die Sauberkeit meines Hotelzimmers beschweren. Ich würde mich freuen, wenn das Problem so schnell wie möglich behoben werden könnte.

o (Ich möchte mich über die Sauberkeit meines Hotelzimmers beschweren. Ich würde mich freuen, wenn das Problem so schnell wie möglich behoben werden könnte.)

#### 10. Komplexere soziale Interaktionen

- Funktion

o Teilnahme an sozialen Situationen, die eine differenziertere Sprache erfordern, z. B. Komplimente machen, Witze erzählen oder auf Sarkasmus reagieren.

o Verwendung höflicher Sprache in formellen und informellen Situationen.

- Beispiel:

o Îmi place foarte mult cum te-ai îmbrăcat astăzi, culorile îți vin foarte bine!

o (Ich finde es toll, wie du heute angezogen bist, die Farben stehen dir sehr gut!)

#### 11. Kulturelle und soziale Normen beschreiben

- Funktion

o Diskussion über kulturelle Traditionen, soziale Normen und Verhaltensweisen in verschiedenen Kontexten.

o Vergleichen von Kulturen und Diskutieren des Einflusses von Kultur auf soziale Interaktionen.

- Beispiel:

o În România, este obișnuit să îți saluți vecinii când îi întâlnești pe stradă, chiar dacă nu îi cunoști foarte bine.

o (In Rumänien ist es üblich, seine Nachbarn zu grüßen, wenn man sie auf der Straße trifft, auch wenn man sie nicht sehr gut kennt.)

#### 12. Über Nachrichten und aktuelle Ereignisse sprechen

- Funktion:

o Diskutieren Sie lokale oder globale Nachrichten, einschließlich politischer, sozialer oder ökologischer Themen.

o Fundierte Meinungen zu Ereignissen und deren Auswirkungen äußern.

- Beispiel:

o Wusstest du, dass gestern in unserer Stadt eine Demonstration stattgefunden hat? Die Menschen sind auf die Straße gegangen, um Lösungen für das Problem der Umweltverschmutzung zu fordern.

o (Wusstest du, dass gestern in unserer Stadt eine Demonstration stattgefunden hat? Die Menschen sind auf die Straße gegangen, um Lösungen für das Problem der Umweltverschmutzung zu fordern.)

### 13. Einladungen aussprechen und darauf reagieren

- Funktion

o Formelle und informelle Einladungen zu Veranstaltungen oder gesellschaftlichen Zusammenkünften aussprechen.

o Einladungen höflich annehmen oder ablehnen und gegebenenfalls Alternativen vorschlagen.

- Beispiel:

o Te invit la petrecerea mea de ziua de naștere săptămâna viitoare. Dacă nu poți veni, am putea să ne vedem altă dată.

o (Ich lade dich zu meiner Geburtstagsparty nächste Woche ein. Wenn du nicht kommen kannst, können wir uns ein anderes Mal treffen.)

### 14. Anweisungen geben und Abläufe erklären

- Funktion:

o Klare und detaillierte Anweisungen geben, wie etwas zu tun ist (z. B. wie man ein Gericht zubereitet, wie man eine Aufgabe erledigt).

o Erläutern komplexer Abläufe in logischer und zusammenhängender Weise.

- Beispiel:

o Um dieses Gericht zuzubereiten, müssen Sie zunächst das Gemüse kochen. Anschließend vermischen Sie es mit der Soße und lassen es 30 Minuten lang im Ofen garen.

o (Um dieses Gericht zuzubereiten, müssen Sie zuerst das Gemüse kochen. Danach vermischen Sie es mit der Soße und lassen es 30 Minuten im Ofen.)

### 15. Vorschläge machen und Lösungen anbieten

- Funktion

o Höfliche oder deutliche Vorschläge in verschiedenen Kontexten machen, z. B. bei der Arbeit, auf Reisen oder in sozialen Situationen.

o Lösungsvorschläge für Probleme unterbreiten und die eigene Argumentation erläutern.

- Beispiel:

o Ich denke, es wäre gut, wenn wir uns einmal pro Woche treffen würden, um den Fortschritt des Projekts zu besprechen. So können wir Probleme in letzter Minute vermeiden.

o (Ich denke, es wäre gut, ein wöchentliches Treffen zu haben, um den Fortschritt des Projekts zu besprechen. So können wir Probleme in letzter Minute vermeiden.)

#### 16. Sich entschuldigen und Fehler zugeben

- Funktion

o Sich in formellen und informellen Situationen entschuldigen, Verantwortung für Fehler übernehmen.

o Bei Bedarf Lösungen oder Entschädigungen anbieten.

- Beispiel:

o Îmi cer scuze pentru confuzia creată. A fost o greșeală din partea mea și voi face tot posibilul să o rezolv.

o (Ich entschuldige mich für die Verwirrung. Es war mein Fehler, und ich werde alles tun, um ihn zu beheben.)

### B.1.2 Der Aufbau der Kommunikation

#### 1. Grammatikalische Klassen (Wortarten)

- Substantive: Verwendung rumänischer Substantive, einschließlich allgemeiner und eigener Substantive, zählbarer und unzählbarer Substantive sowie Singular- und Pluralformen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Beherrschung der Substantivfälle (Nominativ, Akkusativ, Genitiv, Dativ, Vokativ) in praktischen Kontexten.

o Beispiel (Rumänisch):

- Singular: „Cartea este interesantă.” (Das Buch ist interessant.)

- Plural: „Cărțile sunt interesante.” (Die Bücher sind interessant.)

- Nominativ/Akkusativ: „Îmi place cartea.” (Ich mag das Buch.)

- Genitiv/Dativ: „Am dat cartea prietenului.” (Ich habe das Buch meinem Freund gegeben.)

- Adjektive: Verwendung von Adjektiven, die in Geschlecht und Zahl mit dem Substantiv übereinstimmen, das sie bezeichnen, und Erlernen der Komparativ- und Superlativformen.

o Beispiel (Rumänisch):

- Positiv: „Fata este frumoasă.” (Das Mädchen ist schön.)

- Komparativ: „Fata este mai frumoasă decât sora ei.” (Das Mädchen ist schöner als ihre Schwester.)
- Superlativ: „Fata este cea mai frumoasă din clasă.” (Das Mädchen ist das schönste in der Klasse.)
- Pronomen: Erweiterung der Verwendung von Personal-, Possessiv-, Demonstrativ-, Reflexiv- und Relativpronomen.
  - Beispiel (Rumänisch):
    - Personal: „El merge la școală.” (Er geht zur Schule.)
    - Reflexiv: „Se spală pe mâini.” (Er wäscht sich die Hände.)
    - Possessivpronomen: „Cartea mea este pe masă.” (Mein Buch liegt auf dem Tisch.)
  - Verben: Verständnis der Verbkonjugation in verschiedenen Zeitformen (Präsens, Perfekt, Futur, Imperfekt) und Modi (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ).
    - Beispiel (Rumänisch):
      - Präsens: „Eu citesc o carte.” (Ich lese ein Buch.)
      - Vergangenheit: „Eu am citit o carte.” (Ich habe ein Buch gelesen.)
      - Zukunft: „Voi citi o carte.” (Ich werde ein Buch lesen.)
    - Präpositionen: Präpositionen, die Beziehungen zu Zeit, Ort und Bewegung angeben.
      - Beispiel (Rumänisch):
        - „Vorbim despre carte.” (Wir sprechen über das Buch.)

## 2. Lexikalische Elemente (Wortschatzaufbau)

- Themenspezifischer Wortschatz: Vokabeln zu bestimmten Themen wie Alltagsaktivitäten, Reisen, Arbeit, Kultur und Emotionen.
  - Beispiel (Rumänisch):
    - Reisen: „Rezervarea biletelor de avion a fost complicată.” (Die Buchung der Flugtickets war kompliziert.)
    - Arbeit: „Am o întâlnire importantă la birou.” (Ich habe ein wichtiges Meeting im Büro.)
  - Wortbildung: Affixierung (Präfixe und Suffixe) zur Bildung neuer Wörter (Substantive, Verben, Adjektive).
    - Beispiel (Rumänisch):
      - Präfix: „ne-“ (Verneinung) – Fericit (glücklich) → Nefericit (unglücklich).

- Suffix: „-tor” (Agentennomen) – A lucra (arbeiten) → Lucrător (Arbeiter).
- Phrasalverben und Ausdrücke: gängige rumänische Phrasalverben und feste Ausdrücke, die die Sprachgewandtheit verbessern.

o Beispiel (Rumänisch):

- „A da o mână de ajutor.” (Eine Hand reichen.)
- „A lua o pauză.” (Eine Pause machen.)

### 3. Umstände ausdrücken (Zeit, Art und Weise, Ort)

- Zeit: Ausdrücken verschiedener Zeiträumen mithilfe von Adverbien, Präpositionen und Verbformen, Ordnen von Ereignissen in Erzählungen.

o Beispiel (Rumänisch):

- „Am plecat dimineața, dar m-am întors seara.“ (Ich bin morgens gegangen, aber abends zurückgekommen.)

- „Voi merge la concert săptămâna viitoare.” (Ich werde nächste Woche zum Konzert gehen.)

- Art und Weise: Ausdrücken, wie eine Handlung ausgeführt wird, mithilfe von Adverbien oder Ausdrücken, die die Art und Weise beschreiben.

o Beispiel (Rumänisch):

- „El cântă frumos.“ (Er singt schön.)
- „A alergat repede.“ (Er ist schnell gelaufen.)

- Ort: Präpositionen des Ortes (în, pe, lângă, sub usw.) werden zur Beschreibung von Orten und Bewegungen verstärkt.

o Beispiel (Rumänisch):

- „Trăim în România.” (Wir leben in Rumänien.)
- „Stăm lângă lac.“ (Wir sitzen am See.)

### 4. Satzbau

- Wortstellung: verschiedene Satztypen mit rumänischer Wortstellung, insbesondere in Fragen und Verneinungen.

o Beispiel (Rumänisch):

- Bejahung: „Maria citește o carte.“ (Maria liest ein Buch.)
- Frage: „Maria citește o carte?” (Liest Maria ein Buch?)
- Verneinung: „Maria nu citește o carte.” (Maria liest kein Buch.)

- Komplexe Sätze: Verwendung von Konjunktionen (și, dar, pentru că, de aceea usw.), um Sätze mit mehreren Satzteilen zu bilden.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „Îmi place să citesc și să ascult muzică.” (Ich lese gerne und höre gerne Musik.)

- „A venit pentru că avea o întâlnire importantă.” (Er kam, weil er ein wichtiges Treffen hatte.)

- Relativsätze: Verwendung von Relativpronomen (care, ce, unde), um aussagekräftigere und detailliertere Sätze zu bilden.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „Cartea pe care o citesc este interesantă.” (Das Buch, das ich lese, ist interessant.)

## 5. Kohäsion und Kohärenz in gesprochenen/geschriebenen Texten

- Kohäsion: Der Schwerpunkt liegt auf der Verwendung von Kohäsionsmitteln wie „și” (und), „dar” (aber), „sau” (oder), „de asemenea” (auch), „în plus” (zusätzlich), um Ideen im Diskurs flüssig miteinander zu verbinden.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „Am fost la magazin și am cumpărat fructe, de asemenea, am cumpărat pâine.“ (Ich bin zum Laden gegangen und habe Obst gekauft, außerdem habe ich Brot gekauft.)

- Kohärenz: Aufrechterhaltung eines logischen Ablaufs beim Schreiben und Sprechen, Sicherstellung, dass Ideen strukturiert aufeinander folgen.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „Dimineața am mers la școală. Apoi, am luat prânzul cu colegii. După aceea, am lucrat la un proiect până seara.“ (Morgens bin ich zur Schule gegangen. Dann habe ich mit meinen Kollegen zu Mittag gegessen. Danach habe ich bis zum Abend an einem Projekt gearbeitet.)

- Textstrukturierung: Lernen, wie man längere Texte wie Aufsätze oder mündliche Präsentationen mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss richtig strukturiert.

- o Beispiel (Rumänisch):

- Einleitung: „Astăzi voi vorbi despre importanța educației.”

- Hauptteil: „Educația este importantă deoarece ne oferă cunoștințe și abilități.”

- Schlussfolgerung: „În concluzie, educația joacă un rol esențial în viața fiecărei persoane.” (Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Bildung eine wesentliche Rolle im Leben jedes Menschen spielt.)

### B.1.3 Textarten

Auf der Stufe B1.3 können Lernende komplexere Textarten in verschiedenen Situationen sowohl mündlich als auch schriftlich bearbeiten. Sie beginnen, Meinungen detaillierter auszudrücken, Ereignisse klar zu erzählen und ein breiteres Spektrum an grammatikalischen Strukturen zu verwenden. Der Schwerpunkt verlagert sich auf eine größere Kohärenz und Kohäsion in der Textproduktion, wobei die Fähigkeit, Informationen logisch zu strukturieren, eine wichtige Rolle spielt.

#### 1. Detaillierte persönliche Erzählungen und Beschreibungen

- Merkmale: Die Lernenden können vergangene Ereignisse erzählen, detaillierte persönliche Erfahrungen schildern und Personen, Orte und Gegenstände umfassender beschreiben. Der Gebrauch von zusammengesetzten Sätzen, Erzählzeiten (Vergangenheit, Imperfekt, Perfekt) und Verbindungswörtern (între timp, în plus, pe de altă parte) nimmt zu.

- Beispiele für Texte: Verfassen einer ausführlichen persönlichen Geschichte, Beschreibung eines unvergesslichen Erlebnisses oder Ereignisses.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Vor zwei Monaten war ich im Urlaub in Griechenland. Ich habe wunderschöne Inseln besucht und eine außergewöhnliche Erfahrung gemacht. An einem Tag war ich an einem versteckten Strand, wo das Wasser so klar war, dass man Fische zwischen den Felsen schwimmen sehen konnte. Außerdem habe ich sehr leckere lokale Gerichte probiert.“

(Vor zwei Monaten war ich im Urlaub in Griechenland. Ich habe wunderschöne Inseln besucht und eine tolle Erfahrung gemacht. An einem Tag war ich an einem versteckten Strand, wo das Wasser so klar war, dass man Fische zwischen den Felsen schwimmen sehen konnte. Außerdem habe ich sehr leckere lokale Gerichte probiert.)

#### 2. Meinungsbeiträge und strukturierte Argumente

- Merkmale: Die Lernenden können kurze Meinungsbeiträge oder strukturierte Argumente schreiben und dabei ihre Standpunkte zu vertrauten Themen darlegen. Sie verwenden Verbindungswörter, um ihre Gedanken logisch zu ordnen (în primul rând, pe de altă parte, în concluzie), und untermauern ihre Meinungen mit Beispielen und Begründungen.

- Beispiele für Texte: Über die Vor- und Nachteile einer Situation schreiben, Meinungen zu alltäglichen Themen wie Technologie oder Lebensstil äußern.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Ich glaube, dass Technologie viele Vorteile in unserem Leben hat. Erstens ermöglicht sie uns, schnell und effizient mit Freunden und Familie zu kommunizieren. Andererseits kann Technologie süchtig machen und uns von der realen Welt isolieren. Zusammenfassend muss man Technologie in Maßen nutzen, um negative Auswirkungen zu vermeiden.“

(Ich denke, dass Technologie viele Vorteile in unserem Leben hat. Erstens ermöglicht sie uns, schnell und effizient mit Freunden und Familie zu kommunizieren. Andererseits kann Technologie süchtig machen und uns von der realen Welt isolieren. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir Technologie in Maßen nutzen sollten, um negative Auswirkungen zu vermeiden.)

### 3. Berichte und formelle Beschreibungen

- Merkmale: Die Lernenden werden in formellere Schreibformen wie Berichte oder offizielle Beschreibungen eingeführt, in denen sie Ereignisse, Situationen oder Erfahrungen in einem objektiven Ton beschreiben. Sie lernen, Informationen klar zu strukturieren und dabei formellere Verbindungswörter zu verwenden (de aceea, în acest sens, în concluzie).

- Beispiele für Texte: Verfassen eines Berichts über eine Schul- oder Arbeitsveranstaltung, detaillierte Beschreibung eines Ereignisses oder Projekts.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Raport: Vizita la muzeul de artă

Am 10. Oktober besuchte unsere Klasse das Nationalmuseum für Kunst in Bukarest. Während des Besuchs haben wir zahlreiche rumänische und europäische Kunstwerke bewundert. Der Führer erklärte uns die Entwicklung der rumänischen Kunst im Laufe der Jahrhunderte und gab uns Informationen über berühmte Künstler. Zusammenfassend war der Besuch sehr lehrreich und trug zum Verständnis der Kunstgeschichte bei.

(Bericht: Besuch im Kunstmuseum

Am 10. Oktober besuchte unsere Klasse das Nationale Kunstmuseum in Bukarest. Während des Besuchs bewunderten wir zahlreiche Werke rumänischer und europäischer Kunst. Der Führer erklärte uns die Entwicklung der rumänischen Kunst im Laufe der Jahrhunderte und gab uns Informationen über berühmte Künstler. Zusammenfassend war der Besuch sehr lehrreich und trug zu unserem Verständnis der Kunstgeschichte bei.)

### 4. Zusammenfassungen und Paraphrasierungen längerer Texte

- Merkmale: Auf dieser Stufe können Lernende längere Texte (z. B. Artikel, Geschichten) lesen und verstehen und die wichtigsten Punkte zusammenfassen oder paraphrasieren. Sie üben, Informationen zu verdichten und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, wobei sie eine klare und prägnante Sprache verwenden.

- Beispiele für Texte: Zusammenfassung eines Zeitungsartikels, Paraphrasierung eines Textes über ein historisches Ereignis oder eine kulturelle Tradition.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Der Artikel befasst sich mit der Bedeutung der Bildung für die Entwicklung einer modernen Gesellschaft. Der Autor erklärt, dass der Zugang zu hochwertiger Bildung für

den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt unerlässlich ist. Außerdem betont der Artikel, dass Investitionen in Bildung für Regierungen Priorität haben sollten.“

(Der Artikel befasst sich mit der Bedeutung von Bildung für die Entwicklung einer modernen Gesellschaft. Der Autor erklärt, dass der Zugang zu hochwertiger Bildung für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt unerlässlich ist. Der Artikel betont außerdem, dass Investitionen in Bildung für Regierungen Priorität haben sollten.)

#### 5. Formelle E-Mails und Anfragen

- Merkmale: Die Lernenden erwerben Kenntnisse im Verfassen formeller E-Mails und Briefe für berufliche oder offizielle Zwecke. Diese Texte enthalten höfliche Ausdrücke, einen angemessenen Ton und eine klare Struktur. Die Lernenden verwenden Formulierungen wie *vă rog să-mi trimiteti, aștept cu interes răspunsul dumneavoastră, cu stimă* (bitte senden Sie mir, ich freue mich auf Ihre Antwort, mit freundlichen Grüßen).

- Beispiele für Texte: Schreiben, um Informationen anzufordern, um Klarstellung zu bitten oder um eine Dienstleistung zu beantragen.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Stimată doamnă Ionescu,

Bitte senden Sie mir weitere Informationen über den Rumänischkurs für Ausländer, der im November stattfindet. Ich würde gerne Einzelheiten zum Programm und zu den Kosten erfahren. Ich freue mich auf Ihre Antwort. Mit freundlichen Grüßen, Alexandru Popa

(Sehr geehrte Frau Ionescu,

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zum Rumänischkurs für Ausländer, der im November stattfindet. Ich würde gerne Einzelheiten zum Programm und zu den Kosten erfahren. Ich freue mich auf Ihre Antwort. Mit freundlichen Grüßen, Alexandru Popa)

#### 6. Kreatives Schreiben und imaginäre Situationen

- Merkmale: Auf dieser Stufe beginnen die Lernenden, mit kreativem Schreiben zu experimentieren und Geschichten oder imaginäre Situationen zu erfinden. Sie können verschiedene Zeitformen und Erzähltechniken verwenden, um ansprechendere Texte zu verfassen. Der Schwerpunkt liegt auf Sprachfluss, Kreativität und der Fähigkeit, hypothetische Situationen zu beschreiben.

- Beispiele für Texte: Verfassen einer Kurzgeschichte, Beschreiben eines hypothetischen oder imaginären Ereignisses.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Dacă aș putea călători în timp, aș merge în perioada Renașterii, în Italia. Aș vizita orașe precum Florența și Veneția și aș întâlni artiști renumiți precum Leonardo da Vinci. M-aș plimba pe străzile vechi și aș admira clădirile impunătoare. Cred că ar fi o experiență de neuitat.”

(Wenn ich in der Zeit reisen könnte, würde ich in die Renaissance nach Italien reisen. Ich würde Städte wie Florenz und Venedig besuchen und berühmte Künstler wie Leonardo da Vinci treffen. Ich würde durch die alten Straßen schlendern und die imposanten Gebäude bewundern. Ich denke, das wäre ein unvergessliches Erlebnis.)

## 7. Einfache akademische Texte

- Merkmale: Die Lernenden werden in das akademische Schreiben eingeführt und lernen, einfache, sachliche und strukturierte Texte zu einem bestimmten Thema zu verfassen. Diese Texte sind formeller als kreatives Schreiben und erfordern eine logische Gliederung, Recherche und die Verwendung einer objektiven Sprache.

- Beispiele für Texte: Verfassen eines kurzen Aufsatzes über ein historisches Ereignis, einer Buchzusammenfassung oder einer einfachen Forschungsarbeit.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Istoria României este complexă și bogată în evenimente importante. Unul dintre aceste evenimente este Marea Unire din 1918, când provinciile românești s-au unit pentru a forma România Mare. Acest moment a avut un impact semnificativ asupra evoluției țării și a identității naționale.”

(Die Geschichte Rumäniens ist komplex und reich an wichtigen Ereignissen. Eines dieser Ereignisse ist die Große Vereinigung von 1918, als sich die rumänischen Provinzen zu Großrumänien zusammenschlossen. Dieser Moment hatte einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung des Landes und die nationale Identität.)

## STUFE B.2

### B.2.1 Kommunikative Funktionen

#### 1. Komplexe Meinungen ausdrücken und begründen

- Funktion
  - Ausdruck gut begründeter Meinungen zu einer Vielzahl komplexer Themen (Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur).
  - Begründung von Meinungen mit logischen Argumenten, Beispielen oder Belegen.

- Beispiel:

- Ich bin der Meinung, dass nachhaltige Entwicklung eine globale Priorität sein sollte, da die Auswirkungen des Klimawandels künftige Generationen betreffen werden. Die Beweise sind eindeutig, und rasches Handeln ist unerlässlich.

- o (Ich bin der Meinung, dass nachhaltige Entwicklung eine globale Priorität sein sollte, da die Auswirkungen des Klimawandels künftige Generationen betreffen werden. Die Beweise sind eindeutig, und schnelles Handeln ist unerlässlich.)

## 2. Verhandeln und Konflikte lösen

- Funktion
  - o Bewältigung komplexer Verhandlungen in formellen und informellen Kontexten (Arbeit, soziale Interaktionen usw.).

- o Vorschlagen von Kompromissen, Lösen von Konflikten und Erreichen von Vereinbarungen.

- Beispiel:

- o Ich verstehe, dass es Meinungsverschiedenheiten gibt, aber ich glaube, wir können einen Kompromiss finden. Wie wäre es, wenn wir die Aufgaben aufteilen und jedes Team einen Teil des Projekts übernimmt?

- o (Ich verstehe, dass es Meinungsverschiedenheiten gibt, aber ich glaube, wir können einen Mittelweg finden. Wie wäre es, wenn wir die Verantwortlichkeiten aufteilen und jedes Team einen Teil des Projekts übernimmt?)

## 3. Komplexe und abstrakte Themen diskutieren

- Funktion:

- o Diskussionen über abstrakte oder philosophische Konzepte wie Ethik, Moral und die menschliche Natur führen.

- o Geben Sie ausführliche Erklärungen und bitten Sie andere um nähergehende Erläuterungen.

- Beispiel:

- o Ich glaube, dass Ethik im Geschäftsleben unerlässlich ist, da verantwortungsbewusstes Handeln von Unternehmen die Gesellschaft positiv beeinflussen kann. Ohne Ethik riskieren wir, das Vertrauen der Öffentlichkeit zu verlieren.

- o (Ich glaube, dass Ethik in der Wirtschaft unerlässlich ist, da verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln die Gesellschaft positiv beeinflussen kann. Ohne Ethik riskieren wir, das Vertrauen der Öffentlichkeit zu verlieren.)

## 4. Klare und detaillierte Anweisungen für komplexe Aufgaben

- Funktion

- o Bereitstellung schrittweiser Anweisungen zur Ausführung komplexer Aufgaben oder Prozesse, häufig in beruflichen oder akademischen Kontexten.

- o Sicherstellung von Klarheit und Präzision in den Erklärungen.

- Beispiel:

- Um die neue Software zu konfigurieren, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen: Laden Sie zunächst die Installationsdatei herunter, öffnen Sie sie und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Konfigurieren Sie nach der Installation die benutzerdefinierten Einstellungen.

- (Um die neue Software einzurichten, müssen Sie folgende Schritte ausführen: Laden Sie zunächst die Installationsdatei herunter, öffnen Sie sie anschließend und befolgen Sie die Anweisungen auf dem Bildschirm. Konfigurieren Sie nach der Installation die benutzerdefinierten Einstellungen.)

#### 5. Zusammenfassen und Paraphrasieren komplexer Informationen

- Funktion:

- Zusammenfassen oder Paraphrasieren langer, komplexer Texte oder Gespräche in einer kohärenten und prägnanten Weise.

- Sicherstellen, dass die wichtigsten Punkte und Details korrekt wiedergegeben werden.

- Beispiel:

- Kurz gesagt, der Bericht unterstreicht die Notwendigkeit strengerer Umweltpolitiken aufgrund der zunehmenden Umweltverschmutzung und der negativen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit.

- (Kurz gesagt, der Bericht betont die Notwendigkeit strengerer Umweltmaßnahmen aufgrund der steigenden Umweltverschmutzung und der negativen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit.)

#### 6. Hypothetische Situationen und bedingte Ideen ausdrücken

- Funktion:

- Verwendung fortgeschrittener Konditionalsätze (zweite und dritte Konditionalform) zur Erörterung hypothetischer Situationen und ihrer möglichen Folgen.

- Bedauern ausdrücken, verschiedene Realitäten vorstellen oder zukünftige Möglichkeiten in Betracht ziehen.

- Beispiel:

- Wenn ich früher von dieser Möglichkeit gewusst hätte, hätte ich mich sicher beworben. Vielleicht würde ich jetzt in einem internationalen Unternehmen arbeiten.

- (Wenn ich früher von dieser Möglichkeit gewusst hätte, hätte ich mich auf jeden Fall beworben. Vielleicht würde ich jetzt in einem internationalen Unternehmen arbeiten.)

#### 7. Überzeugende Diskussionen führen

- Funktion:
  - Verwendung überzeugender Sprache, um andere von einem bestimmten Standpunkt zu überzeugen, häufig in Debatten oder formellen Diskussionen.
  - Argumente strukturiert und überzeugend präsentieren.
- Beispiel:
  - Ich bin der Meinung, dass wir mehr in Bildung investieren müssen, da junge Menschen die Zukunft unserer Gesellschaft sind. Wenn wir jetzt keine zusätzlichen Mittel bereitstellen, werden wir langfristig die Konsequenzen tragen müssen.
  - (Ich glaube, wir müssen mehr in Bildung investieren, weil junge Menschen die Zukunft unserer Gesellschaft sind. Wenn wir jetzt keine zusätzlichen Mittel bereitstellen, werden wir langfristig die Konsequenzen tragen müssen.)

#### 8. Detaillierte Meinungen zu kulturellen Themen äußern und einholen

- Funktion
  - Diskussionen über Literatur, Kunst, Filme und andere kulturelle Themen führen, tiefgehende Analysen liefern und differenzierte Meinungen äußern.
  - Um detaillierte Meinungen anderer bitten und darauf reagieren.
- Beispiel:
  - Mi-a plăcut foarte mult cartea pentru că explorează complexitatea relațiilor umane. Personajele sunt bine conturate, iar conflictele lor reflectă dileme morale actuale.
  - (Das Buch hat mir sehr gut gefallen, weil es die Komplexität menschlicher Beziehungen untersucht. Die Charaktere sind gut ausgearbeitet und ihre Konflikte spiegeln aktuelle moralische Dilemmata wider.)

#### 9. Kritik und konstruktives Feedback äußern

- Funktion
  - Konstruktive Kritik in beruflichen, sozialen oder akademischen Situationen auf höfliche, aber bestimmte Weise äußern.
  - Feedback zu der Leistung, dem Verhalten oder der Arbeit einer Person geben.
- Beispiel:
  - Dein Projekt ist sehr gut strukturiert, aber ich denke, du solltest deine Schlussfolgerungen detaillierter ausführen. Dies würde ein besseres Verständnis der Auswirkungen deiner Forschung ermöglichen.
  - (Ihr Projekt ist sehr gut strukturiert, aber ich denke, Sie sollten die Schlussfolgerungen näher ausführen. Dies würde ein besseres Verständnis der Auswirkungen Ihrer Forschung ermöglichen.)

## 10. Diskussion und Analyse von Daten und Statistiken

- Funktion
  - Detaillierte Interpretation und Diskussion von Daten, Statistiken und Forschungsergebnissen, häufig in einem beruflichen oder akademischen Kontext.
  - Um Klärung oder weitere Erläuterungen zu Daten bitten.
- Beispiel:
  - Conform datelor din ultimul studiu, rata șomajului a scăzut cu 3% în ultimul an. Acest lucru sugerează că politicile economice recente au avut un impact pozitiv.
  - (Den Daten der letzten Studie zufolge ist die Arbeitslosenquote im letzten Jahr um 3 % gesunken. Dies lässt darauf schließen, dass die jüngsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen positive Auswirkungen hatten.)

## 11. Über Karriereentwicklung und berufliche Ziele sprechen

- Funktion
  - Besprechung von Karrierewegen, langfristigen beruflichen Zielen und Strategien zur persönlichen Weiterentwicklung.
  - Gespräche über berufliche Herausforderungen und Chancen führen.
- Beispiel:
  - Langfristig möchte ich Projektmanager werden. Ich denke, der nächste Schritt wäre, meine Führungsqualitäten zu verbessern und die PMP-Zertifizierung zu erwerben.
  - (Langfristig möchte ich Projektmanager werden. Ich denke, der nächste Schritt wäre, meine Führungsqualitäten zu verbessern und die PMP-Zertifizierung zu erwerben.)

## 12. Argumente für oder gegen einen Punkt in Debatten

- Funktion
  - Teilnahme an formellen Debatten, Präsentation strukturierter Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt.
  - Gegenargumente effektiv einsetzen, um gegensätzliche Standpunkte zu widerlegen.
- Beispiel:
  - Deși este adevărat că tehnologia aduce multe avantaje, nu putem ignora efectele negative asupra sănătății mentale. Studiile arată că folosirea excesivă a tehnologiei poate duce la anxietate și izolare socială.
  - (Es stimmt zwar, dass Technologie viele Vorteile mit sich bringt, aber wir dürfen die negativen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit nicht ignorieren. Studien zeigen,

dass übermäßiger Gebrauch von Technologie zu Angstzuständen und sozialer Isolation führen kann.)

### 13. Soziale und politische Trends beschreiben und interpretieren

- Funktion
  - Diskussion sozialer, politischer und wirtschaftlicher Trends, Analyse ihrer Ursachen und möglichen zukünftigen Auswirkungen.
  - Teilnahme an fundierten Diskussionen über globale oder lokale Themen.
- Beispiel:
  - Der aktuelle Trend zur raschen Urbanisierung in vielen Entwicklungsländern ist besorgniserregend, da die Infrastruktur mit dem Wachstum der städtischen Bevölkerung nicht Schritt halten kann. Dies führt zu erheblichen Umwelt- und Wohnungsproblemen.
    - (Der aktuelle Trend der raschen Urbanisierung in vielen Entwicklungsländern ist besorgniserregend, da die Infrastruktur mit dem Wachstum der städtischen Bevölkerung nicht Schritt halten kann. Dies führt zu erheblichen Umwelt- und Wohnungsproblemen.)

### 14. Umgang mit sensiblen oder kontroversen Themen

- Funktion
  - Respektvoller und ausgewogener Umgang mit sensiblen oder kontroversen Themen (z. B. Religion, Politik, Ethik).
  - Präsentation differenzierter Meinungen und Berücksichtigung verschiedener Perspektiven.
- Beispiel:
  - Es ist wichtig, über Fragen der Geschlechtergleichstellung zu diskutieren, aber wir müssen sicherstellen, dass wir alle Standpunkte berücksichtigen. Ein offener und respektvoller Dialog ist der Schlüssel zum Fortschritt.
    - (Es ist wichtig, über Fragen der Gleichstellung der Geschlechter zu diskutieren, aber wir müssen sicherstellen, dass alle Standpunkte berücksichtigt werden. Ein offener und respektvoller Dialog ist der Schlüssel zum Fortschritt.)

### 15. Verfassen formeller Briefe, E-Mails und Berichte

- Funktion:
  - Verfassen formeller Dokumente (z. B. Briefe, E-Mails, Berichte) mit angemessenem Ton, Aufbau und Sprache.
  - Komplexe Ideen klar und prägnant in schriftlicher Form ausdrücken.
- Beispiel:

o Sehr geehrter Herr Direktor, ich möchte mich für die Möglichkeit der Zusammenarbeit an diesem Projekt bedanken und Ihnen mitteilen, dass der Abschlussbericht bis Ende der Woche versandt wird.

o (Sehr geehrter Herr Direktor, ich möchte Ihnen für die Möglichkeit zur Mitarbeit an diesem Projekt danken und Ihnen mitteilen, dass der Abschlussbericht bis Ende der Woche versandt wird.)

#### 16. Spekulationen über die Zukunft

- Funktion

o Diskussion potenzieller zukünftiger Ereignisse oder Ergebnisse unter Verwendung spekulativer Sprache, um Möglichkeiten und Unsicherheiten zu untersuchen.

- Beispiel

o Es ist möglich, dass die Technologie in den nächsten 10 Jahren die Art und Weise, wie wir arbeiten und interagieren, komplett verändern wird. Allerdings besteht auch das Risiko, dass die Automatisierung zum Verlust von Arbeitsplätzen führt.

o (Es ist möglich, dass in den nächsten 10 Jahren die Technologie die Art und Weise, wie wir arbeiten und interagieren, komplett verändern wird. Allerdings besteht auch die Gefahr, dass die Automatisierung zu Arbeitsplatzverlusten führt.)

#### 17. Umgang mit formellen Gesprächen und Interviews

- Funktion:

o Durchführung und Teilnahme an formellen Gesprächen, Interviews oder Besprechungen unter Verwendung einer professionellen Sprache und unter Beibehaltung eines formellen Tonfalls.

o Führen detaillierter Gespräche, Einholen von Klarstellungen und angemessenes Reagieren.

- Beispiel:

o În timpul interviului, aş dori să discutăm mai în detaliu despre responsabilităţile acestui post şi oportunităţile de dezvoltare profesională.

(Während des Vorstellungsgesprächs möchte ich gerne näher auf die Aufgaben dieser Position und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten eingehen.)

### B.2.2 Aufbau der Kommunikation

#### 1. Grammatikalische Klassen (Wortarten)

- Substantive: Auf dem Niveau B2 beherrschen die Lernenden die Verwendung rumänischer Substantive in komplexeren grammatikalischen Strukturen, einschließlich

abstrakter und kollektiver Substantive. Sie arbeiten intensiv mit den Kasus (insbesondere Genitiv und Dativ) und beginnen, die nuancierte Verwendung von bestimmten und unbestimmten Artikeln zu verstehen.

- o Beispiel (Rumänisch):
  - Singular: „Societatea modernă pune accent pe educație.” (Die moderne Gesellschaft legt Wert auf Bildung.)
  - Plural: „Rezultatele cercetărilor sunt impresionante.” (Die Forschungsergebnisse sind beeindruckend.)
  - Genitiv: „Îmi place stilul profesorului.” (Ich mag den Stil des Lehrers.)
  - Dativ: „I-am dat prietenului meu o carte.” (Ich habe meinem Freund ein Buch gegeben.)
- Adjektive: Die Lernenden arbeiten mit einer größeren Auswahl an Adjektiven, darunter auch solche, die Teil idiomatischer Ausdrücke sind oder abstrakte Begriffe modifizieren. Sie verwenden Adjektive in komplexen Kongruenzsituationen und beherrschen die Komparativ- und Superlativformen in verschiedenen Kontexten.
  - o Beispiel (Rumänisch):
    - Komparativ: „Este mai inteligent decât colegii lui.” (Er ist intelligenter als seine Kollegen.)
    - Superlativ: „Aceasta este cea mai dificilă sarcină din proiect.” (Das ist die schwierigste Aufgabe im Projekt.)
  - Pronomen: Von den Lernenden wird erwartet, dass sie alle Arten von Pronomen fließend verwenden, einschließlich unbestimmter und demonstrativer Pronomen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Beherrschung reflexiver Pronomen und ihrer Verwendung in nuancierten Situationen.
    - o Beispiel (Rumänisch):
      - Reflexiv: „S-au gândit la soluții alternative.” (Sie haben über alternative Lösungen nachgedacht.)
      - Demonstrativ: „Aceasta este propunerea corectă.” (Dies ist der richtige Vorschlag.)
      - Unbestimmt: „Oricine poate participa la discuție.” (Jeder kann an der Diskussion teilnehmen.)
    - Verben: Der Schwerpunkt liegt nun auf der Beherrschung des Konditionals, des Konjunktivs und des Futur II. Die Lernenden beginnen auch mit der Verwendung komplexer Formen wie Passiv, unpersönlichen Konstruktionen und Modalverben in verschiedenen Zeitformen.

- o Beispiel (Rumänisch):
  - Konditional: „Aș vrea să merg la concert, dacă aș avea timp.“ (Ich würde gerne zum Konzert gehen, wenn ich Zeit hätte.)
  - Konjunktiv: „Este important să studiez mai mult.“ (Es ist wichtig, dass ich mehr lerne.)
  - Passiv: „Proiectul a fost finalizat de echipă.” (Das Projekt wurde vom Team abgeschlossen.)
- Präpositionen: Die Lernenden wenden Präpositionen weiterhin flüssig an und lernen komplexere Präpositionalphrasen und deren Rolle in formellen und informellen Kontexten kennen.

o Beispiel (Rumänisch):

- „El a venit în ciuda obstacolelor.” (Er kam trotz der Hindernisse.)

## 2. Lexikalische Elemente (Wortschatzaufbau)

- Themenspezifischer Wortschatz: Die Lernenden erweitern ihren Wortschatz in Fachbereichen wie Politik, Kultur, Wirtschaft, Technik und Bildung erheblich. Sie arbeiten mit abstrakteren und formelleren Begriffen, die ihnen in der beruflichen und akademischen Sprache helfen.

o Beispiel (Rumänisch):

- Politik: „Discursul președintelui a abordat probleme economice importante.” (Der Präsident sprach in seiner Rede wichtige wirtschaftliche Probleme an.)

- Technologie: „Inovațiile tehnologice schimbă rapid industria.” (Technologische Innovationen verändern die Industrie rasant.)

- Synonyme und Antonyme: Die Lernenden konzentrieren sich auf Synonyme und Antonyme mit subtilen Unterschieden in Bedeutung und Kontext, um ihre Sprachpräzision zu verbessern.

o Beispiel (Rumänisch):

- Synonym: A corecta (korrigieren) – A îndrepta (berichtigen).
- Antonym: Sigur (sicher) – Indecis (unentschlossen).

- Kollokationen und idiomatische Ausdrücke: Die Lernenden werden mit idiomatischen Ausdrücken und fortgeschritteneren Kollokationen vertraut, wodurch sie flüssigeres und natürlicher klingendes Rumänisch sprechen können.

o Beispiel (Rumänisch):

- Idiomatische Redewendung: „A pune punctul pe i.” (Auf den Punkt bringen.)
- Kollokation: „A lua o decizie fermă.” (Eine feste Entscheidung treffen.)

### 3. Umstände ausdrücken (Zeit, Art und Weise, Ort)

- Zeit: Von den Lernenden wird erwartet, dass sie komplexe Zeitangaben, einschließlich idiomatischer Verwendungen, mehrerer Zeitformen in Folge und Zeitangaben in Nebensätzen, beherrschen.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „După ce voi termina de citit cartea, voi începe un nou proiect.” (Nachdem ich das Buch fertig gelesen habe, werde ich ein neues Projekt beginnen.)

- „Între timp, aștept rezultatele.” (In der Zwischenzeit warte ich auf die Ergebnisse.)

- Art und Weise: Durch die immer raffiniertere Ausdrucksweise werden die Lernenden geschickt im Gebrauch komplexer Adverbialphrasen und idiomatischer Ausdrücke, um die Ausführung von Handlungen zu beschreiben.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „El a răspuns politicos, dar hotărât.” (Er antwortete höflich, aber bestimmt.)

- „S-a comportat într-un mod care a atras atenția tuturor.” (Er verhielt sich so, dass er die Aufmerksamkeit aller auf sich zog.)

- Ort: Die Lernenden vertiefen ihr Verständnis von Ortsangaben, einschließlich solcher, die abstrakte oder metaphorische Verwendungen von Ortspräpositionen beinhalten.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „El este în fruntea echipei de proiect.” (Er steht an der Spitze des Projektteams.)

- „Cărțile se află pe raftul din mijloc.” (Die Bücher stehen im mittleren Regal.)

### 4. Satzbau

- Wortstellung: Die Lernenden werden sicher im Umgang mit der rumänischen Wortstellung zur Betonung, indem sie Umstellungen verwenden und sich auf Rhythmus und Fluss in längeren Sätzen konzentrieren.

- o Beispiel (Rumänisch):

- „Numai el putea să răspundă la această întrebare.” (Nur er konnte diese Frage beantworten.)

- „Nu am văzut niciodată un asemenea spectacol.” (Ich habe noch nie eine solche Show gesehen.)

- Komplexe Sätze: Die Lernenden bilden nun komplexere Sätze mit Nebensätzen und verwenden dabei eine Vielzahl von unterordnenden Konjunktionen (z. B. deși, ca să, chiar dacă).

- o Beispiel (Rumänisch):

- „Deși era obosit, a continuat să lucreze la proiect.” (Obwohl er müde war, arbeitete er weiter an dem Projekt.)
- „Am terminat raportul ca să îl pot trimite înainte de termen.” (Ich habe den Bericht fertiggestellt, damit ich ihn vor Ablauf der Frist abschicken kann.)
- Relativsätze: Fortgeschrittenere Verwendung von Relativsätzen mit mehreren Pronomen, einschließlich der komplexen Verwendung von *al cărui*, *unde*, *când*.
  - Beispiel (Rumänisch):
    - „Profesorul al cărui curs l-am urmat este renumit în domeniu.” (Der Professor, dessen Kurs ich besucht habe, ist in diesem Bereich renommiert.)
    - „Este orașul în care am copilărit.” (Dies ist die Stadt, in der ich aufgewachsen bin.)

#### 5. Kohäsion und Kohärenz in gesprochenen/geschriebenen Texten

- Kohäsion: Die Lernenden verwenden eine Vielzahl von Kohäsionsmitteln, darunter fortgeschrittene Konjunktionen (*cu toate acestea*, *în schimb*, *în consecință*), um flüssige Übergänge zwischen Ideen zu gewährleisten. Sie sind in der Lage, Pronomen, Synonyme und Diskursmarker zu verwenden, um Wiederholungen zu vermeiden.
  - Beispiel (Rumänisch):
    - „Cu toate acestea, nu s-a lăsat descurajat și a continuat să lucreze.” (Trotzdem ließ er sich nicht entmutigen und arbeitete weiter.)
    - „Problema a fost rezolvată, iar echipa a trecut la următoarea sarcină.” (Das Problem wurde gelöst, und das Team ging zur nächsten Aufgabe über.)
- Kohärenz: Von den Lernenden wird erwartet, dass sie kohärente Texte verfassen, ihre Argumente logisch strukturieren, klare Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge herstellen und sicherstellen, dass jeder Gedanke zur Gesamtargumentation oder Erzählung beiträgt.
  - Beispiel (Rumänisch):
    - „În primul rând, trebuie să analizăm contextul. Apoi, vom putea trage concluziile necesare. În final, propunem soluții bazate pe datele obținute.” (Zuerst müssen wir den Kontext analysieren. Dann können wir die notwendigen Schlussfolgerungen ziehen. Schließlich schlagen wir auf der Grundlage der gewonnenen Daten Lösungen vor.)
- Textstrukturierung: Die Schüler sind in der Lage, gut strukturierte Aufsätze, Berichte und formelle Briefe zu verfassen, wobei sie geeignete Einleitungsphrasen, eine logische Abfolge von Ideen und Schlussfolgerungen verwenden, die ihre Hauptpunkte zusammenfassen oder untermauern.
  - Beispiel (Rumänisch):

- Einleitung: „Această lucrare va discuta impactul globalizării asupra economiilor în curs de dezvoltare.”
- Text: „Die Globalisierung bringt erhebliche wirtschaftliche Vorteile, aber auch große Herausforderungen mit sich. So kann beispielsweise die Öffnung der Märkte zu einem verstärkten Wettbewerb führen.“
- Schlussfolgerung: „Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Globalisierung komplexe und vielschichtige Auswirkungen hat, die maßgeschneiderte Lösungen für jedes Land erfordern.“

### B.2.3 Textarten

Auf der Stufe B2.3 können Lernende komplexe Textarten mit abstrakteren Themen und fachspezifischen Inhalten verfassen und verstehen. Sie können sich an Diskussionen zu verschiedenen Themen, einschließlich sozialer, beruflicher und kultureller Kontexte, beteiligen und dabei ihre Fähigkeit unter Beweis stellen, differenzierte Ideen auszudrücken, detaillierte Erklärungen zu geben und Informationen kritisch zu analysieren.

#### 1. Argumentative Aufsätze und kritische Reflexionen

- Merkmale: Die Lernenden können gut strukturierte argumentative Aufsätze schreiben, in denen sie eine klare These aufstellen, diese mit Belegen untermauern und gegensätzliche Standpunkte berücksichtigen. Sie sind in der Lage, komplexe Ideen logisch einzuführen und zu entwickeln, wobei sie fortgeschrittene Verbindungswörter wie *pe de altă parte*, *în consecință*, *totuși* (andererseits, folglich, jedoch) verwenden.

- Beispiele für Texte: Schreiben über soziale Themen, ethische Dilemmata oder aktuelle Ereignisse und Entwicklung differenzierter Argumente.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Ein wichtiges Thema in der heutigen Gesellschaft ist der Einfluss sozialer Netzwerke auf zwischenmenschliche Beziehungen. Einerseits erleichtern sie die globale Kommunikation, andererseits können sie zu einer Verflachung der Beziehungen führen. Bei verantwortungsvoller Nutzung können soziale Netzwerke jedoch eine positive Rolle spielen und dazu beitragen, Menschen auf neue Weise miteinander zu verbinden.“

(Ein wichtiges Thema in der heutigen Gesellschaft ist der Einfluss sozialer Netzwerke auf zwischenmenschliche Beziehungen. Einerseits erleichtern sie die globale Kommunikation, andererseits können sie zu einer Verflachung der Beziehungen führen. Bei verantwortungsvoller Nutzung können soziale Netzwerke jedoch eine positive Rolle spielen und Menschen auf neue Weise miteinander verbinden.)

#### 2. Formelle Berichte und Forschungsarbeiten

- Merkmale: Die Lernenden können detaillierte Berichte und Forschungsarbeiten zu spezifischeren und technischeren Themen verfassen. Diese Texte sind klar und logisch aufgebaut und enthalten Abschnitte wie Einleitung, Hauptteil und Schluss. Die Lernenden verwenden präzises Vokabular zum Thema und einen angemessenen formellen Ton.

- Beispiele für Texte: Verfassen von Berichten über Forschungsprojekte, berufliche Tätigkeiten oder Fallstudien.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Raport: Efectele poluării asupra sănătății

Einleitung: Dieser Bericht untersucht die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die menschliche Gesundheit auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse aus Europa.

Entwicklung: Den Daten zufolge ist eine längere Exposition gegenüber verschmutzter Luft mit einer Zunahme von Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen verbunden. Darüber hinaus zeigen Untersuchungen, dass Kinder und ältere Menschen besonders stark von der Umweltverschmutzung betroffen sind.

Fazit: Es müssen strengere Maßnahmen ergriffen werden, um die Luftverschmutzung zu reduzieren und die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen.

(Bericht: Die Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf die Gesundheit

Einleitung: Dieser Bericht untersucht die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die menschliche Gesundheit auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse aus Europa.

Entwicklung: Den Daten zufolge ist eine längere Exposition gegenüber verschmutzter Luft mit einer Zunahme von Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen verbunden. Darüber hinaus zeigen Untersuchungen, dass Kinder und ältere Menschen besonders von der Umweltverschmutzung betroffen sind.

Fazit: Es müssen strengere Maßnahmen ergriffen werden, um die Umweltverschmutzung zu reduzieren und die öffentliche Gesundheit zu schützen.

### 3. Ausführliche beschreibende Texte (kulturelle und technische Themen)

- Merkmale: Auf dieser Stufe können Lernende ausführliche Beschreibungen zu kulturellen, historischen oder technischen Themen verfassen. Diese Texte enthalten einen höheren Anteil an Fachvokabular und sind so strukturiert, dass sie detaillierte Erklärungen zu Prozessen, historischen Ereignissen oder kulturellen Phänomenen liefern.

- Beispiele für Texte: Verfassen einer detaillierten Beschreibung kultureller Traditionen, historischer Epochen oder technologischer Prozesse.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Die Weihnachtsbräuche in Rumänien variieren von Region zu Region, aber einer der bekanntesten ist das „Colindatul“. In der Weihnachtszeit ziehen Gruppen von „Colindători“ von Haus zu Haus und singen traditionelle Lieder. Außerdem gibt es zu den

Festessen Gerichte wie „Sarmale“ und „Cozonac“, symbolische Speisen, die die rumänischen Festtagstraditionen widerspiegeln.“

(Weihnachtsbräuche in Rumänien variieren von Region zu Region, aber einer der bekanntesten ist das Weihnachtsliedersingen. Während der Feiertage ziehen Gruppen von Weihnachtsliedersängern von Haus zu Haus und singen traditionelle Lieder. Außerdem gibt es zu den Festessen Gerichte wie Sarmale und Cozonac, symbolische Speisen, die die rumänischen Feiertagstraditionen widerspiegeln.)

o „Der Prozess der Glasherstellung umfasst das Schmelzen von Materialien wie Sand und Soda bei extrem hohen Temperaturen. Nach dem Schmelzen wird die Mischung flüssig und kann in verschiedene Formen gebracht werden. Nach dem Abkühlen wird das Glas fest und kann für die Herstellung von Fenstern, Flaschen und anderen Produkten verwendet werden.“

(Bei der Glasherstellung werden Materialien wie Sand und Soda bei extrem hohen Temperaturen geschmolzen. Nach dem Schmelzen wird die Mischung flüssig und kann in verschiedene Formen gebracht werden. Nach dem Abkühlen wird das Glas fest und kann für die Herstellung von Fenstern, Flaschen und anderen Produkten verwendet werden.)

#### 4. Bewertungen und Rezensionen

- Merkmale: Lernende der Stufe B2.3 können umfassende Bewertungen oder Rezensionen zu Büchern, Filmen, Veranstaltungen oder Produkten verfassen und dabei sowohl positive als auch negative Aspekte darstellen. Sie können verschiedene Standpunkte vergleichen und ihre Bewertung anhand spezifischer Kriterien begründen.

- Beispiele für Texte: Verfassen einer Rezension zu einem Buch, einem Film oder einer kulturellen Veranstaltung, wobei sowohl subjektive Meinungen als auch objektive Analysen abgegeben werden.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Das Buch Fluturi von Irina Binder ist in Rumänien aufgrund seiner fesselnden Geschichte und seines zugänglichen Stils sehr beliebt geworden. Obwohl es der Erzählerin gelingt, eine intensive Atmosphäre zu schaffen, sind einige Passagen vorhersehbar und die Dialoge wirken künstlich. Insgesamt ist Fluturi eine angenehme Lektüre, die jedoch nicht ohne Mängel ist.“

(Fluturi von Irina Binder ist in Rumänien aufgrund seiner fesselnden Geschichte und seines zugänglichen Stils sehr beliebt geworden. Obwohl es dem Erzähler gelingt, eine intensive Atmosphäre zu schaffen, sind einige Passagen vorhersehbar und die Dialoge wirken künstlich. Insgesamt ist Fluturi eine unterhaltsame Lektüre, die jedoch nicht ohne Mängel ist.)

- o „Das Theaterfestival in Sibiu ist eines der wichtigsten kulturellen Ereignisse in Rumänien. Das diesjährige Programm umfasste bemerkenswerte Aufführungen aus aller Welt,

doch die Organisation ließ mit Verzögerungen und technischen Problemen zu wünschen übrig. Insgesamt war es für Theaterliebhaber ein unvergessliches Erlebnis.“

(Das Theaterfestival von Sibiu ist eines der wichtigsten kulturellen Ereignisse in Rumänien. Das diesjährige Programm umfasste bemerkenswerte Aufführungen aus aller Welt, doch die Organisation ließ mit Verzögerungen und technischen Problemen zu wünschen übrig. Insgesamt war es für Theaterliebhaber ein unvergessliches Erlebnis.)

## 5. Verfassen von Vorschlägen

- Merkmale: Die Lernenden können formelle Vorschläge für Projekte, Pläne oder Problemlösungen verfassen. Diese Texte umfassen eine Einleitung, eine detaillierte Beschreibung der vorgeschlagenen Maßnahme, eine Begründung für den Vorschlag und mögliche Ergebnisse oder Vorteile. Die Lernenden verwenden formelle Ausdrücke und eine präzise Sprache.

- Beispiele für Texte: Verfassen eines Vorschlags für ein Gemeinschaftsprojekt, Vorschläge zur Verbesserung eines Arbeitsprozesses oder Planung einer Veranstaltung.

- Beispiel (Rumänisch):

- o „Propunere pentru un program de reciclare în școli

Introducere: Având în vedere creșterea poluării și a deșeurilor în orașul nostru, propun implementarea unui program de reciclare în toate școlile locale.

Beschreibung: Das Programm umfasst die Aufstellung spezieller Behälter für Papier, Plastik und Glas sowie die Organisation von Workshops zum Thema Umweltschutz für Schüler.

Begründung: Durch dieses Programm lernen die Schüler die Bedeutung des Recyclings kennen und tragen zur Abfallreduzierung bei. Darüber hinaus fördern wir ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Umwelt.

Fazit: Die Umsetzung dieses Programms wird erhebliche Vorteile für die Umwelt und die Gemeinschaft mit sich bringen.

(Vorschlag für ein Recyclingprogramm in Schulen)

Einleitung: Angesichts der zunehmenden Umweltverschmutzung und des steigenden Abfallaufkommens in unserer Stadt schlage ich die Einführung eines Recyclingprogramms in allen örtlichen Schulen vor.

Beschreibung: Das Programm umfasst die Aufstellung spezieller Behälter für Papier, Plastik und Glas sowie die Organisation von Umweltbildungsworkshops für Schüler.

Begründung: Durch dieses Programm lernen die Schüler die Bedeutung des Recyclings kennen und tragen zur Abfallreduzierung bei. Darüber hinaus fördern wir ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Umwelt.

Fazit: Die Umsetzung dieses Programms wird erhebliche Vorteile für die Umwelt und die Gemeinschaft mit sich bringen.

## 6. Komplexe Zusammenfassungen und Synthesen von Informationen

- Merkmale: Die Lernenden können lange, komplexe Texte (z. B. wissenschaftliche Artikel, Nachrichtenberichte) lesen und detaillierte Zusammenfassungen erstellen, wobei sie wesentliche Informationen erfassen und unterschiedliche Standpunkte oder Argumente zusammenfassen. Sie können abstrakte Themen bearbeiten und Diskussionen oder Forschungsergebnisse zu verschiedenen Themen zusammenfassen.

- Beispiele für Texte: Verfassen einer Zusammenfassung einer Forschungsarbeit, Synthese von Informationen aus mehreren Artikeln.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Die Studie analysiert den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Die Autoren betonen, dass steigende Temperaturen und anhaltende Dürren negative Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion haben. Außerdem werden Lösungen vorgeschlagen, wie beispielsweise der Einsatz moderner Bewässerungstechnologien und die Anpassung der Kulturen an die neuen klimatischen Bedingungen.“

(Die Studie analysiert den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Die Autoren betonen, dass steigende Temperaturen und anhaltende Dürren negative Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion haben. Außerdem werden Lösungen vorgeschlagen, wie der Einsatz moderner Bewässerungstechnologien und die Anpassung der Kulturen an die neuen klimatischen Bedingungen.)

## 7. Bewerbungs- und Motivationsschreiben

- Merkmale: Die Lernenden können formelle Bewerbungs- und Motivationsschreiben für akademische, berufliche oder soziale Zwecke verfassen. Diese Texte zeichnen sich durch eine klare Struktur, einen formellen Ton und einen überzeugenden Stil aus und stellen die Qualifikationen und Beweggründe des Lernenden dar.

- Beispiele für Texte: Verfassen eines Bewerbungsschreibens für eine Stelle oder ein Studienprogramm, in dem Qualifikationen und Motivation dargelegt werden.

- Beispiel (Rumänisch):

- „Stimată doamnă Popescu,

Ich schreibe Ihnen, um mich für die Stelle als Projektkoordinator in Ihrer Organisation zu bewerben. Ich habe Erfahrung im Management von Umweltprojekten und bin der Meinung, dass meine Fähigkeiten den Anforderungen dieser Position entsprechen. Ich interessiere mich besonders für die Projekte Ihrer Organisation, die sich für Nachhaltigkeit und Umwelterziehung einsetzen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen darüber zu sprechen, wie ich Ihr Team unterstützen kann. Mit freundlichen Grüßen, Andrei Ionescu.

(Sehr geehrte Frau Popescu,

ich bewerbe mich hiermit um die Stelle als Projektkoordinator in Ihrer Organisation. Ich habe Erfahrung im Management von Umweltprojekten und bin überzeugt, dass meine Fähigkeiten den Anforderungen dieser Position entsprechen. Ich interessiere mich besonders für die Projekte Ihrer Organisation, die sich für Nachhaltigkeit und Umweltbildung einsetzen. Ich freue mich auf die Gelegenheit, mit Ihnen darüber zu sprechen, wie ich Ihr Team unterstützen kann. Mit freundlichen Grüßen, Andrei Ionescu.)

### **Methodische Fragen**

Der Unterricht von Rumänisch für ausländische Studierende erfordert eine spezifische Struktur und Methodik, um den Erwerb der rumänischen Sprache in Wort und Schrift sicherzustellen, mit dem Ziel, die Kernkompetenzen der Sprache zu entwickeln: Verständnis gesprochener und geschriebener Texte, präziser mündlicher Ausdruck, kohärentes Schreiben und effektive Konversation.

#### Phasen der Sprachkompetenzentwicklung

Vasile Şerban unterscheidet vier entscheidende Phasen im Lernprozess:

1. Mündliche Phase – Der erste Schritt beim Erlernen einer Fremdsprache konzentriert sich auf die Aussprache und die Vertrautheit der Schüler mit den spezifischen Lauten des Rumänischen. In dieser Phase stehen die richtige Artikulation und Intonation sowie die Automatisierung grundlegender grammatikalischer Strukturen im Vordergrund. Ein wichtiges Ziel ist die Förderung des direkten Denkens in Rumänisch.

2. Lesen und Schreiben – Lesen und Schreiben werden als zweitrangig gegenüber Sprechen und Hören angesehen und unter der Prämisse vermittelt, dass die mündlichen Fertigkeiten Vorrang haben. Diese Phase ist jedoch für den Aufbau grundlegender Lese- und Schreibfertigkeiten unerlässlich, ohne dabei die Entwicklung des spontanen mündlichen Ausdrucks zu vernachlässigen.

3. Grammatik und Wortschatz – Wörter werden in klaren Kontexten vermittelt, um sicherzustellen, dass ihre Bedeutung vollständig verstanden wird. Der Unterricht vermeidet das Auswendiglernen einzelner Wörter und präsentiert den Wortschatz stattdessen anhand grundlegender grammatikalischer Strukturen, die zeigen, wie der Kontext die Bedeutung prägt.

4. Flüssiges Sprechen – In dieser Phase arbeiten die Schüler daran, sich flüssiger auszudrücken und die gelernten grammatikalischen Strukturen anzuwenden. Der Schwerpunkt liegt auf Dialogen und funktionalen Übungen, um die Lücke zwischen theoretischem Wissen und praktischem Sprachgebrauch zu schließen.

#### Die Bedeutung der mündlichen Phase

Die mündliche Phase ist von zentraler Bedeutung, um den Schülern zu helfen, eine korrekte Aussprache zu entwickeln und wichtige grammatikalische Strukturen zu

verinnerlichen. Die korrekte Aussprache bestimmter rumänischer Laute stellt insbesondere für arabischsprachige Schüler, die mit Phonemen wie „b“ und „p“ Schwierigkeiten haben, eine Herausforderung dar. Hörübungen sind unerlässlich, um Fehler in der Aussprache und im Schreiben zu vermeiden. Es wird betont, dass eine fehlerhafte Wahrnehmung von Lauten zu einer falschen Aussprache führt, was sich wiederum auf die Lese- und Schreibkompetenz auswirkt.

#### Wechselbeziehung zwischen Grammatik und Wortschatz

Grammatik und Wortschatz werden als miteinander verbundene Komponenten des Sprachenlernens vermittelt. Der Wortschatz ist zwar umfangreicher als die Anzahl der grammatikalischen Strukturen, doch liegt der Schwerpunkt zu Beginn auf der Automatisierung dieser grundlegenden Strukturen. So werden beispielsweise Ausdrücke wie „îmi e foame“ (ich habe Hunger) wiederholt geübt, bevor komplexere Alternativen eingeführt werden, um die Bedeutung häufig verwendeter Ausdrücke in der Anfangsphase zu betonen.

#### Phasen in der Entwicklung der grammatikalischen Kompetenz

V. Șerban und L. Ardelean beschreiben drei Phasen in der Entwicklung der grammatikalischen Kompetenz:

1. Sprachliche Grundlagen – In dieser Phase geht es darum, ein Bewusstsein für die Funktionsweise der Sprache zu entwickeln, das über das reine Anhäufen von theoretischem Wissen hinausgeht. Es werden nur minimale grammatikalische Erklärungen gegeben, wobei der praktische Gebrauch Vorrang vor dem Auswendiglernen von Regeln hat.

2. Formautomatisierung – Strukturelle Übungen helfen den Lernenden, grundlegende grammatikalische Formen zu verinnerlichen, müssen jedoch durch Transferübungen ergänzt werden, die den spontanen Sprachgebrauch in verschiedenen Kontexten fördern.

3. Funktionsübungen – Sobald die grammatikalischen Formen automatisiert sind, absolvieren die Lernenden Funktionsübungen, in denen sie den Gebrauch dieser Formen in realen Kommunikationssituationen üben. Dazu gehören kurze Dialoge und kontextspezifische Wortwechsel, die den praktischen Gebrauch vertiefen.

#### Kombination von strukturellen und funktionalen Übungen

Funktionale Übungen spielen eine zentrale Rolle dabei, die Schüler von grammatikalischer Kompetenz zu tatsächlicher Sprachleistung zu führen. Durch Gespräche und reale Szenarien werden die Schüler dazu angeregt, ihre grammatikalischen Kenntnisse in breitere Kommunikationskontexte zu integrieren. Der schrittweise Aufbau von Sprachkompetenz umfasst die Vermittlung jedes grammatikalischen Phänomens durch eine Kombination aus Dialogen, strukturellen Übungen und funktionalen Übungen, die in integrativen Übungen für flüssige Konversation gipfeln.

#### Fazit

Die Lehrmethode für den Rumänischunterricht legt den Schwerpunkt auf die schrittweise Entwicklung der Sprachkenntnisse. Ausgehend von der mündlichen Phase über den Erwerb von Grammatik und Vokabeln bis hin zum flüssigen Sprechen legt der Kurs einen starken Fokus auf funktionale Übungen und kontextbezogene Dialoge. Diese erleichtern den Transfer von grammatikalischem Wissen in die praktische Kommunikation und stellen sicher, dass die Lernenden Rumänisch in alltäglichen Situationen flüssig und spontan anwenden können.

### Quellen

- Gălușcă Lilia, Methodische Aspekte des Lehrens und Lernens der rumänischen Sprache als Fremdsprache, in „Contemporary Romanian Language: Norm and Stylistic Diversity“ Symposium, Chișinău, Moldawien, 11. Mai 2018;
  - Barbu Oana-Luiza, Kulturelle Aspekte im Unterricht der rumänischen Sprache als Fremdsprache, in SCIENTIFIC BULLETIN OF UTCB, SERIES: Fremdsprachen und Kommunikation, Bd. XII, Nr. 1/2019: Der Unterricht der rumänischen Sprache für Ausländer: Ansätze und Herausforderungen;
  - Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen, Europarat / Conseil de l'Europe, Rat für kulturelle Zusammenarbeit.
- Direktionsausschuss für Bildung „Sprachen lernen und europäische Bürgerschaft“, Abteilung Sprachpolitik, Straßburg;
- Babeș-Bolyai-Universität, Cluj-Napoca: POSDRU/87/1.3/S/63909, Verbesserung der Lehrkräfte in der voruniversitären Bildung, die Rumänisch für nationale Minderheiten unterrichten, Projektleiterin: Dozentin Dr. Elena PLATON, Projektmanager: Dozent Dr. Alin Mihăilă

## 2.5. Schwedisch als Zweitsprache

Die schwedische Grammatik kann kompliziert sein, insbesondere für diejenigen, die aus Sprachen mit völlig anderen grammatikalischen Strukturen kommen.

Schwedisch hat beispielsweise eine relativ freie Wortstellung, was bedeutet, dass derselbe Satz je nach dem, was man betonen möchte, auf verschiedene Weise ausgedrückt werden kann, wobei jedoch insbesondere in Haupt- und Nebensätzen bestimmte Regeln zu beachten sind.

In Hauptsätzen folgt die schwedische Wortstellung oft dem Muster Subjekt-Verb-Objekt. Zum Beispiel:

- Ich (Subjekt) lese (Verb) ein Buch (Objekt).

Wenn ein Satz mit etwas anderem als dem Subjekt beginnt, beispielsweise mit einer Adverbialergänzung, kommt es zu einer Umstellung, d. h., das Verb steht vor dem Subjekt. Beispiel:

- Gestern (Adverbial) habe ich (Subjekt) ein Buch (Objekt) gelesen.

In Nebensätzen ist die Wortstellung anders und folgt oft dem Muster Subjekt-Objekt-Verb. Eine allgemeine Regel lautet, dass das Verb im Nebensatz an letzter Stelle steht. Zum Beispiel:

- Ich weiß, dass (Hauptsatz) du (Subjekt) ein Buch (Objekt) liest (Verb).

Verneinungen und einige Adverbien stehen in Hauptsätzen normalerweise nach dem ersten Verb und in Nebensätzen vor dem Verb. Zum Beispiel:

- Ich (Subjekt) lese (Verb) nicht (Verneinung) ein Buch (Objekt).
- Ich weiß, dass (Hauptsatz) du (Subjekt) nicht (Verneinung) ein Buch (Objekt) liest (Verb).

In Fragen steht das Verb oft an erster Stelle, gefolgt vom Subjekt. Zum Beispiel:

- Lesen (Verb) du (Subjekt) ein Buch (Objekt)?

In der schwedischen Grammatik werden bestimmte und unbestimmte Formen verwendet, um anzugeben, ob ein Substantiv spezifisch oder allgemein ist. Die unbestimmte Form wird verwendet, wenn von etwas Unspezifischem oder Allgemeinem die Rede ist. Der unbestimmte Artikel lautet „en“ für einsilbige Wörter im Neutrum und „ett“ für einsilbige Wörter im Neutrum.

- Ein Buch → en bok
- Ein Haus → ett hus

Die bestimmte Form wird verwendet, wenn von etwas Bestimmtem gesprochen wird, das dem Sprecher und dem Zuhörer bereits bekannt ist. Der bestimmte Artikel steht am Ende des Substantivs.

- Das Buch → boken
- Das Haus → huset

Sowohl die bestimmte als auch die unbestimmte Form haben unterschiedliche Endungen, je nachdem, ob das Substantiv im Singular oder Plural steht.

Singular

- En katt (eine Katze) → Katten (die Katze)
- Ett äpple (ein Apfel) → äpplet (der Apfel)

Plural

- Katter (Katzen) → katterna (die Katzen)

- Äpplen (Äpfel) → äpplena (die Äpfel)

Eine weitere Herausforderung in der schwedischen Grammatik ist die Konjugation der Verben. Verben werden nach Zeit, aber nicht nach Person konjugiert, was für diejenigen, die aus Sprachen kommen, in denen Verben sowohl nach Person als auch nach Zeit konjugiert werden, ungewohnt sein kann. Selbst die Verwendung von Präpositionen kann schwer zu erraten sein und unterscheidet sich oft von anderen Sprachen. Zum Beispiel „am Morgen“ und „in der Schule“.

Schwedisch hat auch mehrere Laute, die für Nicht-Muttersprachler schwer auszusprechen sein können. Zum Beispiel können die unterschiedlichen Vokale und der berühmte „sj“-Laut schwierig zu treffen sein.

Außerdem gibt es in Schweden viele verschiedene Dialekte, von denen einige selbst für Muttersprachler schwer zu verstehen sind, was das Erlernen der Sprache zusätzlich erschwert.

### **Methodische Fragen**

Das Erlernen einer Sprache lässt sich in fünf verschiedene Phasen unterteilen, von der Anfänger-/Vorbereitungsphase bis zur fließenden Phase.

#### **1. Vorbereitungsphase**

- **Motivation und Ziele:** Setzen Sie sich klare Ziele und finden Sie Ihre Motivation, Schwedisch zu lernen. Das kann zum Beispiel sein, dass Sie sich mit schwedischsprachigen Freunden unterhalten, einen Sprachtest bestehen oder Ihre Karrierechancen verbessern möchten.

- **„Überlebensschwedisch“:** Konzentrieren Sie sich darauf, einfache Wörter und Ausdrücke für den täglichen Bedarf zu verstehen und anzuwenden. Lernen Sie grundlegende Begrüßungsformeln, Zahlen, Farben und einfache Sätze. Nutzen Sie Körpersprache und Gesten, die in vielen Situationen sehr hilfreich sein können. Oftmals lernen Sie einfachere Sprache besser zu verstehen, als Sie sie selbst ausdrücken können.

#### **2. Grundstufe**

- **Wortschatz und Aussprache:** Beginnen Sie mit dem Lernen grundlegender Wörter und Ausdrücke und üben Sie die richtige Aussprache.

- **Grammatik:** Lernen Sie grundlegende Grammatikregeln, z. B. die Verwendung der bestimmten und unbestimmten Formen sowie grundlegende Verbkonjugationen.

#### **3. Mittelstufe**

- **Hören und Lesen:** Verbessern Sie Ihr Hör- und Leseverständnis, indem Sie schwedische Podcasts anhören, schwedische Fernsehsendungen ansehen und schwedische Bücher und Artikel lesen.

- Schreiben und Sprechen: Beginnen Sie, einfachere Texte zu schreiben und sich an Gesprächen auf Schwedisch zu beteiligen. Dazu können Tagebucheinträge, E-Mails oder die Teilnahme an Sprachaustauschen gehören.

#### 4. Fortgeschrittene Phase

- Fortgeschrittene Grammatik und Wortschatz: Vertiefen Sie Ihre Kenntnisse der schwedischen Grammatik und erweitern Sie Ihren Wortschatz um fortgeschrittenere Wörter und Ausdrücke.

- Kulturelles Verständnis: Lernen Sie mehr über die schwedische Kultur und Gesellschaft, um den Kontext, in dem die Sprache verwendet wird, besser zu verstehen.

#### 5. Fließende Phase

- Praktische Anwendung: Wenden Sie Schwedisch regelmäßig in alltäglichen Situationen an. Das kann bedeuten, dass Sie auf Schwedisch arbeiten oder studieren oder an sozialen Aktivitäten teilnehmen, bei denen Schwedisch gesprochen wird.

- Kontinuierliche Verbesserung: Üben Sie weiter und fordern Sie sich selbst heraus, indem Sie anspruchsvolle Texte lesen, an Diskussionen teilnehmen und längere Texte schreiben.

Untersuchungen haben gezeigt, dass mehrere Faktoren das Sprachenlernen beeinflussen. Vor allem die Quantität und Qualität der Sprache, mit der man während des Sprachenlernens in Kontakt kommt, wirkt sich auf die Entwicklung aus. Aber auch andere Faktoren beeinflussen die Sprachentwicklung.

Es hat sich gezeigt, dass der sozioökonomische Status einen starken Einfluss auf das Sprachenlernen hat. Kinder von Eltern mit höherer Bildung verfügen über bessere Sprachkenntnisse als Kinder von Eltern mit niedrigerer Bildung. Weitere Untersuchungen haben gezeigt, dass es nicht die höhere Bildung an sich ist, die den Kindern zu besseren Fähigkeiten verhilft. Vielmehr sind es die höhere Quantität und Qualität der sprachlichen Inputs, die die Sprachkenntnisse der Kinder erklären.

Auch das Alter des Kindes zum Zeitpunkt des ersten Kontakts mit der neuen Sprache spielt eine Rolle. Je jünger man ist, desto leichter fallen das Erlernen neuer Phoneme/Sprachlaute und damit auch das Verstehen neuer Wörter und deren korrekte Aussprache.

Auch Mehrsprachigkeit beim Erlernen einer weiteren neuen Sprache hat sich als vorteilhaft erwiesen. Hier sprechen wir vor allem von zwei Vorteilen: einer früheren Entwicklung des metasprachlichen Bewusstseins und der exekutiven Funktionen.

## Quellen

Skolverket. (2022). Läroplan för grundskolan, förskoleklassen och fritidshemmet: Lgr22. [www.skolverket.se](http://www.skolverket.se)

Språkinläring på olika villkor – ILT Education  
[www.ilteducation.com/se/artikel/sprakinlarning-pa-olika-villkor/](http://www.ilteducation.com/se/artikel/sprakinlarning-pa-olika-villkor/)

Teleman, U., Hellberg S & Andersson E (1999). Svenska akademins grammatik. Svenska Akademin.

Abrahamsson N. (2009) Andraspråksinläring. Studentlitteratur

## 2.6. Türkisch als Zweitsprache unterrichten

Im Rahmen des Programms „Unterricht von Türkisch als Fremdsprache“ wurde von der Turkish Education Foundation ein Programm zur Entwicklung des Unterrichts von Türkisch als Fremdsprache erstellt. In diesem Rahmen wurde auf der Grundlage des Kooperationsprotokolls vom 18.08.2017 ein zusätzliches Protokoll zwischen dem Ministerium für Nationale Bildung und der türkischen Maarif-Stiftung unterzeichnet, und das aktuelle Programm wurde in das Programm für den Unterricht von Türkisch als Fremdsprache im Land aufgenommen. Der sprachliche Aspekt wurde in die unterrichtsorientierten Programme aufgenommen. Programm „Sprachen für Europa – Gemeinsame Anwendung In dem Text angegebene Sprache entsprechend ihrem Niveau (A1, A2, B1, B2, C1) gemäß Knitted (Vorschule, Grundschule, Sekundarschule und (Sekundarstufe) Und weit verbreitet in der Bildung, um wie folgt verwendet zu werden, wurde vorbereitet.

Die Grundlage des Lehrplans für den Fremdsprachenunterricht in Türkisch ist „Sprachen für die gemeinsame europäische Anwendung“. Es handelt sich um „Text“. Dieser Text vermittelt Fremdsprachenlernenden umfassend, was sie wissen müssen und auf welchem Niveau sie ihre Kenntnisse anwenden können, um die angestrebte Sprache zu erlernen und zu kommunizieren. Er ist eine Quelle für die Festlegung des erforderlichen Niveaus und der erforderlichen Qualifikationen, die den Lernfortschritt der Sprachlernenden im Laufe ihres Lebens und ihrer Ausbildung Schritt für Schritt messen. Dieser Text legt die Grenzen, Standards und Möglichkeiten der Unterrichtssprache fest und dient als allgemeine Grundlage für die Anwendung. Sprachen für den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen;

- Sprachunterricht für Programme und die Entwicklung von Anwendungsressourcen, Prüfungs- und Unterrichtsmaterialien in Vorbereitung, als Quelle für die Anwendung, um davon zu profitieren,
- Bildungsmanager, Programmentwickler, Lehrer, Lehrerausbilder und Prüfungsvorbereitungsgremien, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten,
- Um die Anwendbarkeit des Lehrplans zu erhöhen, sollten Zweck, Inhalt und Methoden des Sprachunterrichts gemeinsam vor Ort konzipiert werden,

- um objektive Kriterien für die Definition von Sprachkenntnissen festzulegen und die internationale Mobilität durch die Anerkennung von Sprachzertifikaten zu unterstützen, die in verschiedenen Kontexten ausgestellt wurden.

Bei der Erstellung der Programmstruktur wurden fünf Kriterien berücksichtigt: Bedarfsanalyse, Integrität, Dimensionalität, kommunikative und kulturelle Kompetenzen. Daher entspricht das Programm für den Unterricht von Türkisch als Fremdsprache dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. durch die Verbindung zu seinen Nutzern;

- Bedarfsermittlung,
- Lernziele,
- Inhaltsangabe und Beschreibung,
- Auswahl und Vorbereitung der Materialien,
- Festlegung der Lehr- und Ausbildungsmethoden,
- Messung und Bewertung der einzelnen Schritte werden aufgezeigt.

Das türkische Fremdsprachenlehrprogramm „Sprachen für den gemeinsamen europäischen Rahmen“ ist in Vorbereitung. Der Text „21. Jahrhundert-Kompetenzen, europäische Qualifikationen“ wurde als Grundlage verwendet. Der Rahmen und alle türkischen Qualifikationsrahmen, die auf der Grundlage des Textes erstellt wurden, basieren auf den im „Lehrplan für Türkischkurse“ festgelegten Grundwerten. Die folgenden Texte wurden bei der Strukturierung des Programms verwendet:

- Der Unterricht des türkischen Fremdsprachenaspekts im Programm verfolgt einen handlungsorientierten Ansatz zur Beschreibung sozialer Akteure, wobei Sprachbenutzer oder Schüler gleichzeitig als Besitzer von Kompetenzen des 21. Jahrhunderts betrachtet werden. Dies wurde im Rahmen des Unterrichtsprozesses bei der Strukturierung und der Erstellung des Programms berücksichtigt, indem die Themenauswahl, die zu erreichenden Ziele und die kommunikativen Funktionen in Beziehung zu den genannten Kompetenzen gesetzt wurden.

- Türkiye Qualifikationen. Der Rahmen in den Standards wurde so gestaltet, dass die Schüler ihre interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten entwickeln können, verbunden mit den Prinzipien des lebenslangen Lernens und der Selbstständigkeit der Schüler.

- Das Programm zum Unterrichten der türkischen Fremdsprache umfasst gleichzeitig Gerechtigkeit, Freundschaft, Ehrlichkeit, Selbstbeherrschung, Geduld, Respekt, Liebe, Ästhetik, Verantwortung, Patriotismus und Hilfsbereitschaft. Diese universellen Werte haben auch nationale Werte hervorgebracht, die gut geordnete Gesellschaften prägen. Auf diese Weise verbessert das Programm nicht nur die Sprachkenntnisse der Schüler, sondern hilft ihnen auch, ein Bewusstsein für universelle und nationale Werte zu entwickeln, um ihre Ziele zu erreichen.

Mit dem Programm „Türkischer Fremdsprachenunterricht“ sollen die Schüler ihre Kenntnisse der türkischen Sprache verbessern und ihre Kommunikationsfähigkeiten im sozialen Leben ausbauen, indem sie ihre Fähigkeiten durch Erkunden und Erleben, durch Lernen im Prozess, durch Übernahme von Verantwortung, durch Zusammenarbeit, durch Problemlösungsfähigkeiten, durch Hinterfragen, durch Kommentieren, durch universelle und kulturspezifische Wertesensibilität sowie durch interkulturelles Bewusstsein entwickeln. Dies geschieht im Rahmen des Programms „Sprachen für Europa – Partnerantrag“. Der Text des vorgeschlagenen maßnahmenorientierten Ansatzes, der dem Programm zugrunde liegt, wurde übernommen.

1. Spezieller (persönlicher) Bereich	
Bereiche/Orte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Hause: Haus, Zimmer</li> <li>• Garten: sich selbst, die Familie, Freunde, andere</li> <li>• Zu Hause selbst Zugehörigkeit Ein Ort, Hotel</li> <li>• Schmutz, Zielkante</li> <li>• Zyklus innerhalb von Bereichen/Räumen</li> <li>• Die Websites (z. B. Buchclubs, Foren)</li> <li>• Restaurants</li> </ul>
Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie</li> <li>• Soziale Aufrufe</li> </ul>
Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern, Großeltern, Kinder, Geschwister, Tanten, Onkel, Cousins, Ehepartner, Schwiegereltern</li> <li>• Freunde, Bekannte, Fans</li> </ul>
Gegenstände	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möbel, Kleidung, Haushaltsgeräte, Spielzeug, Werkzeuge</li> <li>• Kosmetikprodukte</li> <li>• Kunstgegenstände, Bücher</li> <li>• Haustiere, wilde/domestizierte Tiere</li> <li>• Bäume, Pflanzen, Wiesen, Seen</li> <li>• Hausrat, Handtaschen, Alltagskleidung/Sportbekleidung</li> </ul>
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienfeiern</li> <li>• Begegnungen, Ereignisse, Unfälle, alltägliche Situationen</li> <li>• Urlaub, Besuche, Hochzeiten, Geburtstage, Einladungen zum Essen</li> <li>• Spaziergänge, Fahrradfahren, Autofahren</li> <li>• Urlaub, Reisen, sportliche Veranstaltungen/Aktivitäten</li> <li>• Zyklus intra- Restaurantreservierungen</li> </ul>
Handlungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensgewohnheiten: Anziehen, Essen zubereiten, Waschen usw.</li> <li>• Zu Hause Kleine Reparaturen, Handarbeiten, Gartenarbeit</li> <li>• Bücher, Radio und Fernsehen</li> <li>• Plaudern, Hobbys, Sport und Spiele</li> <li>• Zyklus-Intra-Gespräche</li> <li>• Politische/philosophische Diskussionen</li> <li>• Soziale Medien auf ihren Seiten, Diskussionen</li> <li>• Mit Freunden zyklische Gespräche über Musik oder Kunst mit kritischem Diskussionscharakter</li> </ul>

Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teletext, Garantien, Rezepte, Handbücher, Romane, Zeitschriften, Zeitungen, Werbung, Broschüren, private Briefe, per Post verschickt und aufgezeichnete gesprochene Texte</li> <li>• Zyklus-Ankündigungen</li> <li>• Wohnung/Versicherung, Miete/Hypothek, Beschäftigung oder Gesundheitsdienstleistungen mit Bezug zu Richtlinien, Vorschriften oder Verfahrensregeln</li> <li>• Fernsehprogramm</li> <li>• Restaurantmenüs</li> </ul>
-------	--

2. Öffentlicher Bereich		
Bereiche/Orte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offene Flächen: Straßen, Plätze, Parks usw.</li> <li>• Öffentliche Verkehrsmittel</li> <li>• Geschäfte, Märkte, Toiletten</li> <li>• Radwege innerhalb von Bereichen/Räumen</li> <li>• Inhalte und Probleme Bewertung Ein Forum für spezielle Interessen im Bereich Fahrradverkehr innerhalb von Gebieten</li> <li>• Eine Rundfunk-/Nachrichtenagentur durch Präsentation eines Forums/Kommentarserie zum Thema „offene Ringwege für Fahrräder“</li> <li>• Soziales Netzwerk</li> <li>• Bibliotheken, Schwimmbad usw. Einrichtungen</li> <li>• Bahnhöfe, Flughäfen, Stadien, Sporthallen, offene Treffpunkte bei jedem Wetter</li> <li>• Museen und Galerien</li> <li>• Gewerbe-/Spielstätten</li> </ul>	
Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankenhäuser, Kliniken, Praxen</li> <li>• Stadien, Sportanlagen/Hallen</li> <li>• Theater, Kino, Restaurant, Café, Hotel, Denkmal</li> <li>• Gotteshäuser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatsgemäcker</li> <li>• Zivilgesellschaftliche Organisationen</li> <li>• Lokale Versammlungen</li> </ul>
Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlich Bedienstete</li> <li>• Verkäufer</li> <li>• Polizeibeamte, Soldaten, Sicherheitskräfte</li> <li>• Fahrer, Schaffner, Fahrgäste</li> <li>• Spieler, Fans, Zuschauer</li> <li>• Künstler, Publikum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kellner</li> <li>• Empfangspersonal</li> <li>• Geistliche, Ratsmitglieder</li> <li>• Radfahrer-Unterstützungsgruppe,</li> <li>• Verkehrs- oder Parkwächter</li> </ul>
Gegenstände	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geld, Geldbörse</li> <li>• Formulare</li> <li>• Eigentum</li> <li>• Rucksäcke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koffer, Reisetaschen</li> <li>• Lebensmittel, Getränke</li> <li>• Reisepässe, Führerscheine</li> </ul>
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen, Unfälle, Krankheiten</li> <li>• Besprechungen</li> <li>• Rechtliche Auseinandersetzungen</li> <li>• Hilfsmaßnahmen</li> <li>• Geldstrafen, Verhaftungen</li> <li>• Spiele, Wettbewerbe</li> <li>• Shows</li> <li>• Hochzeiten, Beerdigungen, religiöse Zeremonien</li> <li>• Die Gesellschaft und ihre Probleme</li> <li>• Programme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffnungszeiten von Geschäften</li> <li>• Ring Open Events</li> <li>• Öffentliche/kulturelle Festivals</li> <li>• Verschiedene Online-Diskussionsforen zu einem bestimmten Thema Eine Pressekonferenz</li> <li>• Eine am Bahnhof, am Flughafen, beim Sport im Stadion, bei Veranstaltungen, bei Unfällen vor Ort oder Verbote und Warnungen, die auf Baustellen gelten können, oder Anweisungen</li> </ul>

Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Bekanntmachungen</li> <li>• Tags und Verpackungen</li> <li>• Handzettel</li> <li>• Wandbeschriftungen</li> <li>• Fahrkarten, Wegpläne</li> <li>• Plakate, Vorschriften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Programme</li> <li>• Verträge</li> <li>• Lebensmittelliste</li> <li>• Fahrrad-Intra-Foren</li> <li>• Intra-Cycle-Werbung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestellformulare</li> <li>• Für öffentlich zugängliche Sitzungen – in Präsentationen</li> <li>• Erläuterung der Änderungen an den öffentlich zugänglichen Dokumenten</li> <li>• Politische Gespräche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbote, Warnhinweise oder Anweisungen</li> <li>• Informationstafeln</li> <li>• Verein/Verband Programme</li> <li>• Ausflugsprogramme</li> <li>• Wetterberichte</li> <li>• Wohnungs- oder Steuergesetze</li> </ul>
-------	--	--	--	---

3. Beruflicher Bereich		
Bereiche/Orte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Büros</li> <li>• Fabriken</li> <li>• Werkstätten</li> <li>• Schiffe, Häfen, Bahnhöfe</li> <li>• Wetterstationen</li> <li>• Bauernhöfe</li> <li>• Geschäfte, Läden usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistungen Arbeitsplätze von Moderatoren</li> <li>• Hotels</li> <li>• Radwege innerhalb von Gebieten/Räumen</li> <li>• Unternehmen</li> <li>• Messen</li> <li>• Lager</li> <li>• Raffinerien</li> </ul>
Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen</li> <li>• Dienstwohnungen</li> <li>• Viel Nationale Unternehmen</li> </ul>	
Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitgeber, Arbeitnehmer</li> <li>• Manager</li> <li>• Arbeitskollegen</li> <li>• Kunden</li> <li>• Kunden</li> <li>• Empfangspersonal</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sekretärinnen</li> <li>• Reinigungskräfte</li> <li>• Manager</li> <li>• Persönliche Assistenten</li> <li>• Reisebüro Und Protokollsekretär</li> </ul>
Gegenstände	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Büromaschinen</li> <li>• Industriemaschinen</li> <li>• Industrielle Werkzeuge und Handwerkzeuge</li> </ul>	
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interviews</li> <li>• Meet-Gespräche</li> <li>• Begrüßungen</li> <li>• Konferenzen</li> <li>• Messen</li> <li>• Beratungsgespräche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkauf</li> <li>• Arbeitsunfälle</li> <li>• Tarifverträge</li> <li>• Studie zu bedarfsorientierten Besprechungen</li> <li>• Soziale Veranstaltungen</li> <li>• Sicherheitsübungen</li> </ul>

Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung/Management</li> <li>• Branchenmanagement</li> <li>• Produktionsprozess</li> <li>• Bürobetrieb</li> <li>• Transport</li> <li>• Vertrieb, Verkauf Marketing</li> <li>• Computerwärme</li> <li>• Sauberkeit im Büro</li> <li>• Einer in den Unternehmensabteilungen Inter-Cycle Intra-Chat</li> <li>• Intra-Zyklus bei den Sitzungsteilnehmern</li> <li>• Berufliche Weiterentwicklung zum Forum beigetragen haben</li> <li>• Intra-Zyklus Ein Arbeits Unity in der Projektleitung zu sein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plötzlich mehr weit auf der Website neue Systeme Einführung koordinieren für Zyklus-Intra-Tools ein Benutzer-Projektmanager soll</li> <li>• In dem Unternehmen One in der Abteilung Zyklus Intra-Sozial zu Veranstaltungen beigetragen haben</li> <li>• In einer einfachen Online-Fokusgruppensitzung werden die Teilnehmer</li> <li>• Einfache abteilungsübergreifende Aufträge und Anfragen erledigen</li> <li>• Arbeitsberichte zu organisieren</li> <li>• Fotokopierer in Ihrem Gerät Tonerwechsel oder Software-Download</li> <li>• E-Mail mit Auftragserteilung und -annahme</li> </ul>
Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschäftsbrief</li> <li>• Bericht, Erklärung</li> <li>• Sicherheitsrichtlinie</li> <li>• Gebrauchsanweisungen und Handbücher</li> <li>• Werbetexte</li> <li>• Ticket- und Bannerschriften</li> <li>• Beschreibung des Arbeitsplatzes</li> <li>• Die Tafeln</li> <li>• Visitenkarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte für interne Verfahren</li> <li>• Zyklus-Intra-Seminare</li> <li>• Formulare für den Zyklus</li> <li>• Arbeitsberichte</li> <li>• Spezifikationen für kommerzielle Angebote</li> <li>• Sicherheit mit den entsprechenden Anweisungen</li> <li>• Rundschreiben</li> <li>• E-Mail-Bestellungen</li> </ul>

4. Bildungsbereich		
Bereiche/Orte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen, Schulaulen, Klassenzimmer, Schulhöfe, Sportplätze, Flure</li> <li>• Hochschulen</li> <li>• Universitäten, Campus</li> <li>• Amphitheater</li> <li>• Seminarräume</li> <li>• Studierendenvertretung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studentenwohnheime</li> <li>• Labor</li> <li>• Mensen</li> <li>• Intra-Lernplattformen für den Zyklus</li> <li>• Intra-Kurse</li> <li>• Die Websites</li> </ul>
Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule</li> <li>• Universität</li> <li>• Wissenschaftliche Gemeinschaften/Organisationen</li> <li>• Arbeitsvermittlungsorganisationen</li> <li>• Bildungsentwicklungsorganisationen</li> </ul>	
Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer, Lehrpersonal</li> <li>• Eltern</li> <li>• Mitschüler</li> <li>• Akademiker</li> <li>• Forscher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende</li> <li>• Bibliothekspersonal, Kantinenpersonal, Reinigungspersonal</li> <li>• Gebäudeverwalter, Sekretäre usw.</li> <li>• Forscher</li> <li>• Studentische Hilfskräfte</li> </ul>
Objekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibmaterial</li> <li>• Schuluniformen</li> <li>• Sportgeräte und -bekleidung</li> <li>• Lebensmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lärm- und Sehhilfen</li> <li>• Holz und Kreide</li> <li>• Computer</li> <li>• Dokumententasche, Schultasche</li> </ul>

Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor und nach den Ferien, erster und letzter Schultag</li> <li>• Schülerwechsel</li> <li>• Elternabende</li> <li>• Sportveranstaltungen, Spiele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Disziplinprobleme</li> <li>• Zyklus innerhalb der Sitzung</li> <li>• Online-Kurse oder Foren</li> <li>• Kurse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Veranstaltungen</li> <li>• Zyklus-Intra-Daten Erfassung und Auswertung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Zusammenarbeit Aktivitäten</li> <li>• Experimente</li> <li>• Schulveranstaltungen</li> </ul>
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulversammlung</li> <li>• Unterricht</li> <li>• Spiele</li> <li>• Grundsätze</li> <li>• Lerngruppen</li> <li>• Universitätsunterricht, Aufsatz schreiben nicht</li> <li>• Bibliothekswissenschaft</li> <li>• Seminare und Übungen</li> <li>• Hauswärme</li> <li>• Diskussionen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Lernplattform für die Schule Q&amp;A-Bereich zum Mitmachen</li> <li>• Lesestoff zu gleichen Themen für Studierende Aktueller Zyklus innerhalb der Einrichtung Beitritt zum Forum</li> <li>• Klar strukturierte Online-Zusammenarbeit an Schule/Universität</li> <li>• Zyklus-Intra-Kursanmeldung</li> <li>• Lehrergeführte Online-Zusammenarbeit in der Schule, um deren Wirksamkeit zu verbessern Beitritt</li> </ul>	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Königliche Texte</li> <li>• Lehrsätze, Lesebücher</li> <li>• Quellenbücher</li> <li>• Holzschriften</li> <li>• Computertext auf dem Bildschirm</li> <li>• Teletext</li> <li>• Übungen</li> <li>• Zeitungsartikel</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassungen</li> <li>• Wörterbücher</li> <li>• Hausaufgabenlisten</li> <li>• Unterrichtsentwurf,</li> <li>• Prüfungsordnung</li> <li>• Prüfungen</li> <li>• Schulkalender</li> <li>• Grafiken und Diagramme</li> <li>• Dokumente mit den Bedingungen für die Teilnahme am Austauschprogramm</li> </ul>	

Sozio-kulturelle Informationen	
<b>Alltag</b>	Essen und Trinken, Essenszeiten (Mahlzeiten), Tischmanieren, Feiertage, Feste, Arbeitszeiten, Freizeitaktivitäten usw.
<b>Lebensbedingungen</b>	Wohnverhältnisse, Sozialleistungen, soziale Absicherung usw.
<b>Zwischenmenschliche Beziehungen</b>	Beziehungen zwischen Männern und Frauen, Familienstrukturen und -beziehungen, Arbeit im Umfeld, Beziehungen usw.
<b>Werte, Überzeugungen und Einstellungen</b>	Regionale Kulturen, Traditionen und sozialer Wandel, Geschichte, insbesondere historische Persönlichkeiten und Ereignisse, die zu Symbolen geworden sind; fremde Länder, Völker; Politik, Kunst, Religion, Humor, Berufsgruppen; Institutionen, Sicherheit usw.
<b>Körpersprache</b>	Körpersprache, die traditionell in verschiedenen Kulturen beim Sprachenlernen verwendet wird, und ihre Anpassung an andere Kulturen usw.
<b>Soziale Traditionen</b>	Mit Gastfreundschaft in Bezug auf Pünktlichkeit, Geschenke, Dauer des Besuchs, Verabschiedung, Verhalten und Gesprächsregeln usw.
<b>Rituale/traditionelle Verhaltensweisen</b>	Verhalten von Zuschauern bei öffentlichen Versammlungen usw.



Co-funded by  
the European Union



